

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1978)

Heft: 11-12

Artikel: Ausgaben des Churer Bischofs Heinrich von Hewen auf zwei Ritten bis Gernsbach 1500 und ?1502

Autor: Hübscher, Bruno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, November/Dezember 1978 Nr. 11/12

Ausgaben des Churer Bischofs Heinrich von Hewen auf zwei Ritten bis Gernsbach 1500 und ?1502

Eingeleitet, wiedergegeben (A/B), mit Beilagen (C/F) und
Verzeichnissen (G/K) ergänzt

von Bruno Hübscher

Einleitung*

Ausgabenheft A

Die beiden hier A und B genannten Ausgabenhefte fanden sich im Bischöflichen Archiv, als ich anfangs Januar 1962 nach zeitgenössischen Schriftstücken zur Doktorarbeit von Felici Curschellas über «Heinrich von Hewen, Administrator des Bistums Chur (1441–1456)» suchte. Sie blieben – wie es sich erweisen sollte – mit Recht unbenützt, trotzdem A¹ die Jahrzahl «1451» trug. 1963 fragte ich beim Stadtarchiv Rottweil an, ob im September 1451 in der Stadt ein Rennen durchgeführt wurde. Die Antwort² lautete, es sei nichts be-

* Hier nicht gegebene Nachweise über die in A/F auftretenden Leute suche man im Verzeichnis G.

¹ A:1 „1(1) = A: Ausgaben 1500, Seite 1, Zeile 1, Anmerkung 1; vgl. die Vorbemerkung «Zeichen und Umschrift» oben beim Beginn der Wiedergabe von A. – Für die Lesung «51» war das Zeichen für «etc» schuld, s. A:12 „28(1)»; für «ca. 1485» fand ich keinen Grund.

² 1963-10-22 (Gertrud Ritter).

kannt. Das bestärkte mich in der Ansicht, A müsse gemäss den Schriftzügen mit den vielen u-Böglein aus der Zeit um 1500 stammen. Obwohl die vielen Orts- und Preisangaben mich reizten, A und B zu veröffentlichen, musste ich sie bis 1972¹ ruhen lassen. Dann machte ich mich an die Umschrift und stiess in A² auf die Hochzeit von Agnes mit Bubenhofen. Bei Kindler³ fand ich 1972-11-06 das Paar erwähnt, so dass ich anderntags mit mehr Zuversicht nochmals in Rottweil anfragte, ob im September 1500 ein Rennen gehalten wurde. Postwendend bejahte es Stadtarchivar Dr. Winfried Hecht und wies mich auf die Erwähnung in der Zimmerischen Chronik⁴ hin. War nun das Jahr gesichert, so fing andres an, sich nicht zu reimen: in A⁵ konnte nur Agnes die «Schwester» ohne Namen sein; wie sollte dann im Zürcher Fraumünster ein «Bäslein» besucht werden,⁶ wo doch nach Kindler⁷ im Jahre 1500 zwei leibliche Schwestern von Agnes mit Namen «Küngolt oder Kunigund [und] Rosilia [von Hewen] Nonnen» waren? Leider sind die Belege Kindlers zum grössern Teil verloren gegangen.⁸ Ich fand bei von Wyss⁹ eine von Hewen, aber ohne Vornamen, die gemäss dem dort abgedruckten Pergamentblatt 1503-03-26 aufgenommen wurde. Vom Staatsarchiv Zürich, wo das Pergamentblatt aufbewahrt wird,¹⁰ kam ich zum Stadtarchiv, wo noch heute die herrlich reingeschriebenen Rechnungsbücher des Fraumünsters zu sehen sind. Darin fand ich zum Jahre 1501 den Namen der «Rosýlgis» und musste aus späteren Einträgen schliessen, dass sie 1515 starb. Und Kunigunde von Hewen? Schon das Pergamentblatt nennt eine von Geroldseck, von der man vom Vornamen noch «undis»¹¹ lesen kann: wahrscheinlich wurde diese zu einer von Hewen, obwohl die zweite von Geroldseck in der übernächsten Zeile nahelegt, dass es

¹ Wegen der Bearbeitung «Ein Safer Indulgenzbrief vom Jahre 1509». In: BM 1972: S. 49/120.

² A:5,,7.

³ Bd. 2, S. 61 unten: 5).

⁴ Bd. 2, S. 453 ,,23/28.

⁵ Etwa A:9 ,,16 ,,30, dazu ,,13.

⁶ A:22 ,,21.

⁷ Bd. 2, S. 61 unten: 6) und 7).

⁸ s. Krebs 1943: S. 4f, 7.

⁹ Beilage 495, S. 466.

¹⁰ StAZH: W 3, 19, XXIII; erw. in: Katalog 1952: S. 311, XXIII.

¹¹ Von Wyss: Beilage 495, S. 466.

statt zweier Schwestern von Hewen ihrer zwei von Geroldseck waren. Hingegen fehlt eine andere von Hewen bei Kindler: die Witwe Berta des Grafen Johann von Sulz, deren Brief 1493-02-01 und Verbesserungsvorschläge betreffs Fraumünster von Wyss als Beilagen bringt.¹ Das alles konnte meine Vorsicht gegenüber Kindler bei aller Anerkennung seiner Verdienste nur steigern.

Dass einer der drei Brüder² von Rosilia, Friedrich, Wolfgang und Jörg, im Ritt A als «Gnädiger Herr» nicht in Betracht kam, war angesichts des grossen Betrages, der sich grob gerechnet auf rund 700 Gulden beläuft, ziemlich klar: sie waren nämlich 1497 und 1498³ unter der Vormundschaft ihres Vatersbruders Heinrich von Hewen, Bischofs von Chur, und werden dementsprechend zwei Jahre später hier in A «Kinder» genannt.⁴ Ihr Vater Peter von Hewen hatte 1477 Agnes von Lupfen geheiratet und war als österreichischer Vogt in der Vorarlberger Herrschaft Neuburg 1496-04-06 gestorben; ihre Mutter hatte sich wahrscheinlich 1499 mit Ulrich von Hohensax wiederverheiratet, unter dessen Vormundschaft alle drei noch 1506⁵ standen.

Rosilias Schwester Katharina hatte wohl noch nicht 18jährig 1496-01-26 in der Kapelle des Neuburger Schlossbergs Sigmund von Brandis geheiratet: dieser kommt hier aus einem andern Grund weniger als «Gnädiger Herr» in Frage: es sollte eher ein geistlicher «Gnädiger Herr» sein, weil in der Überschrift von A⁶ das lateinische «graciosus»⁷ gebraucht wurde, was sich von «... Dei gracia...», d. h. «von Gottes Gnaden» herleitet, wie es in Schriftstücken und Siegelinschriften besonders bei Bischöfen und Äbten gebraucht wurde, während man die weltlichen «Gnädigen Herren» lateinisch mit «genero-

¹ Von Wyss: Beilage 489 cd, S. 460/62.

² Kindler: Bd. 2, S. 60: 1), 2), 3).

³ Zu 1497-05-24 s. Bänziger: S. 127 (56); zu 1498 ebd. S. 127 (52); vgl. die zwei Pergament-Ausfertigungen 1498-09-24, -10-15 im Landesarchiv Glarus.

⁴ Verzeichnis I: «kinden».

⁵ Senn: S. 27, Nr. 14: 1506-06-05.

⁶ A:1 „1.

⁷ Vgl. dazu die Briefanschrift in BAC Mappe 50: 1490-02-10 Konstanz «Reuerendissimo in Christo patri et domino domino „2 Ortlieb episcopo Curiensi dignissimo, domino suo gracioso» mit der Bewerbung des Rottweiler Dominikanerpriors Dr. Martin Rath, der dem Pforzheimer Kloster zugehört, um die Stelle des Weihbischofs in Chur; vgl. Vasella 1931: S. 49 (4).

sus» anzureden pflegte¹, was deutsch auch mit «wohlgeboren»² wiedergegeben wird.

Nach Kindler³ hätte zwar ein Geistlicher von Hewen gelebt: «Wilhelm, Domherr in Strassburg und Regensburg, Custos in Strassburg, † 1520»: ein Vatersbruder von Rosilia, Katharina und den drei Brüdern. Doch ist Wilhelm weder in Strassburg noch in Regensburg nachzuweisen: es dürfte eine Verdoppelung mit Wolfgang vorliegen – dieser wurde 1520 Domkustos in Strassburg, starb aber schon im folgenden Jahre wahrscheinlich zu Konstanz –, ähnlich wie bei Kindler⁴ Jörg einen Doppelgänger «Georg, 1520, † unvermählt» erhielt.

So sprach eigentlich alles für Bischof Heinrich von Hewen als Urheber des Ausgabenheftes, da ja der Ritt, obwohl in Rottweil begonnen, in Chur endete, und das Schriftstück im hiesigen Bischöflichen Archiv liegen geblieben war. Zudem kann der Beweis anhand der Schriftzüge seiner Ein- und Nachträge erbracht werden, der mir aber erst durch Vergleiche mit den im Staatsarchiv Zürich unter C II 12 Rütli verwahrten Schriftstücken gelang.⁵

Zur weiteren Begründung, Agnes sei Schwester und nicht Bruders-tochter von Bischof Heinrich, musste die öfters erwähnte «Frau Mutter» in Konstanz, wenn möglich, gefunden, ebenso das Alter von Agnes abgeklärt werden.

Ich suchte nach einem Haus der von Hewen in Konstanz, fand es aber weder in den gedruckten noch in den handschriftlichen Steuerbüchern ums Jahr 1500. Alt-Staatsarchivar Dr. Werner Schnyder († 1974-03-26), wie er als erster meine Umschrift anhörte und mit der Urschrift verglich, machte mich auf «Das Geschäftsbuch des Konstanzer Goldschmiedes Steffan Maignow (1480–1500)» aufmerksam.⁶ Darin⁷ fand ich nebst andern Peter von Hewen, seinen Bruder Hein-

¹ Vgl. F:1 „3.

² Vgl. C:5 „14; C:30 „8.

³ Bd. 2, S. 61.

⁴ Ebenda, zwischen Wilhelm und Clementa.

⁵ Besonders A:12 „26/28 mit Nr. 572: 1502-03-03; Nr. 573: 1502-04-18 Chur; Nr. 576: 1502-05-23 (alle drei von Armbruster geschrieben, vom Bischof unterschrieben); Nr. 590: 1504-02-08 Augsburg (ganz, auch Anschrift, vom Bischof geschrieben; Nr. 577: 1502-05-23 ist hingegen eine Abschrift trotz «Manu nostra propria subscripsimus Heinricus episopus Curiensis»).

⁶ Beschreibung bei Nuglisch.

⁷ StdA Konstanz: S. 1r, 90r, 89v.

rich von Hewen, unsern Bischof von Chur, und glücklicherweise ihre Mutter, die Frau von Hewen, geborene Gräfin von Eberstein. Sie lebte also noch im November 1500! Später konnte ich in den Domkapitelsprotokollen¹ lesen, Frau von Hewen habe ein Haus besessen, das nach ihrem Tode vom Domkapitel Konstanz gekauft wurde, um damit die Stiftung der Chorbesuchsgelder zu äufnen.

Andererseits gelang es, die Mutter von Friedrich, Wolfgang, Jörg, Katharina und Rosilia für das Jahr 1500 von einem Wohnsitz in Konstanz auszuschliessen: als Gattin Ulrichs von Hohensax wohnte sie für gewöhnlich in Forstegg² und hatte das nur 14 km schwach südwestlich gelegene Schloss Werdenberg in Sichtweite, wo ihre Söhne ein Zuhause hatten. Aber angenommen, sie hätte in Konstanz gewohnt, so würde sie Bischof Heinrich in A nicht als «Frau Mutter», sondern als «Schwester» bezeichnet haben: so nannte er 1496-05-25³ seine Schwägerin in einem Brief an einen Aussenstehenden, den Bludenzer Pfleger Franz Schenk von Schenkenstein.

Ist es im weiteren möglich, Agnes als Schwester von Heinrich und Peter von Hewen anzunehmen? Wie alt ist sie, wenn sie sich im Jahre 1500 vermählt? Ihres Vaters Friedrich Todestag hab ich bis jetzt nicht herausgebracht: er liegt zwischen 1461-07-18 und 1465-02-10.⁴ Angenommen, Agnes sei als jüngstes Kind von Friedrich und Adelheid von Hewen (-von Eberstein) bei der Hochzeit etwa 37 Jahre alt, so dürfte sie der ersten Gattin Hans Kaspars von Bubenhofen, Margareta von Rechberg, an Alter ziemlich nahe gekommen sein. Die ganze Familie zeigt sich auf einem «künstlerisch sehr bedeutsamen»,⁵ 1945 freigelegten Wandgemälde von ungefähr 1510 an der Westwand der heutigen Taufkapelle in der Pfarrkirche zu Hettingen, wo der überlebensgrosse Sankt Martin auf dem, nach links vom Beschauer, schreitenden Ross den dreizehn Personen seinen Oberkörper zuwendet und seinen Mantel dem vor ihm kauernenden Bettler teilt; davor, aber kleiner kniet die Familie mit betenden Händen: Vater Hans Kaspar nach

¹ Krebs 1952: Nr. 2398: 1505-07-18 schon tot; Nr. 2547: 1506-01-16 Kauf.

² Bänziger: S. 123, Abs. 3.

³ Thommen: S. 273f, Nr. 289; die Frau des Bruders wird zur Schwester, wie die Frau des Veters zur Base, vgl. Müller E. E.: S. 188, Abs. 5.

⁴ GA Trin: Nr. 2 und 3.

⁵ Genzmer: S. 154, Nr. 31; s. Abb. bei Ingenhoff: S. 153, oder bei Gaier: S. 20.

links gerichtet, ihm gegenüber seine erste Frau Margareta und hinter ihr nacheinander die fünf Söhne und Töchter; hinter dem Vater die zweite Frau Agnes¹ mit ihren vier Kindern, die durch die Kleidung jugendlicher als jene Margaretas dargestellt sind. Es ist m. E. ausgeschlossen, dass der Maler Frau Margareta an den zweiten Platz hätte weihen dürfen: nur sie hatte den kirchlichen Brautsegen empfangen;² ihr Wappen schmückt den einen Schlussstein dieser Seitenkapelle³ – der andere trägt das Bubenhofenwappen –; ihr wohl ältester Sohn Hans Marx heiratet schon 1512-06-17 Sibylle Fugger; zwei andere, Hans Michel und Hans Melchior werden 1513, bzw. 1515 Konstanzer Domherren.

Kehren wir, da es sich gezeigt hat, dass des Bischofs Mutter 1500 in Konstanz lebte und seine Schwester Agnes dem Alter nach als zweite Frau zu Hans Kaspar passte, zu weiteren Gründen zurück, die uns Heinrich von Hewen als Urheber des Ausgabenheftes ausweisen.

Es sind die Begleiter, die im Dienste des Bischofs stehen. Wir lesen, dass der Bischöfliche Insiegler Meister Paul Erezhaimer in Rottweil ist, aber scheint bald nach der Vermählung nach Chur zurückreist.⁴ Wir begegnen ferner Ützlin und Peter, welche beide als Marstaller in den Dienerbüchern des Churer Bistums erscheinen: dort erfahren wir ihre Familiennamen Zink und Hoss und schliessen von den vielen Jahren auf ihre zuverlässige Arbeit. Heinrich konnte ich vorläufig nicht ermitteln. Dafür ist mir der Schreiber der Ausgaben immer besser bekannt geworden: Johannes Armbruster stammte aus Konstanz, war Gehilfe des Stadtschreibers in Freiburg im Breisgau und wollte sich noch anderswo umsehen. Er erhielt die Stelle eines Küchenmeisters am Churer Bischofshof, welche Tätigkeit schon nach einem gu-

¹ Ihre schwarze Kleidung (mit gelbem Bruststeinsatz = vielleicht als Wappenfarben) führte wohl zur landläufigen Annahme, sie sei die Verstorbene; wie erklärt man dann den schwarzen Mantel Hans Kaspars?

² Der Brautsegen durfte nur einem Paar erteilt werden, wenn weder er noch sie bereits einmal verheiratet gewesen waren, vgl. Dold: S. 109 „16/25; dazu Konzili, Jürgen: Studien über Johann Ulrich Surgant (ca. 1450–1503). In: ZSKG Jg. 70, 1976, S. 325 und Anm. 4.

³ Genzmer, S. 157, Nr. 48, beschreibt einen «Gedenkstein» mit den Wappen von Bubenhofen-von Hewen: er befindet sich dem Bild gegenüber in der Ostwand, wenig über dem Fussboden.

⁴ A:5 „12f.

ten Monat durch die Abwesenheit des Bischofs 1499-01-20 unterbrochen wurde.¹ Er kann sehr schön und schwungvoll, aber auch schnell und unleserlich schreiben; schon in A ist es oft schwer zu entscheiden, ob er ein a oder u, e oder o, v oder u geschrieben hat.

Der Leser wundert sich vielleicht, warum ein Bischof wegen einer Hochzeit ein Vierteljahr von Chur abwesend sein kann. Infolge des Schwaben-, Schweizer- oder Engadeinerkrieges von 1499 war die Wirksamkeit des Bischofs lahmgelegt! Hatte früher der Bischof auch in weltlichen Sachen das letzte Wort, so führte die Regentschaft, die sich während der kriegsbedingten Abwesenheit des Bischofs gebildet hatte, lange Zeit die Hauptrolle und war nicht geneigt, sie aufzugeben. Man hatte Heinrich von Hewen als Landesverräter verschrien, man wollte ihm die Ehre nicht zurückgeben und dadurch die gewonnene innenpolitische Macht verlieren, obwohl die Eidgenossen, vorab Zürich, deren Mitbürger er war, zum Bischof standen, und dieser sich anerbote, vor seinen Anklägern Red und Antwort zu stehen.² Ebenso wenig wollte Kaiser Maximilian länger einen von ihm 1499-02-15³ geächteten Bischof in Chur haben: er wünschte Paul Ziegler,⁴ den Bruder des kaiserlichen Sekretärs Nikolaus Ziegler! Eine schwache Genugtuung zugunsten Heinrichs erfolgte später darin, dass er eine jährliche Entschädigung erhielt und die Anrede «Bischof von Chur» beibehalten durfte bis zu seinem Tod, der zwischen 1519-11-16/1520-06-30⁵ erfolgte.

¹ Vgl. BAC: 035'498, S. 1, und 6 unten, sowie 034'499, S. 3 und 5.

² Vgl. dazu z. B. den in Rottweil von Armbruster(!) geschriebenen Brief 1499-11-13 (nicht 14!) an Bürgermeister und Rat in Zürich, StAZH: A 355, Nr. 26.

³ Thommen: S. 323/6, Nr. 327.

⁴ Päpstliche Bestätigung 1505-06-06. HS: 1,1, S. 493, Anm. 17; berichtige den Abschreibfehler «1506» in BM 1972: S. 85.

⁵ Levresse 1973: er hat 1971 in der Bibliothèque Nationale Paris, Manuscrit latin 9854, fol. 21v, «Heinricus episcopus Curiensis et thesaurarius Argentinensis» als Eintrag zu 1519-11-16 gefunden; damit ist Bucelinus mit 1519 als Todesjahr der Wahrheit näher als Mayer (Bd. 1, S. 513) und seine Vorgänger; vgl. «† nach 2. 5. 1513» in HS: 1,1, S. 493; dass Jakob Wimpfeling noch 1516-12-01 das von ihm mit einem Einführungsbrief versehene Erbauungsschriftchen «Formicarius» des Dominikaners Johannes Nider der «einzigen Säule der Strassburger Kirche», Heinrich von Hewen, widmete, scheint unbeachtet geblieben zu sein, Knepper: S. 303, Anm. 1, erwähnt den Brief; ebenso dass Bischof Heinrich urkundlich als Vermittler 1510-09-08 und als Mitschenker 1512-02-03 Zürich bezeugt ist, s. StAZH: C II 12 Rüti Nr. 614 und 619.

Ausgabenheft B

Drei Gründe sprechen für die Zuweisung des Ausgabenheftes zum Jahre 1502: erstens ist es wie A von Johannes Armbruster geschrieben, dessen Mindestdienstzeit von 1498-12-16/1504-04-12¹ dauert; zweitens ist der Bischof von Chur aus nach Herrenalb und Gernsbach geritten, was zwischen 1500-03-01² und 1503-06-17 (dem Tag seiner Gefangennahme in seinem Schloss zu Chur)³ möglich ist; drittens ist der Hauptzweck des Rittes die Teilnahme am Dreissigsten eines Veters von Eberstein, der gemäss Stammtafel⁴ am ehesten «Bernhard II., geb. 1430, † 1502» sein dürfte. Wir haben zwar durch A einen andern Vetter, Jörg von Eberstein, kennengelernt, dessen Todesjahr ich bis jetzt nicht weiss. Doch kommt er weniger in Frage, weil er in den Urkunden, die Krieg in den Händen hatte, nicht vorkommt; vielleicht hatte er als Geistlicher auf Mitbesitz und Erbe verzichtet. Der Dreissigste war vor allem ein feierliches Amt für die Seelenruhe des Verstorbenen in der Klosterkirche zu Herrenalb, wo 1149 die Zisterzienserabtei durch die von Eberstein gegründet worden war. An diesem Tag wurde auch die Erbschaft angetreten. Da Bernhard, soviel man weiss, keine Kinder hatte,⁵ fiel das Erbe gesamthaft seinem gleichnamigen Bruderssohne zu.⁶ Es war also vor allem ein Zeichen der Liebe, wenn der Bischof, wohl auch in Vertretung seiner Mutter Adelheid, den weiten Weg machte, der in der Luftlinie schon 230 km beträgt.

Die Begleitung des Bischofs ist teils die alte wie in A: Armbruster als Schreiber, Ützlin, Peter, Heinrich; teils eine neue: Eckart, der dem Bischof vertraute Churer Domkustos Donat Iter und ein Herr Friedrich, der vielleicht diesmal sein Neffe sein könnte. Alles in allem doch eine Bestätigung der in A angeführten Gründe, Heinrich von Hewen als Urheber der Reisen und ihrer Ausgaben anzunehmen.

¹ Vgl. BAC: 035'498, S. 1 und D:1 „15, auch „12.

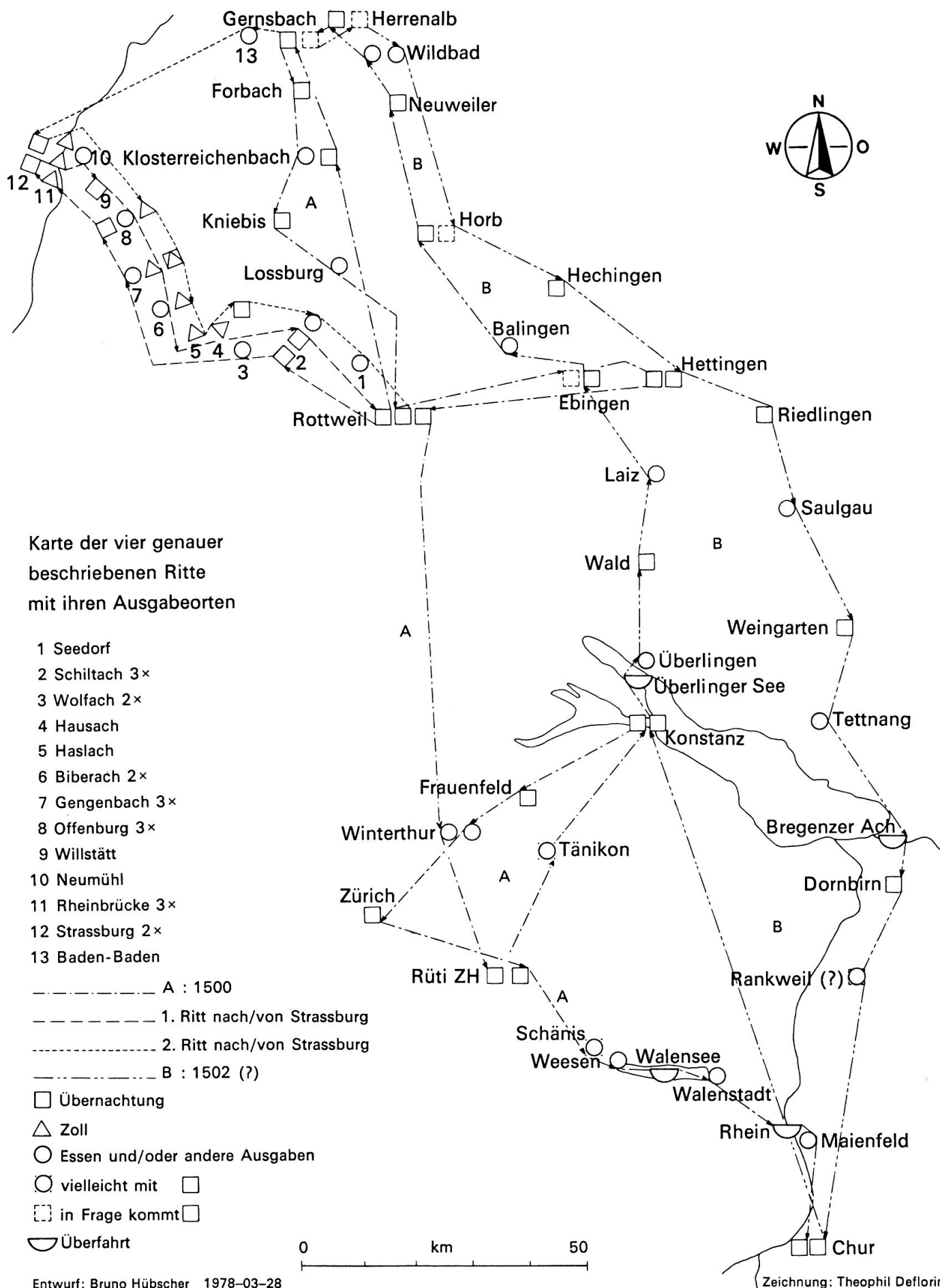
² Vgl. Jecklin 1907: S. 61, Nr. 289 und 1909, S. 115, Nr. 135 (Ankunft). In der Zwischenzeit sind eine Reihe von Tagen abzuziehen, wo er in Chur oder anderswo weilt, wie z. B. Ritt A.

³ Mayer 1907: S. 511, Belege dafür S. 512, Anm. 3 (Gefangennahme); HS: 1, 1, S. 452 «Bischof Heinrich kehrte nie mehr nach Chur zurück» wäre zu berichtigen.

⁴ Bei Krieg.

⁵ Krieg: S. 124.

⁶ Krieg: S. 124f, 123 (Testament).



Reiseausgaben

Die beiden Ritte A und B berühren sich auf der Karte in Konstanz, Ebingen(?), Gernsbach, Hettingen. In A werden die Überfahrten über den Walensee und über den Rhein zwischen Bad Ragaz und Maienfeld erwähnt, in B jene über den Überlinger See und über die Bregenzer Ach bei Kennelbach.

Ausgaben benötigen unwegsamere Strecken: in A Klosterreichenbach/Gernsbach, in B Wald/Laiz, Neuweiler/Wildbad, Wildbad/Herrenalb und Wildbad/(?). Südlich des Rheins gibt es diesbezüglich keine Schwierigkeiten.

Es bleiben genügend Lücken offen, die vermuten lassen, nicht alle Übernachtungsorte seien aufgeschrieben worden, noch weniger die Zahl der Nächte. In B sind lediglich elf Orte der Übernachtung genannt, aber hier wie in A sind einige Strecken zu lang, um sie ohne Pferdewechsel in einem Tag zurücklegen zu können: B Dornbirn/Chur, A Rottweil/Rüti ZH und Rüti ZH/Chur.

Niemand wird es einem Bischof verargen, wenn er, bzw. seine Dienerschaft bei Geistlichen oder in Klöstern absteigt. So bei Greffenberger in Strassburg, beim Pfarrer in Walenstadt und Maienfeld, vielleicht auch in Dornbirn und Rankweil. Konstanz¹ mit Gasthof Hecht, Bischof, Dompropst, Weihbischof, Zwick, ebenso Zürich² mit Fraumünster, Jakobs Haus, Schönenberg (und vielleicht auch ein eigenes Haus) bieten verschiedene Möglichkeiten. Klosterorte sind in A Klosterreichenbach, Kniebis, Rüti ZH (zweimal), Tänikon, Schänis, in B Wald, Herrenalb, Weingarten, vielleicht auch Rottweil mit seinem Johanniterhaus. Er selber könnte in Konstanz bei seiner Mutter,³ in Rottweil im Bockshof und zu Hettingen im Schloss des Schwagers Hans Kaspar von Bubenhofen gewohnt haben. Stellt man ein Verzeichnis der Trinkgelder her – die gewöhnlich vier bis fünf Prozent betragen –, so sieht man, dass sie an einigen Orten unverhältnismässig hoch sind, wodurch man vermutlich den Gastgeber schadlos halten wollte. Das Trinkgeld spielt überhaupt eine grosse Rolle: es gehört

¹ B:1.

² A:22 „16/23.

³ A:21 „20f; 22 „7f.

zum standesgemässen Aufwand; denn es fällt auf, wie die Dienerschaft des Bischofs auf ihren Einkaufsritten ohne Letze¹ durchkommt. Zu den Ausgaben gehört auch die Nachrichtenvermittlung von damals: die Botenlöhne. Und zu den Ritten gehören die Ausgaben für Pferde samt Hufbeschlag, Stallmieten, Futter. Dem körperlichen Wohlergehen dienen ausser Essen und Schlafen auch Aderlass und Haarschneiden – der Bischof trug keinen Bart oder Schnauz!² –, frische Wäsche und Kartenspiel.

Hochzeitsausgaben in A

Wir wissen: beide Ritte geschehen wegen Familienangelegenheiten. Wir erwarten keine Schilderung von Landschaft, Leuten und Sitten. Doch sind wir neugierig zu erfahren, welche Umtriebe eine solche Hochzeit mit sich bringen kann. Dabei sehen wir nur die Ausgaben für die Braut: wieviel mag der Bräutigam erst noch für das Turnier und die Essen usw. auslegen. Von Strassburg holt man vorerst Zucker, Zuckergebäck, Spezereien, Samt und Taft. Aber das reichte nicht weit: Es muss nochmals Ware in Strassburg, in Rottweil und in Konstanz sowie Wein in Freiburg eingekauft werden, besonders Stoffe von verschiedenster Art und Farbe: Kölsch, Lünsch, Mechelsch, Ulmer Tuch, Damast, Seiden, Nesseltuch. Es versteht sich, dass man für solch schwere Ware die gehörigen Seile zum Zusammenbinden brauchte.

Als Nahrungsmittel kommen u. a. auf den Tisch: Hasen, Vögel, Fische, Reb- und Haselhühner.

Im Zusammenhang mit der Hochzeit ergeben sich andere Ausgaben, wie die Trinkgelder an die singenden Schüler, an den Diener, der die Heiratsbriefe brachte, wohl auch die Gabe in die Gesellschaftsstube in Rottweil.

¹ A:3f, 11f; vgl. hingegen B:3 „17: der «Narr und Futtermeister» in Herrenalb erhält wohl auf Veranlassung des Bischofs einen halben Gulden!

² Sein «Bild» auf dem Gemälde des St. Katharinenaltars im Churer Dom, links unten; s. Tomamichel S. 51. – Auf dem «posthumen» Ölgemälde trägt er einen Schnauz wie sein Vorgänger Ortlieb von Brandis, dem er ganz gleich sieht! Vgl. KDGR: Bd. 7, S. 219; dieses befindet sich auf der Galerie des Rittersaales des Bischöflichen Schlosses Chur, an der Westwand links aussen, dasjenige Ortliebs an der Südwand, zu äusserst rechts.

Gaben der Frömmigkeit und Wohltätigkeit

Ausser den oft wiederkehrenden Opfergeldern kommt die Gabe für den messelesenden Priestervor, ebenso an den jeweiligen Schulmeister, der das Amt singt, auch die Gebühr für den Traupriester. In Gernsbach wird vermutlich am St. Ursulatag eine Jahrzeit für die Angehörigen der von Eberstein gehalten: man gibt Geld für die hl. Messen und die dazu angefertigten Kerzen. An Beschenkten werden eigens erwähnt: eine Jüdin, bei deren Taufe der Bischof die Patenschaft übernimmt, eine arme Wöchnerin, ein armer Geselle am Überlinger See.

Diese und noch andere hier nicht genannte Nachrichten sind uns zufällig erhalten geblieben: aber sie geben Einblick in das Reisen und Ausgeben einer vor schier fünfhundert Jahren gelebten Zeit. Viele Fragen könnte man noch stellen: einige lassen sich hoffentlich mit der Zeit noch klären.

Die Beilagen

Die drei Briefe aus dem Briefbuch 1492/94 sind, soviel ich weiss, bisher nicht verwertet worden. C:4 will zeigen, wie die Beziehungen mit Strassburg auch nach dem Weggang des als Bischof nach Chur gewählten Domkustos Heinrich von Hewen fortbestanden, und zwar über das Mitglied des Grossen Chors am Münster zu Strassburg, Ulrich Greffenberger. Ebenso sehen wir dank C:4 und C:5, dass des Bischofs Beziehungen mit Konstanz nach seinem Abschied als Domdekan über den Domherrn Johannes Zwick andauerten. So wird die Erwähnung von Greffenberger in A und Zwick in B viel leichter verständlich und ebenso bleiben C:4 und C:5 nicht erratische Blöcke im Briefbuch. C:30 zeigt einen dritten Privatbrief des Briefbuchs und hellt die Jugendzeit des Bischofs merklich auf. Der Tod des Vaters Friedrich von Hewen bewegt dessen Bruder Hans als Vormund den jungen Heinrich dem Chorherrn Hermann Rast in Zurzach anzuvertrauen, wo er wohl die Vorbildung empfängt, die ihn später befähigt, sich an der Hochschule Freiburg im Breisgau einschreiben zu lassen. Der Bischof betont in seinem Brief, später habe ihn die Reise öfters

über Zurzach geführt, da er sowohl in Strassburg wie in Konstanz als Domherr wohnte. Leider hat er keinen Grund, uns zu verraten, wo seine Mutter Adelheid lebte, als er in Zurzach weilte.

D:1 dürfte eine besonders willkommene Beilage sein: sie zeigt uns, wie ungern Bischof Heinrich seinen Schreiber Johannes Armbruster verliert, den er noch in den letzten Wochen der Dienstzeit zum Kaiser schickt. E:1 ist als Ergänzung zu C:30 gedacht: Der Vater, Friedrich von Hewen, ist gestorben, die Familie braucht Geld: so wird ihr Steuerrecht an die bisherigen Steuerpflichtigen in Trins und Tamins verkauft. Daraus sehen wir die Stellung der Vormünder Hans von Hewen und Petermann von Raron. Ebenso ist hier die Verwandtschaft in einem entfernteren Grad mit Petermann von Raron richtig bezeichnet. Schliesslich soll F:1 noch besser beleuchten, was C:4 und C:5 darlegten: wie Wolfgang von Hewen nicht nur Nachfolger seines Onkels Heinrich als Domherr in Strassburg wie in Konstanz, sondern auch, was ebenso bemerkenswert ist, Nachfolger seines wohl nicht allzuviel älteren Bruders Friedrich in Trier wird. Wichtig scheint mir in dieser im Trierer Bistumsarchiv liegenden Bevollmächtigung des dortigen Domherrn Arnold von Rolingen die Reihe der drei Zeugen, die in der neuen Stube der Abtei Cazis sich versammelt: Johannes Plattner, Ortspfarrer seit 1491-02-24¹, tritt als erster auf; ebenso zeigt sich sehr früh die Zusammenarbeit von Domherr Donat Iter mit Bischof Heinrich, und die Gegenwart des Knappen Ber von Rechberg weist auf die Verbindung zu einem Geschlecht, das dem Bistum Chur für kurze Zeit einen Bischof gegeben hatte.²

Die Verzeichnisse

Brauchen die Verzeichnisse nicht eine Entschuldigung bei einem Aufsatz im Bündner Monatsblatt? Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Wiedergaben von Schriftstücken ohne Verzeichnisse sehr ungern benützt werden. Man ermüdet rasch; sie gründlich durchzusehen fehlen Musse und Lust. Jedermann sucht vor allem einen Namen (G, H), eine Sache (I): hat man etwas gefunden, so gibt man sich zufried-

¹ BAC: 048'478, S. 289 = cijr.

² Konrad von Rechberg, HS: 1,1, S. 489f.

den und legt die Arbeit wieder weg: sie hat gedient. Um also dem Leser die Zeit zu sparen, hab ich sie angefertigt: ein anderer hätte sie anders aufgebaut. Fehlerlos werden sie kaum sein. Und nun wünsche ich trotz den Zeilenangaben und Anmerkungen – über die hinwegzulesen man sich bald gewöhnt, wenn man sie nicht braucht – einigen Gewinn.

Ich hab diese Ausgabenhefte und Beilagen in der stillen Hoffnung veröffentlicht, sie könnten mit der Zeit noch etwas mehr Wohlwollen und Verständnis für den Churer Bischof Heinrich von Hewen wecken.

Dank

Anfangs wollte ich A und B mit den nötigen Anmerkungen zur Wiedergabe, aber wenigen Erklärungen veröffentlichen, etwa in der Art wie «Die Steuergüter im Gericht Zizers um 1448» und «Bündner Orte in den Pfäferser Abteibaren von 1447 und 1495» in JHGG 89, 1959 und 90, 1960. So forschte ich nach mir unbekannten Sach- und Personennamen, wie «Pernesch» und «Greffenberger». Als aber die Familiengeschichte derer von Hewen immer wichtiger wurde, musste ich noch vieles dazu sammeln und die Ergebnisse einigermaßen absichern. Und doch wird es mir wie andern ergehen: irgendwann stützt man sich auf eine unrichtige eigene Lesung oder fremde Behauptung, oder man übersieht irgendwo eine richtige Angabe, und schon stimmt es nicht mehr. Und je mehr die Arbeit zum Abschluss eilt, um so deutlicher wird sie einem als «Stückwerk» bewusst. Die Namen derer, die freundlicherweise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, weiss Gott: er, der Spender jeder guten Gabe, möge alle reichlich belohnen. – Abc-lich geordnet seien genannt – Aarau: Staatsarchiv des Kantons Aargau. – Augsburg: Archiv des Bistums Augsburg. – Baden-Baden, Lichtenthal: M. Mafalda Baur †; Äbtissin Dr. M. Lucia Reiss. – Basel: HS; Öffentliche Bibliothek der Universität Basel; Schweizerisches Wirtschaftsarchiv; Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt. – Bern: Bundesarchiv; Burgerbibliothek Bern. – Bregenz: Vorarlberger Landesarchiv. – Chur: Dicziunari Rumantsch Grischun; Theophil Deflorin; Rolf Graf; Kantonsbibliothek Graubünden; Staatsarchiv des Kantons Graubünden. – Disentis: Dr. P. Adalgott Hübscher OSB; Dr. P. Iso Müller OSB. – Frauenfeld: Staatsarchiv des Kantons Thurgau. – Freiburg i. Br.: Stadtarchiv. – Freudenstadt: Dr. Hans Rommel. – Gernsbach: Amtmann Fortenbacher. – Genève: Archives d'État de Genève; Conservatoire et Jardin botaniques. – Glarus: Landesarchiv des Kantons Glarus. – Innsbruck: Museum Ferdinandeum; Tiroler Landesarchiv. – Hettingen: Pfarrer Gustav Scharm. – Karlsruhe: Generallandesarchiv. – Köln: Historisches Archiv der Stadt Köln. – Konstanz: Stadtarchiv. – Leuggern: Hermann J. Welti. – Luzern: Staatsarchiv des Kantons Luzern. – Maienfeld: Stadtarchiv. – München: Bayerisches Hauptstaatsarchiv. – Regensburg: Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg. – Reutlingen: Dr. Paul Schwarz. – Rottweil: Stadtarchiv. – St. Gallen: Bischöfliches Archiv; Eidgenössische Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe; Stadtarchiv; Stiftsarchiv; Stiftsbibliothek. – Sigmaringen: Fürstlich Hohenzollernsches Haus- und Domänen-Archiv. – Solothurn: Staatsarchiv des Kantons Solothurn. – Strasbourg: Archives de la Ville de Strasbourg; Archives de l'Évêché; Dr. René Levresse; Dr. Francis Rapp. – Stuttgart: Hauptstaatsarchiv. – Trier: Bistumsarchiv. – Trin: GA. – Trogen: Dr. Otto Paul Clavadetscher. – Überlingen: Stadtarchiv. – Villingen: Stadtarchiv. – Walenstadt: Paul Gubser. – Wallisellen: Dr. Werner Schnyder †. – Winterthur: Stadtarchiv. – Zürich: Botanischer Garten und Botanisches Museum; Dr. Walter Müller (–Peter) †; Schweizerisches Landesmuseum; Schweizerisches Wörterbuch; Staatsarchiv des Kantons Zürich; Stadtarchiv Zürich; Zentralbibliothek.

Wiedergabe

Zeichen und Umschrift

→	«liegender Pfeil» weist auf rechts daneben stehenden Betrag
↘	«fallender Pfeil» weist auf rechts weiter unten stehenden Betrag
↗	«steigender Pfeil» weist auf rechts weiter oben stehenden Betrag
/	= bis
(1=)	Anmerkung mit Übersetzung oder Erklärung
(...)	wahrscheinlich so aufzulösen
[...]	zum besseren Verständnis der Wiedergabe hinzugefügt
«...»	wörtlich wiedergegeben oder übersetzt
:...:	darunter läuft ein waagrechter Strich
+	«Kreuz» bedeutet in A wahrscheinlich «zû Agnesen nutzen», vgl. 16 „3/8; in B ist es nicht erklärt

A: 3 oder B: 7 bedeutet die Seitenzahl der Urschrift.

Die Hochzahlen zählen die Zeilen der Urschrift; in den Anmerkungen und in den Verzeichnissen werden diese Hochzahlen nach einem „ (Doppelbeistrich) zu gewöhnlichen Zahlen, um die Augen des Lesers zu schonen. Fettgedruckte Buchstaben im Text weisen auf Anfangsbuchstaben (Initialen) hin. Die Anmerkungen sind durch hochgestelltes 1) usw. mit Klammern ersichtlich und befassen sich hauptsächlich mit der Beschreibung; sie werden, wie die Zeilenzahlen, in den Anmerkungen und im Verzeichnis in gewöhnlicher Grösse wiedergegeben. – Worttrennung und Zeichensetzung eher nach heutigem Brauch; Grossbuchstaben für Eigennamen.

Die Wiedergabe der überschriebenen Buchstaben – und deren Zeichen (Punkte, Haken, Striche)! – geschieht wie folgt: a über e = ë (sprich ä); e über a, o, u, v = â, ô, û, v^e (sprich ä, ö, ü oder üe); i über u, v = ù, 'v (sprich ü); o über u = û (sprich uo), u oder v über a, o = â, ô, (sprich au, ou); Zeichen über y = ý. Das u-Zeichen wird mit ü umschrieben. Das umgekehrte f = j bedeutet das durchstrichene Jod und wird als 1/2 gelesen.

A: Ausgaben 1500

[Heinrichs von Hewen, Bischofs von Chur, anlässlich der Hochzeit seiner Schwester Agnes mit Hans Kaspar von Bubenhofen.]

A: 1 (1) *Exposita per dominum gra(c)iosum²=)*

A: 2 leer

A: 1 „1(1) darüber mit Bleistift (nach gestrichenem «ca. 1485») «1451», wohl beide Zahlen von der Hand des Bischöflichen Archivars Jacob Battaglia († 1953)
„1(2=) «Ausgaben durch den Gnädigen Herrn»

A: 3**Rottweil (Strassburg)¹⁾**

Mins gnädigen herren vßgēben, ² als er gen Rottweyl komen, ³ do das rēnnen alda gehalten ⁴ ist, (¹)23 septtembris²⁼).

⁵ + Jtem ain vntz gold, \ ⁶ jtem ain vntz silber: / dūt ij g. ⁷ + Jtem xv eln zenndel: ⁸ dūt → xv s d Straßburger. ⁹ Jtem iiij lb zibibe → vj s d. ¹⁰ Jtem ij lb Pernesch mandel ij s d. ¹¹ Jtem ij lb groß mandel ij s d. ¹² Jtem v lb rosin: dūt v s d. ¹³ Jtem iiij lb colliander \ ¹⁴ confect, vergūldt: dūt / j g. ¹⁵ Jtem iiij lb enis confect, \ ¹⁶ oūch vergūldt, vnd ¹⁷ ij lb mandel confect: dūt / j g ij ort. ¹⁸ Jtem j hūtt zūcker: wiget \ ¹⁹ vj lb iiij lott; das lott xiiij d: / vij s ij d. ²⁰ Jtem ij hūtt fin zūcker vj s xj d. ²¹ + Jtem ain eln roten samat ij g vj s d. ²² Jtem fūr ain sach, das \ ²³ plunder darjn zū fūren / j s d.

²⁴ Summa xj g¹⁾ iiij s ²⁵ v d.

²⁶(¹) Sorori v fl ij s x d.

A: 4**(Schiltach/Strassburg/Schiltach)**

So hāt Johannes verzert, ² als er disen plūnder ³ geholt hāt:

⁴ Jtem zū Schiltach vbernach x cr. ⁵ Jtem zū Wolffach morgens v cr. ⁶ Jtem zū Gengenbach verzert iiij d. ⁷ Jtem zū Offembürg vbernach x cr. ⁸ Item zū Strāszburg vff der stuben iiij d. ⁹ Jtem herr Vlrichs junckfrowen j plaphart. ¹⁰ Jtem fūr vj lb liechterdēcht \ ¹¹ m f¹⁾ von Sultz: facit \ vj plaphart ij d. ¹² Jtem zū Wildstetten vbernacht, ¹³ verzert → xij d. ¹⁴ Jtem fūr das pferd → vj d. ¹⁵ Jtem zoll zū Straszburg \ ¹⁶ vber die bruck vß vndjn / ij cr. ¹⁷ Jtem dem, der mich zū \ ¹⁸ Wildstetten

A: 3 „1(1) In den Seitenüberschriften wird versucht, Reiseverlauf z. B. Konstanz/Überlingen oder Aufenthalt des Bischofs – jene der Einkäufer in Klammern – anzugeben; vgl. dazu die Karte S. 9

„4(1) «23 septtembris» von der Hand des Bischofs angefügt

„4(2=) 1500–09–23 (Mittwoch)

„24(1) «g» über der Zeile

„26(1) Zeile am untern Rand von der Hand des Bischofs

A: 4 „11(1) «m f» ist gesichert: ob das so aufzulösen wäre «miner frow von Sultz», und die Lichtdochte für des Bischofs verwitwete Schwester Berta Gräfin v. Sulz gekauft werden?

jnließ ↗ j d. ¹⁹ Jtem dem püren, der mich ²⁰ von Nunmiel gen Wildstetten ²¹ furt, geben j s d. ²² Jtem zû Offenburg morgens iiij cr. ²³ Jtem zû Bibrach verzert → iij d. ²⁴ Jtem zû Offembürg vnd ↘ ²⁵ Gengenbach zoll ↗ ij d. ²⁶ Jtem zû Schiltach vbernaht¹) ↘ ²⁷ vnd morg(ens) zum ymbis ↗ xvij cr. ²⁸ Jtem zû Offenburg verslagen vj cr, ²⁹ vnd vom sattel zû fullen iiij cr.

³⁰ Summa j g vj s ³¹ iiij d l h.

A: 5

(Strassburg) Rottweil/Klosterreichenbach

Jtem dem, der den plunder ↘ ² |: von Sträßbürg trüg ↗ j g. :|
³ + Jtem frowlin Agnes vmb ⁴ ain gesmuckg vßgeben iiij g. ⁵ + Jtem me Agnesen zû opffergelt, ↘ ⁶ als der pfaff zûsamen gab ↗ j g. ⁷⁽¹⁾ Jeronimj²⁼) ist Agnes wermechlet worden Bobenhoffen. ⁸ Jtem offertoria → viij cr¹) j die octobris²⁼) ⁹ zûm kirchgang. ¹⁰ Jtem dem[!] edellêwten¹) jn die ↘ ¹¹ gesellschaft geschenckt ↗ iiij g. ¹² Jtem dem jnsigler¹⁼) zerüng ↘ ¹³ haim gen Chur ↗ ij g. ¹⁴ Jtem offertoria → iiij cr. ¹⁵ + Jtem deß stattschribers knaben, ↘ ¹⁶ der die heýratsbrief præht, ↗ viij cr. ¹⁷ Jtem Sannt Anna → iiij cr. ¹⁸ Jtem offertoria zun Predigern → iiij cr. ¹⁹ + Jtem dem pfarrer von ²⁰ Agnesen wêgen → j g. ²¹ + Jtem dem schulmaister, der ↘ ²² |: daz ampt¹) sang, ↗ vj rollibatz. :|
²³ Jtem letzi zû Rotwyl → j g.¹) jj die ²⁴ octobris¹) ²⁵ ad Gers- ²⁶ spach. ²⁷ Jtem zû Richembach jm ²⁸ closter vßgeben xxviiij cr. ²⁹ Jtem dem gastmaister dasêlbs, ↘ ³⁰ der m[in] g[nâdigen] h[errn] vberen wald furt ↗ xij cr. ³¹ Jtem offertoria → iiij cr. ³² Jtem offertoria → iiij cr. ³³ Jtem dem botten der Rechperger ↘ ³⁴ [der] die brief von Gerspach præht, ↗ vij s iiij d.

„26(1) «v» verbessert

- A: 5 „7(1) Zeile von der Hand des Bischofs eingefügt
 „7(2) dem «m» fehlt ein Strich
 „7(3=) «Tag des hl. Hieronymus» 1500–09–30 (Mittwoch)
 „8(1) «j die... gang» von der Hand des Bischofs angefügt
 „8(2=) 1500–10–01 (Donnerstag)
 „10(1) drittes «e» mit überschriebenem «u»
 „12(1=) Meister Paul Erezhaimer
 „22(1) vor «ampt» ein Verschieb
 „23/26(1) «jj... spach» von der Hand des Bischofs angefügt
 „24(1=) 1500–10–11 (Sonntag) eher als –02; vgl. den Einser des Bischofs in der Hs. von A: 19 „25

A: 6**Gernsbach/Rottweil**

Jtem dem schülmaister, der das ² ampt zû Gerspach sang → xvij d. ³
 Jtem dem priester, der das ⁴ ampt sanng → ij s d. ⁵ Jtem offertoria
 diuersis vicibus¹⁼⁾ xij cr. ⁶ Jtem zû Gerspach verkartet xx cr. ⁷ Jtem
 wöscherlan Schellis wýb viij cr. ⁸ Jtem Jo(hannsen) minem schribern,
 als ich jnn[!] ⁹ vmb dûch sannt gen Straßbürg ¹⁰ mit Vetzlin x florin.
¹¹ Jtem hievor Pettern zerung gen ¹² Straßbürg xxxvj cr. ¹³ Jtem zû
 Gerspach zû letzi j florin. ¹⁴ Jtem zu Forbach vbernacht glegen: ¹⁵ dedj
 val[e]te → xij cr. ¹⁶ Jtem zû Richembach vff \ ¹⁷ den ymbis: valetē ↗
 viij cr. ¹⁸ Jtem zu Kniebs vbernacht j g. ¹⁹ Jtem valetē dasēlbs → xvj cr.
²⁰ Jtem offertoria → iiij cr. ²¹ Jtem zû Loßburg vff den ymbis ²² verzert
 → ix krutzer. ²³ Jtem aim botten, der die flēschen \ ²⁴ anntwürt gen
 Kniebis ↗ vj d. ²⁵ (1) 23 die octobris reuersus sum ad[!] Gerspach ad
 Rotwill²⁼⁾. ²⁶ Jtem Hainrich hāt mit dem ²⁷ krancken pfērd vber-
 naht, ²⁸ verzert ↗ iiij cr. ²⁹ Jtem holzm[a]yern vnd Cristan ³⁰ ge-
 schennckt ij florin. ³¹ Jtem zû Sannt Jo(hannsen) offertoria vij kr. ³²
 Jtem aim botten¹⁾: bracht mir ³³ brief von Rychenbach ³⁴ von dem
 von Eberstain dem ³⁵ jungen: zû lon xx cr.

A: 7**(Strassburg) Gernsbach, Rottweil**

Jtem Pettern vff samstag \ ² post¹⁾ Luce²⁼⁾ gen Strāszbürg ³ geschickt
 vmb ander tûch: ⁴ dedi zerung ↗ ij florin. ^{5/12(1)} ¹³ Jtem vmb zway
 bücher, den \ ¹⁴ von Sultz kofft: vßgeben ↗ viij rollibatz. ¹⁵ Jtem für
 fogel → xiiij kr. ¹⁶ Jtem jn die Vrsule et anniuersarý¹⁼⁾ ¹⁷ für mēssen,

-
- A: 6** „5(1=) «zu verschiedenen Malen»
 „23(1) Zeile von der Hand des Bischofs eingefügt
 „23(2=) «am 23. Oktober bin ich von Gernsbach nach Rottweil zurückgekom-
 men»
 „32(1) zweites «t» verbessert
- A: 7** „2(1) «post» über begonnenem, aber gestrichenem „an[te]”
 „2(2=) «nach Lukas» = 1500–10–24; jedoch war Peter an diesem Tag schon
 zurück, vgl. die Abrechnung A: 8 „11
 „5(1) folgen die gestrichenen Zeilen «+Jtem Agnesen von Hewen ↗ „6 vmb ij
 settel vnd „7 deckinen darüff → xij g. „8 + Jtem vmb ain rückg- „9 fēhe
 kürsinen vnnd „10 zway stuck schērter „11 gen Cost(e)ntz vnnser frow
 „12 mütter geschickt: xij g.»
 „16(1=) «am Ursula- und Jahrtag» = 1500–10–21 (Mittwoch)

wachs vnd ¹⁸ macherlon iiij g xxij kr. ¹⁹ Jtem offertoria viij kr. ²⁰ Jtem vff Seueri¹⁼) fur fogel vj kr. ²¹ + Jtem nuncio ad¹⁼) Offembürg ²² Pettern nach, von deß ²³ beslechts wegen xxj kr. ²⁴ Jtem ain botten gen Dornen |: viij kr. :|
²⁵ + Jtem dem botten, so das rugk- ²⁶ feh vnnd annders brächt von ²⁷ Costentz sabato post Vrsüle¹⁼) xxxvj kr. ²⁸ Jtem für vogel vnd ain hasen ²⁹ vnnd rebhörn → xij kr. ³⁰ + Jtem swartzen schërter, ain eln ³¹ ij behemsch: facit ij f xlviiij kr. ³²(¹) Sorori xxxij k fogel. Folio 3.

A: 8

Rottweil

+ Jtem ij c rügken feh, ain rügken ad ² ij kr: facit x g; (¹)daran ist ³ |: geben vij g. :| ⁴ Jtem nuncio ad Wingarten¹⁼) xv kr. ⁵ + Jtem für zwaý wýsse stück linwät, ⁶ ain eln ad v kr: facit |: ij f. :|
⁷ Jtem Petter hât verzert mit ⁸ dem anndern mäl, als er ⁹ das thûch holet vnd anders ¹⁰ präch: facit ij fl x kr: ¹¹ actum sabato post Vrsüle etc¹⁼). ¹² Jtem vff der stüben xxx kr verkartet. ¹³ Jtem dem stubenknächt zû Rotwil¹) vff ¹⁴ Amandj²⁼) geben xx kr. ¹⁵ Jtem für fogel vj kr. ¹⁶ Jtem jn vigil[i]a Simonis vnd ¹⁷ Jude¹⁼) für fier haselhörn xij kr. ¹⁸ Jtem für ain ganntz wýß ¹⁹ fütterdüch v g minus j ort. ²⁰ Jtem Gottfrid von Zimern ²¹ hât mir ain grossen fisch ²² geschennckt: dem knēht ²³ geben → viij kr. ²⁴ Jtem causa Dej¹⁼) vij kr. ²⁵ Jtem Simonis et Jude¹⁼) der ²⁶ statt pfiffer j florin. ²⁷ + Jtem eadem die¹⁼) dem Lennt-

„20(1=) «am Severustag» = 1500–10–22 (Donnerstag)

„21(1=) «dem Boten nach Offenburg»

„27(1=) «am Samstag nach Ursula» = 1500–10–24

„32(1) Zeile am untern Rand von der Hand des Bischofs

A: 8 „1(1=) «zu»

„2(1) «daran... g.» auf linkem Rand

„4(1=) «dem Boten nach Weingarten»

„11(1=) «geschehen am Samstag nach Ursula» = 1500–10–24, vgl. A: 7 „2(2=)

„14(1) «zû Rotwil» über der Zeile

„14(2=) «an Amandus[tag]» = 1500–10–26 (Montag)

„17(1=) «am Vortag von Simon und Juda» = 1500–10–27 (Dienstag)

„24(1=) «um Gottes Willen» = Gott zulieb

„25(1=) 1500–10–28 (Mittwoch)

„27(1=) «am gleichen Tag»

zen, so ²⁸ er vff das beslecht geben ²⁹ hāt: xv behemsch. ³⁰⁽¹⁾ Jtem me jm geschenckt vj behemsch. ³¹ (1) Sorori xviii k.

A: 9

Rottweil

+ Jtem vmb viiiij¹⁾ lott berlen xxx g ² minus xxj crützer, mitsampt ³ dem ort, das zů vnnderkowff ⁴ geben ist. ⁵ Jtem dem knēht, so vnser frow ⁶ mütter brief gen Cost(e)ntz furt: iiij k. ⁷ Jtem schēr- vnd läßgēlt xij kr. ⁸ + Jtem vnser frow mütter ⁹ von der kinden wēgen ¹⁰ an jr gūlt geschickt xg. ¹¹ Jtem vff freytag nach ¹² Simonis vnd Jude¹⁼⁾ vmb ¹³ fisch ij g¹⁾. ¹⁴ + Jtem vmb vntzgold vnd ¹⁵ seyden zů ainem býret ¹⁶ Agnesen vßgeben v g. ¹⁷ Jtem vmb haber, hōw ¹⁸ vnnd stro vßgeben ij g minus ¹⁹ |: xviii cr. :| ²⁰ Jtem zimerluten stennd zů ²¹ machen → xx d: facit ²² |: viij cr. :| ²³ Jtem pauperibus¹⁼⁾ → vj cr. ²⁴ + Jtem vmb zēndel von ²⁵ fier farben, durch vnser ²⁶ frōw mutter zů Cost(e)ntz ²⁷ kōwfft: facit ix g. ²⁸ Jtem vßgeben dem Rechperg ²⁹ zerūng gen Chūr |: ij g. :| ³⁰ (1) Sorori für fisch ij fl.

A: 10

Rottweil (Strassburg)

+ Jtem vff den win, so man ² Frybürg uff die haim- ³ fürung¹⁾ holt, vßgeben |: xxij g²⁾:| ⁴ Jtem dem Schlegel vmb ⁵ ain vaß wein → iiij g;⁽¹⁾ nota: wi[e]wol ⁶ m[i]nder wērd. ⁷ Jtem jn festis¹⁾ [!] omnium sanctorum ⁸ et animarum¹⁼⁾ → j g xviii cr. ⁹ Jtem vmb papir → vij cr

-
- | | | |
|-------|---------|---|
| | „30(1) | das + ist gestrichen |
| | „31(1) | Zeile am untern Rand von der Hand des Bischofs |
| A: 9 | „1(1) | «viiiij» [=9½] über gestrichenem «vij» |
| | „12(1=) | 1500–10–30 |
| | „13(1) | folgt gestrichen «minus» |
| | „23(1=) | «den Armen» |
| | „30(1) | Zeile am untern Rand von der Hand des Bischofs |
| A: 10 | „3(1) | die Lesung ist wahrscheinlich so |
| | „3)2) | beide «x» verbessert, das zweite aus einem «v»; dann gibt es zusammen mit den «iiij g» in Zeile 5 die «xxvj fl» in Zeile 24 |
| | „5(1) | «Nota... wird» auf dem linken Rand, Zeile 5 unter einem Strich; die Lesung ausser «nota» ist unsicher |
| | „7(1) | «i» aus «o» verbessert |
| | „8(1=) | «an den Festen Allerheiligen und Allerseelen» = 1500–11–01/–02 (Sonntag/Montag) |

j d. ¹⁰ Jtem dem kneht, so fisch von ¹¹ Branndegkern prächte → viij cr. ¹² Jtem Pettern, als er die schuld- ¹³ brief gegen Jergen, vnnsern ¹⁴ vettern von Eberstain ¹⁵ darnach gen Straßbürg ¹⁶ fūrt, zerūng gēben → ij g. ^{17/20(1)} ²¹ Jtem dem pfaffen, der vnnser ²² caplan solt worden sin¹⁼), ²³ geschennckt zerūng → xvij cr. ²⁴⁽¹⁾ Sorori für win xxvj fl.

A: 11

(Gernsbach/Strassburg)

Jngenommen von minem ² gnādigen herren vff den rýtt ³ gen Strāszbürg mit V^etzlin, ⁴ als ich dūch solt kawffen, ⁵ |: x g an gold zū Gerspach :l.

⁶ Exposita¹⁼)

⁷ Jtem zū Baden verzert mit ⁸ V^etzlin → xxiiij d Wirtenberger. ⁹ + Jtem für ij lott zittwen vnd ¹⁰ muscat → vj cr minus j d. ¹¹ Jtem zū Strāszbürg zoll → iiij d Straßburger. ¹² Jtem vmb sailer, tūch zū binden v d Straßburger. ¹³ + Jtem vmb iiij lott gulden- ¹⁴ beslēcht → iiij g vnd iiij ort. ¹⁵ Jtem dem schnider, der vnns \ ¹⁶ geholffen hāt, tūch koffen ↗ j ort. ¹⁷ Jtem vmb das rōsslin, so \ ¹⁸ ich kofft han, dedj ↗ iiij g j ort; ¹⁹ doch wils min gnādiger herr nit behalten, ²⁰ |: so soll V^etzlin das gelt sin gnaden widergeben.:l

²¹ Jtem vmb¹⁾ gūrtsailer vnd ²² annders, so V^etzlin kofft hāt |: xj d. :l.

²³ Jtem zū Strāszbürg jm kofhūs \ ²⁴ vmb das wortzaichen ↗ xvj d.

²⁵ Jtem den vndernkōffern viij d. ²⁶ Jtem vnderkowff vom rōßlin ij d.

²⁷ Jtem verzert beý herr Vlrichen ²⁸ Greffenberger iiij tag j g vj cr. ²⁹ Jtem zū Strāszbürg vff der bruck ³⁰ für zoll iiij d.

A: 12

(Offenburg/Rottweil)

Jtem zū Offembürg \ ² zoll vom plūnder ↗ vj cr. ³ Jtem zū Gengenbach \ ⁴ zoll ↗ iiij d. ⁵ Jtem zū Gengenbach vbernacht, ⁶ verzert → xj plaphart. ⁷ Jtem zū Haßlach zoll ij d. ⁸ Jtem zū Bybrach zoll ij d. ⁹ Jtem

„17(1) folgen die gestrichenen Zeilen «Jtem Hannsen Rüttner gen „18 Costentz vmb berlen, vntz- „19 gold vnd annders xvij g.»

„22(1=) «sollte geworden sein» = «hätte werden sollen»; vgl. Paul/Moser/Schröbler: Mittelhochdeutsche Grammatik, 20. Auflage, § 306

„24(1) Zeile am untern Rand von der Hand des Bischofs

A: 11 „6(1=) «Ausgaben»

„21(1) folgt nochmals «vmb»

zũ Husen zoll ij d. ¹⁰ Jtem aim büren, der mir ↘ ¹¹ daz tuch fůrt byß gen ¹² Seedorff, dedj ↗ viij behemsch. ¹³ Jtem zũ Wolffach vbernacht, ¹⁴ verzert → j g. ¹⁵ Jtem zũ Schiltach morgens ↘ ¹⁶ verzert mit dem büren ↗ xij cr. ¹⁷ Jtem zũ Sedorff¹⁾ verzert → iiij cr. ¹⁸ Jtem zu Rotwýl vßgeben dem ↘ ¹⁹ botten, so Pettern nachluff ↗ v rollenbatz. ²⁰ Jtem der kōchin jm Sant ↘ ²¹ Johannser hāws ↗ vj cr. ²² Jtem dedj Vetzlin ij cr, die er verslagen ²³ hett.

²⁴ Suma xij g¹⁾ guldin ²⁵ |: viij cr j d Strāßbūrger. :|¹⁾

²⁶(¹⁾ Jtem dýße siten hāt Jo werraýttett ²⁷ vf sabbat-to¹⁾ jnfrā oct(au)as epiphanie Domini ²⁸ anno etc¹⁾ j²⁼⁾ jnn Chur.

A: 13 leer¹⁾

A: 14 leer

A: 15

Rottweil?

Jtem das, so vßgeben, vnd ² zum tail noch nit bezahlt ist, ³ fůr frōw Agnesen.

⁴(¹⁾ Jtem erkowff[t] bey Anßhelmen xx eln ⁵ weýss damast, die eln fůr ⁶ i guldin iij¹⁾ ort: facit xxxv g;²⁾ den hāt jr ⁷ m[i]n gnādiger herr ⁸ |: geschenckt. :|. ⁹ + Jtem xvij eln roten sātín cārmisin, ¹⁰ die eln ij g iij ort:

A: 12 „24(1) «g» aus «cr» verbessert; das folgende «guldin» zur Sicherheit geschrieben
„25(1) das Zeichen gleicht einem «L»: 2 cm h × 5,1 cm br; s. Abbildung dieser Seite gegenüber
„26(1) die folgenden Zeilen von der Hand des Bischofs
„27(1) das erste «b» ist ein «l»
„28(1) vgl. das merkwürdige Zeichen auf der Abbildung gegenüber links unten
„28(2=) «am Samstag in der Oktav der Erscheinung des Herrn im Jahre usw. 1» 1501-01-09

A: 13 leer (1) ausgenommen, was im untern Viertel von S. 12 herüberreicht

A: 14 leer

A: 15 „4(1) das + ist ausgeschabt
„6(1) das «j» verbessert
„6(2) folgt auf dem linken Rand nachgetragen:

De zu offnung
Zu dem ersten 21 22

De zu zungenworte 23 24

De zu zungenworte 25 26

De zu zungenworte 27 28

De zu zungenworte 29 30

De zu zungenworte 31 32

De zu zungenworte 33 34

De zu zungenworte 35 36

De zu zungenworte 37 38

De zu zungenworte 39 40

De zu zungenworte 41 42

De zu zungenworte 43 44

De zu zungenworte 45 46



Summa xij 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

De zu zungenworte 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200

De zu zungenworte 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300

De zu zungenworte 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400



De zu zungenworte 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500

De zu zungenworte 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600

De zu zungenworte 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700

Obenstehende Abbildung zeigt links «A: Ausgaben 1500» S. 12, rechts «B: Ausgaben 1502(?)» S. 7; alles ist von Armbruster geschrieben, ausgenommen A: 12 „26/28 links unten von Bischof Heinrich.

facit ¹¹ xlvj g iij ort.¹⁾ ¹⁰ Nota: aber wider ¹¹ kō[ft?] ¹² (1) Jtem vj eln roten samat carmisin²⁾, ¹³ die eln iij g: facit xxiiij g;¹⁾ ist jr geschenckt ¹⁴ durch min gnādigen ¹⁵ herren. ¹⁶ + Jtem xlvj eln rain nesseldūch, ¹⁷ iij eln für j g: facit xiiij g ¹⁸ xvij d Straszburger. ¹⁹ + Jtem x eln für rain nesselduch, die ²⁰ eln für ain halben g: facit ²¹ v g. ²² + Jtem vmb iij eln grünen, gūldin ²³ porten, die eln für j g: ²⁴ facit iij¹⁾ g. ²⁵ + Jtem viij vntz gold, ↘ ²⁶ jtem iij vntz silber ↗ xij g. ²⁷ + Jtem xvij lott Venediger seyden, ²⁸ brūn, rott, grūn vnnd ²⁹ goldgēl, āwch weýsz, das ³⁰ lott für xx d: facit ij g vij s d.

A: 16

Rottweil(?), (Strassburg)

+ Jtem xx lott Colnisch seyden der obgenanten ² farben, das lott für j ort: dūtt iij g.

³ So ist das nachgend von ⁴ Jergen erkāwfft, vnd ⁵ āwch zūm tail zū Agnesen ⁶ nutzen komen, wie dann mit ⁷ dem crütze gezeichnet ⁸ wūrdt.

⁹ + Jtem lxx eln weys Lūnsch, j eln für ix¹⁼⁾ s d. ¹⁰ + Jtem xvij eln swartz Mēchelsch kērn- ¹¹ dūch vnd xij eln swartz Lūnsch, ¹² j eln für x s d. ¹³ Jtem iij eln grūn vnd iij eln brūn ¹⁴ Lūnsch, j eln für x s d. ¹⁵ Jtem iij eln gēl Lūnsch, j eln für ix¹⁼⁾ s d. ¹⁶ Jtem j ganntzen wissen Vlmer für iij g. ¹⁷ Jtem j ganntzen wissen kūthnierten ¹⁸ Vlmer für iij g minder j ort. ¹⁹ Jtem xxiiij eln zwilch, j eln für viij d. ²⁰ + o¹⁾ Jtem me jm sydengaden xxj eln roten ²¹ cārmisin, j eln für ix¹⁼⁾ g: (1) facit an ainer ²² sūm lxxxx ix¹⁼⁾ g. ²³ + Jtem xij eln iij fiertel gāl vnnd brūn ↘ ²⁴ zēndel dort, j eln für vij s d, ²⁵ + jtem vij eln ij fiertel

„11(1) folgt auf dem linken Rand auf der Höhe von Zeile 10 beginnend nachgetragen:

„12(1) das «+» ist ausgeschabt

„12(2) «m» mit einem Strich zu wenig

„13(1) folgt auf dem linken Rand nachgetragen:

„24(1) der zuviel geschriebene vierte «i-Punkt» ist gestrichen

A: 16 „9(1=) 8½

„15(1=) 8½

„20(1) die Bedeutung des mit schwarzer Tinte geschriebenen Ringleins wird nirgends erklärt; es kommt noch vor A: 17 „6 „7

„23(1=) 4½

„23(2) «facit... „24... g» in kleinerer Schrift nachgetragen

„24(1=) 4½

grün halben ²⁶ dort, j eln für j güldin: ↗ ⁽¹⁾facit zů samen xij g j s. ²⁷ +¹) Jtem Agnesen vnd jrn junkfrowen xx eln ²⁸ wagßduh zů reýt-röcken, die eln ix s: ²⁹ facit xvj g ij s d.¹)

A: 17

Rottweil

Jtem so vnnser frow mütter zů ² Cost(e)ntz köfft hāt,
Agnesen ³ zůgehörende.

^{4/5(1)} ⁶ o + Jtem j lott grosser berlinen v g. ⁷ o + Jtem vmb iij ring dem Maýnow ⁸ zů Costanntz xxj g. ⁹ + Jtem vmb annderthalb eln¹) rott- ¹⁰ guldin stück xj g. ¹¹ + Jtem Agnesen geben xij g. ^{12/13(1)} ¹⁴ Jtem v g j ort vmb wysen ¹⁵ damast. ¹⁶ +¹) Jtem vmb vnntzgold iiij g. ¹⁷ + Jtem vmb j eln samat iiij g. ¹⁸ + Jtem dem botten, der sollichs zů ¹⁹ Straßbürg holt vj¹) rollibatzen²). ²⁰ +¹) Jtem dem schnider von Balingen, ²¹ der her(rn) Hans cappen schick[t]: ²² tringkgelt geben von ²³ Agnesen wegen xxviij¹) cr. ²⁴ + Jtem vmb ain raißtrog ²⁵ Agnesen → xx¹) k ²⁶ minus v h.

A: 18

Rottweil

Jtem 'vnnser swester geben viij g ²⁽¹⁾ 7 die nouembris²⁼) –. ³ Jtem dem Lanndenberg, der ⁴ gern ain dinst geheschen j g. ⁵ Jtem offertoria¹)

- | | |
|---|--|
| <p>„26(1)
„27(1)
„29(1)
A: 17 „4(1)
„9(1)
„12(1)
„16(1)
„19(1)
„19(2)
„20(1)
„23(1)
„25(1)
A: 18 „2(1)
„2(2=)
„5(1)</p> | <p>«facit», «g» auf S. 16, «zusammen xij j s» auf S. 17, wegen Platzmangel in der Schleife des «J» zwei Zierpunkte (?) wie sie ähnlich S. 16 „9 und S. 23 „1 vorkommen; ein Punkt vielleicht bei einem Viertel aller „Jtem“
im untern Rand rechts ein 1 cm Strich der gleichen schwarzen Tinte wie die der Ringlein, s. oben „20(1)
folgt gestrichen: «4 + Jtem vmb zenndel allerley „5 farben ix g»
«eln» über der Zeile
folgt mit vier rechtssteigenden Strichen von schwarzer Tinte – vgl. S. 16 „20(1) – gestrichen: «+ Jtem iij lott gulden besleht: „13 facit → iij g iij ort»
auf das erste «+» wird ein zweites grösseres parallel gesetzt
«vj» verbessert
«rollibatzen» mit kleinerer Schrift, aber mit Abstand nachgetragen
zwischen + und den vier Zeilen dieses Eintrages ein 3,4 cm langer Strich als Abgrenzung gegen die Ausrechnung von A: 16 „26(1)
über «x viij» ein 1,3 cm langer Strich, die Zahl berührend, 0,1 cm darüber, noch unter den i-Punkten, eine ebensolange Schabstelle(?)
folgt gestrichen «s d»
Zeile von der Hand des Bischofs eingefügt
«am 7. Tag des Novembers» (Samstag)
«a» mit überflüssiger Abkürzungsschleife nach links oben</p> |
|---|--|

nach vnd ⁶ nach xij cr. ⁷ Jtem Bastian der von Sultz ⁸ diener geschickt ix cr. ⁹ Jtem ainr armen kindpetterin xij cr. ¹⁰ + Jtem dem botten gen Hornberg ¹¹ vnd Nūnegk Agnesen jrn ¹² diener zů bestellen xxviiij cr. ¹³ Jtem Hansen von Brūn ¹⁴ gegeben → j g. ¹⁵ + Jtem dem schaffner, so herberg zů ¹⁶ Ebingen bestellet j g. ^{17/19(1)} ²⁰⁽¹⁾. ²¹ Jtem Hannsen Rūtner gen ²² Cost(e)ntz geschickt → j g. ²³ Jtem den fůrlēwten¹) gen Cost(e)ntz ²⁴ vff jr zerung j g. ²⁵ Jtem vnnser fraw mutter ²⁶ geschick[t] schencklichen zů káwffen etc v g. ²⁷ Actum vff vigil[i]a Martini¹⁼).

A: 19

Rottweil/Hettingen

Jtem vmb fisch iij g minus ij cr. ² + Jtem Baltazar Lutzen zerung, ↗ ³ als er das gelt holen solt ⁴ by dem von Zult[!] ↗ xxij cr. ⁵ Jtem vmb fisch vsgeben ix g ⁶ viij cr. ^{7/8(1)} ⁹ Jtem vmb viij hůt j g iiij cr. ¹⁰ Jtem dem, der den raiswagen fůrt, zerung ¹¹ ij g. ¹² Jtem scolaribus¹⁼), die zu naht sangen ¹³ xij cr. ¹⁴ + Jtem dem sydenaýger, der Agnesen ¹⁵ gestickt hat, fůr silberbeschleht, ¹⁶ syden, macherlon vnd tringkgelt ¹⁷ gēben → ix g. ¹⁸ Jtem sabbato post Martini episcopi ad ¹⁹ Sanctum Jo(hannem)¹⁼) viij cr. ²⁰ Jtem per ebdomadam jn Hettingen ²¹ et jn via¹⁼) xxviiij cr. ²² Jtem jn festo presentacionis Marie ²³ |: virginis¹⁼) xx cr. :|²) ²⁴ Jtem Hennßlin potten vffrechnung ²⁵ ij g,¹) 14 die nouembris²⁼). ²⁶ Jtem eadem die¹⁼) an schwester ij g.

„17(1) dreimal senkrecht gestrichen «+ Jtem Baltazar Lutzen vmb d(as) „18 gelt zu dem von Zult[!] geschickt: „19 geben zerung»; folgt waagrecht gestrichen «j g»

„20(1) gestrichen «Jtem dem botten gen Str[aßburg]»

„23(1) «v» über «e»

„27(1=) «Es geschah am Martinivortag» = 1500–11–10 (Dienstag)

A: 19 „7(1) auf dem linken Rand «no(ta)» und ein dreieckiges Zeichen darüber; dann gestrichen «Jtem Rechperg zerung gen Chůr „8 vnnd Rēwtj [«v» über «e»] ij g»

„12(1) «den Schůlern»

„19(1=) «„18 am Samstag nach [dem Tag des] Bischofs Martin zu „19 Sankt Johanssen» = 1500–11–14

„21(1=) «„20 die Woche hindurch in Hettingen „21 und unterwegs»

„23(1=) «„22 am Feste Mariä Opferung, „23 der Jungfrau» = 1500–11–21 (Samstag)

„23(2) Strich so breit wie Schriftspiegel: 8,1 cm

„25(1) folgendes der Zeile von der Hand des Bischofs angefügt

„25(2=) «am 14. Tag November» (Samstag)

„26(1=) «gleichentags»

A: 20**Rottweil/Rüti ZH**

Jtem vff Cecilie¹⁼) vßgeben der ² von Vfflenloh j g. ³ Jtem¹) me zerung Pettern, als ⁴ er sy haim fñrt vj cr. ⁵ Jtem vmb ij par hendtschuch¹) xxxij cr. ⁶ Jtem vmb vogel x cr. ⁷ Jtem jn vigil[i]a Katherine¹⁼) Johannsen ⁸ Ar[m]broster den habern zñ Sannt ⁹ Jo[hannsen] zñ bezalen dedj ij g. ¹⁰ Jtem jn festo sancte Katherine¹⁼) offertoria ¹¹ et celebrantibus xxviii cr. ¹² Jtem valet apud Sanctum Johannem¹⁼) zñ ¹³ Rotwyl xl cr. ¹⁴ Jtem fir Hansen Schnitzer jn Petter Kohs ¹⁵ hus xv cr. ¹⁶ Jtem vßgeben vnnserm schriber Jo[hannes] Ar[m]broster ¹⁷ ettlich duch zñ Rotw[i]l zñ bezalen vnd ¹⁸ zerung gen Werdenberg iiij g. ^{19/22(1)} Ist noh nit zalt. ¹⁹ ↙ Jtem dem tuhscherer²) für³) Hainrichs tñh ²⁰ iij s; ²¹ jtem von dem swartzen dñch iiij s; ²² ↘ jtem vom lëberfarb(en) duch vj s ij d. ²³ Jtem valet zñ Rotw[i]l j g. ²⁴ Jtem der tofften judin, vnnser goten j g. ²⁵ Jtem zerung von Rotw[i]l býß gen ²⁶ Rñtj penultima nouembris¹⁼): facit ix g ²⁷ xlij cr.

A: 21**Winterthur/Rüti ZH/Konstanz**

Jtem zñ Wintherthñr kawfft ain ² hñwerschloß¹) vnd annders: ³ dafür geßen j g. ⁴ Jtem zñ Rñtj offertoria¹) iiij cr. ⁵ Jtem die secunda mensis decembris¹⁼) ⁶ von Rñtj gen Cost(e)ntz, zñ den ⁷ Von Lñpfen, jn der kinden sach: ⁸ zñ Tenicken vßgeben 1 g. ⁹ Jtem offertoria¹) xij cr. ¹⁰ Jtem jn domo plebani¹⁼) valet xxiiij cr. ¹¹ Jtem pro jejunió sancti

-
- A: 20** „1(1=) 1500-11-22 (Sonntag)
 „3(1) folgt gestrichenes «vmb»
 „5(1) «n» mit einem Strich
 „7(1=) «am Vortag von Katharina» 1500-11-24 (Dienstag)
 „10(1=) «am Fest der heiligen Katharina» -25 (Mittwoch)
 „12(1=) «zu Sankt Johannsen»
 „19/22(1) auf dem linken Rand mit zwei Klammern die Bemerkung für diese vier Zeilen
 „19(2) «h» verbessert
 „19(3) «ñ» mit einem Strich
 „26(1=) «am vorletzten [Tag] November» 1500-11-29 (Sonntag)
- A: 21** „2(1) eher so als «hammerschloß»; bis jetzt konnte mir niemand sagen, was es ist: vielleicht doch ein Schnappschloß = Vorhängeschloß?
 „4(1) überflüssige Abkürzungsschleife nach links oben
 „5(1=) 1500-12-02 (Mittwoch)
 „9(1) wie oben „4
 „10(1=) «im Pfarrhaus»

Eucharý¹⁼⁾ ¹² ex voto dedimus xx cr. ¹³ Jtem Petro jntercessi ad Constanciam¹⁼⁾: ¹⁴ dedj xvj cr. ¹⁵ Jtem vnnserm scherer jn vnnserm ¹⁶ abschid zů Růtj j g. ¹⁷ Jtem jn Constancia per tres dies¹⁼⁾ cele- ¹⁸ brantibus xij cr. ¹⁹ Jtem propter Deum¹⁼⁾ viij cr. ²⁰ Jtem dem keler jn vnnser mutter ²¹ hůs vij g. ²² Jtem Bernhard Goldschmid iij ducaten ²³ vnd iij andres g. ²⁴ Jtem zů Cost(e)ntz für Agnesen ²⁵ vßgēben vmb xviii eln grůn ²⁶ damast, ye j eln vmb j guldin ²⁷ vnd vj cr: facit xx g xxj cr.

A: 22

Konstanz/Zürich

+ Jtem für Agnesen aim sidensticker ² zů Cost(e)ntz vff fritag nach con- ³ cepcionis Marie¹⁼⁾ iij g. ⁴ Jtem vßgeben vmb Arras vnns ⁵ zů ainem rock iij g xx cr. ⁶ Jtem hermelin zů Cost(e)ntz geschenk[t] j g. ⁷ Jtem dem keller jn vnnser frow mütter ⁸ hus xij s iij d. ⁹ Jtem letzigelt j g. ¹⁰ Jtem zů Frowenfeld vbernaht, verzert ¹¹ xiiij rollibatz. ¹² Jtem j rollibatz zů letzi. ¹³ Jtem zů Wintherthur verzert vj rollibatz. ¹⁴ Jtem dem priester celebrantj iij cr. ¹⁵ Jtem celebrantibus zů Zůrih ij rollibatz. ¹⁶ Jtem letzi jn deß schůlherren vnnd ¹⁷ Schenenbergs hus³⁾ vj rollibatz. ¹⁸ Jtem halffterlosi vom roß, so vnns ¹⁹ vom wihbischoff¹⁼⁾ worden ist, viij ²⁰ rollibatzen. ²¹ + Jtem vnnserm bēßlin¹⁼⁾ zů Frowenmůnster ²² ij g. ²³ Jtem valetē jn Jacobs hůs j g. ²⁴ Jtem Hartman ij rollibatz. ²⁵ + Jtem dem botten, der bý dem von ²⁶ Bubenhofen gewēst was von ²⁷ Lantzen wegen, x rollibatz.

A: 23

Růti ZH/Maienfeld

Jtem dem botten, der gen Werden- ² berg lůff jn der kinden sah, ³ exposui¹⁼⁾ xxiiij cr. ⁴ Jtem let[z]j zů Růtj j g. ⁵ Jtem dem jnhaitzer zů

„11(1=) «als ‚Fastenopfer‘ (zu Ehren) des hl. Eucharis» = 1500–12–08 (Dienstag)

„12(1=) «gaben wir wie versprochen»

„13(1=) «legte ich in Konstanz Fürbitte für Peter ein»

„19(1=) «Gott zuliebe»

„17(1=) «in Konstanz drei Tage»

A: 22 „2/3(1=) «Mariä Empfāngnis» 1500–12–11

„17(1=) folgt gestrichen «vj»

„19(1=) wohl Balthasar Brennwald, «bisheriger» Churer Weihbischof

„21(1=) Rosilia von Hewen

A: 23 „3(1=) «gab ich aus»

Rútj iij rollibatz. ⁶ Jtem zû Tschënnis vßgeben ij g. ⁷ Jtem zû Wesen verzert iij g. ⁸ Jtem valetē jn Wesen vj cr. ⁹ Jtem vber see farlon j g iij s Churer. ¹⁰ Jtem zû Wallastat verzert iij g ¹¹ an gold vnd j ort. ¹² Jtem vber Rin vij cr. ¹³ Jtem deß pfarrers jungfrow zû ¹⁴ Wallastat iij cr. ¹⁵ Jtem valetē vj cr. ¹⁶ Jtem jn die sancti Thome¹⁼) offertoria v cr. ¹⁷ Jtem jn deß pfarrers¹⁼) hus zû ¹⁸ Maýenfeld vßgeben xvj cr. ¹⁹ Jtem zinstag nach Thome¹⁼) propter Deum²⁼) vj cr.

Urschrift, BAC: 034'500. – Papierheft, 40 Ss.: 32,5 h × 11,7 cm br; in zwei Löchern mit einem Abstand von 4,6 cm wird eine Sechserlage durch einen 0,5 cm breiten, aber schnurmässig gedrehten Pergamentstreifen geheftet, den am Rücken ein 13 cm langes × 2,2 cm br und im Innern auf S. 12/13 ein 7,5 cm langes und 2 cm br Pergamentblättchen vom Durchreißen abhält; die Sechserlage schien nicht zu reichen, und so heftete man ähnlich mit einem Pergamentschnürchen im Lochabstand von 3 cm eine Viererlage, 33,9 cm h × 11,2 cm br, zwischen die Seiten 22 und 39; tatsächlich hätte die Sechserlage genügt, weil nur die erste Seite des Einschubs, S. 23, benützt wurde; die Seiten 1f, 37f, 39f sind nicht mehr ganz. – Wasserzeichen: 1) der Sechserlage «Dreiberg mit Krone», S. 5f. . . 19f, 15f (umgekehrt), s. bei Briquet: Bd. 4, Abb. 11843 (1505); 2) der Viererlage, a) «Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange mit Kreuz», 11,5 cm h × 3,4 cm Breite über Ohrenspitzen, Augenabstand 0,1 cm; S. 29. . . 32, s. bei Piccard: Teil 1, S. 169, Abt. XI, Typ 50 (Como 1505); Abb.: Teil 3, S. 530; b) ähnlich, 12 cm h × 4,1 cm br, Augenabstand 0,9 cm, S. 27f. . . 33f; Angaben (gemäss Piccard): a II 22, h 120, b 5, c 23, 1501 Chur.

B: Ausgaben 1502 (?)

[Heinrichs von Hewen, Bischofs von Chur, anlässlich des Dreissigsten für seinen Muttersbruder (Bernhard den Älteren?) von Eberstein.]

B: 1

Konstanz/Überlingen

Vszgēben vff dem rytt gen² Herrenalb

³ Jtem zû Cost(e)ntz jm Hecht für fütter, zerüng ⁴ vnnd stallmiet iij g viij s ⁵ |: iij d Cost(e)ntzer :|¹). ⁶ Jtem für schenckungen deß ¹⁼) von

„16(1=) «am Tage des hl. Thomas» 1500–12–21 (Montag)

„17(1=) Friedrich Frick

„19(1=) 1500–12–22

„19(2=) «Gott zuliebe»

B: 1 „5(1) das Zeichen gleicht einem «L» 1,2 cm h × 3,5 cm br

„6(1=) Bischofs Hugo von Hohenlandenberg, vgl. HS Bistum Konstanz

Cost(e)ntz knēht ⁷ |: j g :|, ⁸ thumbprobsts¹⁼) knēht → |: viij cr :|, ⁹ Lantzen knēcht → viij crutzer, ¹⁰ wichbischoffs¹⁼) kneht → viij crützer. ¹¹ Jtem celebrantj → vj crützer. ¹² Jtem Zwicken knēht → ix crützer. ¹³ Jtem beslachgelt → xiiij crützer. ¹⁴ Jtem Ekarten geben für iiij eln ¹⁵ schwartz dūch für ain fellisdecki, ¹⁶ ain eln vmb iiij s d Cost[e]ntzer: facit ¹⁷ xiiij s d. ¹⁸ Jtem fur ain būch bappir iiij cr. ¹⁹ Jtem Ekarten ij crützer, ²⁰ die het er m[inem] gnādigen herren gelýhen. ²¹ Jtem letzigelt zū Cost[e]ntz xv crützer. ²² Jtem vber see zū Vberlingen xiiij cr. ²³ Jtem minem gnādigen herren xij cr, ²⁴ die schanckt er ainem armen gsellen ²⁵ am see.

²⁶ Suma vj g ²⁷ x s xj crutzer.¹⁾

B: 2

Wald/Horb

Jtem zū Wald vßgeben nach vnd nach ² fur schenckungen → |: xvijj :| cr. ³ Jtem verzert jm gasthus, vbernaht ⁴ |: j g xxviij crützer :|. ⁵ Jtem frowen jm closter letzi → j g. ⁶ Jtem jm gasthus letzi viij cr. ⁷ Jtem dem keller dasēlbs fur fütter ⁸ xij s d. ⁹ Jtem für stallmiet → ij s d. ¹⁰ Jtem dem fußkneht, der min gnādigen herren ¹¹ |: vff die :| ban fürt → viij cr.

¹² Jtem zū Laitz verzert → xv behemsch. ¹³ |: Jtem :| dasēlbs für haben → ix crützer.

¹⁴ Jtem zū Ebingen vbernaht, verzert ¹⁵ |: ij g. :| ¹⁶ Jtem dem botten gen Hettingen |: v :| cr. ¹⁷ Jtem dem schmid → j cr. ¹⁸ Jtem dem priester zū Ebingen iiij cr. ¹⁹ |: Jtem letzigelt → :| viij cr.

²⁰ Jtem zū Balingen vbern ýmbis verzert ²¹ |: xv behemsch. :| ²² |: Jtem fur fütter :| dasēlbs → ix crützer.

²³ Jtem zū Horb vbernaht, verzert vnd ²⁴ vßgeben iij g ij cr. ²⁵ |: Jtem letzigelt :| ix cr.

²⁶ |: Suma :|¹⁾ x g²⁾ j s ix d. ²⁷(¹⁾ x g ij s j h.

-
- „8(1=) Sigismund Creutzer (1498/1507), vgl. HS Bistum Konstanz
 „10(1=) Balthasar Brennwald (1500/1517) vgl. HS Bistum Konstanz
 „27(1) folgt gestrichen in der rechten Ecke „28 Suma vj g „29 x s»

- B: 2** „26(1) das Zeichen gleicht einem «L»: 2,3 cm h × 1 cm br; darüber noch ein Bogenstrich von 2 cm
 „26(2) folgt gestrichen «j s»
 „27(1) Zeile am untern Rand

B: 3**Neuweiler/Herrenalb/Horb**

Jtem zů Nūwiler vbernaht, verzert ² ij g ij s iiij d ³ |: Wurtenberger :|. ⁴ |: Jtem letzigelt :| ij s Wurtenberger.

⁵ Jtem jm Wildpad vbern ymbis verze[r]t ⁶ |: xxj s Wūrtenerberger :|. ⁷ Jtem dem knaben von Newiler mit dem ⁸ roß viij s h Wurtenberger. ⁹ Jtem dem gsellen, der mit dem roß ¹⁰ vß dem Wildpad schier byß gen ¹¹ Alb¹⁼) luff ij s h Wurtenberger. ¹² Jtem zu Herrenalb wëscherlon → iiij cr. ¹³ Jtem zů Herrenalb vßgeben Vetzlin ¹⁴ fur beslahgelt xv cr ix d Wūrtenerberger. ¹⁵ Jtem letzigelt zů Herrenalb, dem ¹⁶ caplan ij g. ¹⁷ |: Jtem dem :| narren vnd füttermaister j g.

¹⁸ + ¹⁼) Jtem zerung jm Wildpad vnnd ¹⁹ letzigelt iij g. ²⁰ Jtem deß wirts kneht dasēlbs, der ²¹ mit dem roß byß vff den berg ²² lieff → iij cr. ²³ Jtem Pettern gēben an dem, so er ²⁴ sagt, min gnādigen herren jmen¹⁼) ²⁵ bý ettlicher zerung schuldig sin ²⁶ |: iij cr :|. ²⁷ Jtem concessi¹⁼) Hainr[i]hen zů Horb ij cr. ²⁸ Sūma viij g ix d ²⁹ iij s h j d Wurtenberger¹).

B: 4**Horb/Weingarten**

Jtem zerūng zů Horb vnnd dem satler ² |: iij g xliiij :| cr. ³ Jtem letzigelt x crützer. ⁴ Jtem dem knēht, der die von Vffenloch ⁵ raicht j crützer. ⁶ Jtem dem mesner jn Vnnser Frowen ⁷ capell, vff herr Philippen pit, vmb win ⁸ |: ij :|¹) crützer. ⁹ Jtem scherrer zů Horb xij cr. ¹⁰ Jtem sim knaben → ij cr. ¹¹ |: Jtem beschlahgelt :| v crützer.

¹² Jtem zů Hechingen vbernaht, verzert iij g. ¹³ |: Jtem letzigelt :| vj cr.

¹⁴ Jtem zů Hettingen vbernaht, letzigelt ¹⁵ ij g. ¹⁶ Jtem daselbs offertoria mereren ¹⁷ |: geb(en)¹) :| |: j sechser :|.

-
- B: 3** „11(1=) Herrenalb
 „18(1=) die Bedeutung der + in B ist nicht erklärt; vgl. die übrigen + auf B: 6
 „24(1=) «ihm»
 „27(1=) «gewährte»
 „29(1) folgt gestrichene Zeile am untern Rand «„30 viij g vij cr j d»
- B: 4** „8(1) der Trennstrich ist zu tief geraten; deswegen steht in der folgenden Zeile «Horb» durchgestrichen da; ähnliches geschah in B: 5 „12 bei «kartgeld»
 „16(1) geschrieben «gebj», vielleicht in Erinnerung an «dedj»

¹⁸ Jtem zů Rudlingen vbernaht, verzert ¹⁹ vnd vßgeben fur schenckungen ²⁰ |: vnd |: letzigelt → iij g iij cr.

²¹ Jtem zů Sulgen verzert vnd für ²² schenckungen vßgeben ij g. ²³ Jtem Lenharten, deß von Bubenhofen ²⁴ |: kneht |: geschenckt j g.

²⁵ Jtem zů Wingarten deß abts¹⁼) kneht, ²⁶ der fisch schanckt, xij cr. ²⁷ Jtem daselbs 'vbernächt vnd morgens ²⁸ verzert → iij g minus cruciferos¹⁼). ²⁹ Jtem letzigelt ix cr. ³⁰ Suma xvij g iij s ix d¹).

B: 5

Tettnang/Chur

Jtem zů Tettnang vßgeben¹) für ² letzi → ij g. ³ Jtem für futter vnd¹) stallmiet jm ⁴ wirtshus daselbs j g v s d. ⁵ |: Jtem me |: jm selben hus letzi vj cr.

⁶ |: Jtem vber die |: Pregentz zů faren xx d.

⁷ Jtem zů Dorn(en)puhel vbernaht, ⁸ verzert ij g xxxiiij cr. ⁹ Jtem me daselbs fur den mūnh, ¹⁰ |: v cr |: ¹¹ Jtem letzigelt |: vj cr |: ¹² Jtem minem gnādigen herren kartgelt xvij d. ¹³ Jtem ins priesters hus dem U^etclin[?] ¹⁴ vnd v[er]slagen¹) ij cr. ¹⁵ Jtem jn herr Lucas¹⁼) hus dem ¹⁶ custer¹⁼) vberanntwurt an dem, ¹⁷ so er vßgeben wolt, xxij¹) cr.

¹⁸ Suma vj g x s viij d j h ¹⁹ |: Churer mūntz |:.

²⁰ Suma sumarum xlvij g ²¹ xij s vj d j h Chürer ²² |: mūntz¹), iij s h j d Württenberger |: ²).

„24(1=) Hartmann von Burgau (1491/1520)

„27(1=) «Kreutzer»

„29(1) folgt gestrichen «„30 xvij g xix cr»

B: 5 „1(1) unter dem ersten «e» eine Verbesserung

„3(1) «vnd» über der Zeile

„13(1) die Lesung ist nicht gesichert; hier werden ein Verschieb «c» statt «z» und das durch die Zusammenschreibung mit dem vorangehenden «m» nötige «ū» angenommen; Ützlin ist auch auf diesem Ritt dabei B: 3 „13; auf dem Ritt Straßburg/Rottweil A: 12 „22 hatte er (auch?) 2 Kreuzer verschlagen

„14(1) geschrieben «h» statt «s»

„15(1=) Bappus?

„16(1=) Donat Iter

„17(1) oder nur «xxij», weil der erste, ein Rechtsschrägstrich, nur wenig länger als das folgende «i», vielleicht nicht zählt «xx/ij»; das «i» hat keinen Punkt

„22(1) auch hier dürfte ein 8 cm br Querstrich schon vor dem Eintrag «Suma sumarum...» gemacht sein und deshalb «iij s h l d Württenberger» fälschlich als gestrichen scheinen

„22(2) folgt gestrichen «„23 xj g xj s j h»

Jnnemen (1)^{2/7}

⁸ Jtem empfangen von minem gnädigen herren ⁹ |: zû Cost(e)ntz :| jm Hecht an gold xj g.

¹⁰ Jtem empfangen von siner gnaden ¹¹ |: zû :| Ebingen → x g.

¹² + Jtem vom custer jm Wildpad iij g. ¹³ + Jtem me von jm zû Horb iiij g. ¹⁴ + Jtem me von jm zû Hechingen iij g. ¹⁵ + Jtem me von jm zû Hettingen ij g. ¹⁶ + Jtem me von jm zû Rüdlingen ¹⁷ iij g iij cr. ¹⁸ Jtem zû Sülgen von minem gnädigen¹) ij g. ¹⁹ |: + Jtem :| vom custer zû Wingarten viij cr.

²⁰(1) Jtem von minem gnädigen herren zû ²¹ |: Thettnang :| empfangen iiij g.

²² Jtem me von minem gnädigen herren zû ²³ |: Wingarten :| iij g.

²⁴ Jtem zû Dornenpûhel von minem gnädigen ²⁵ herren empfangen → iij g.

²⁶(1) Nota: Summa xlvij g²) ²⁷ xj crützer.

²⁸ Suma sumarum, so ains gegen dem and(er)n ²⁹ abzogen würdt, so pl[y]pt Johannes minem ³⁰ gnädigen herren schuldig ij s iij d.

Jtem am heruffrýtten von ² Gernspach gen Chûr hât ³ vnns der custer geben x ⁴ gulden, dañon verzert viij g ⁵(1) ⁶ |: xv s ij d: faciunt :| |: xlvij :| cr ij d.

-
- B: 6** „1(1) folgen gestrichen «„2 + Jtem der custer hat am ersten herr „3 Fridrichen vnd mir zu zerung „4 heruff [= nach Chur, vgl. B: 7 „1] geben mit iiij rosen [= Rossen] „5 x g; daran sind mir vber- „6 blyben j g viij cr. Das „7 |: vbrig:| haben wir verzert.»
- „18(1) «von minem gnädigen» auf der Zeile gestrichen, aber über der Zeile aufs neue geschrieben; eine Bogenschleife nach oben und zwei Punkte am Schluss scheinen überflüssig dazustehen
- „20(1) auf dem linken Rand ein durchgestrichenes «+»
- „26(1) vor «Nota» eine Schleife rechts abwärts, links aufwärts und dann schräg nach rechts bis «Summa»; «Nota» steht mitten vor «Summa...» und «xj...»
- „26(2) «g» später geschrieben
- B: 7** „5(1) folgt gestrichen «xij s d Constantzer müntz»

⁷⁽¹⁾ Et ²sih²⁾ remanet³⁼⁾ Johannes m[inem] gnådi-
gen ⁸herren schuldig by den ⁹x g wie obstāt j g ¹⁰
l: ij s iij d. :l

¹¹Jtem so hāt min gnådiger herr ¹²vßgeben von Chūr byß ¹³gen
Cost(e)ntz fur zerung xj g ¹⁴l: lj cr j d. :l

¹⁵Jtem so hāt min gnådiger herr sunst ¹⁶nah vnd nah vßgeben vff ¹⁷
disem rýtt xxxvj g ¹⁸l: iij cr. :l ¹⁹Jtem me vff dem rýtt Eckarten ²⁰vff
win vnd was er vnns ²¹kowfft hett → iijj g.

²²Suma alles vßgebens mins gnådigen ²³herren vff dem rýtt Gernspach
facit ²⁴alles zusammen lxxvj¹⁾ g iijj cr j d; ²⁵doch sind hierjnn¹⁾ xv g
vnd xj crützer²⁾, so der custer ²⁶Johannsen geben hat.

B: 8

Chur/Chur

Jtem so hat chüster für zerung ²vßgeben vff den rýtt vnd ³drissigost
vnnßers vettern von ⁴Ëberstains → xxiiij g¹⁾ ⁵l: xlix crützer. :l

Urschrift, BAC: 033*502(?). – Papier, lose Zweierlage, 8 Ss.: 31,2 cm h × 11,7 cm br. –
Wasserzeichen «Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz», 12,5 cm h × 4,4 cm br,
auf S. 3f (umgekehrt); bei Piccard: Teil 1, S. 83, Abt. V, Typ 357, 1491/1501; Abb. Teil. 2,
S. 343. – Armbruster scheint S. 1/6 das meiste, ohne die «Summen», in einem Zuge rein
geschrieben zu haben, die «Summen» und S. 7/8 haben nämlich eine dunkelbraune Tinte,
S. 1/6 hingegen eine hellbraune; anfangs schreibt er sorgfältig, am Schlusse flüchtig: er hatte
genug!

-
- | | |
|--------|---|
| „7(1) | links davor ein 1 cm h × 3 cm br Hinweiszeichen s. Abb. S. 23 rechts oben |
| „7(2) | statt «sic» |
| „7(3=) | «Und so bleibt» |
| „24(1) | «j» verbessert |
| „25(1) | folgt gestrichen «xiiij», ersetzt durch «xv» unter der Zeile |
| „25(2) | «vnd xj crützer» auf dem linken Rand ergänzt |

B: 8 „4(1) vor der Zahl ein gestrichenes «x»

Beilagen

C: Beilagen aus dem Briefbuch 1492/1494 des BAC

C: 4

1493-04-16 (Dienstag) Fürstenau

[Der Bischof von Chur, Heinrich von Hewen, dankt Ulrich Greffenberger in Strassburg für Nachrichten und beauftragt ihn, da er seinem Neffen Wolfgang von Hewen seine Strassburger Domherrenpfründe zuwenden will, die diesbezüglichen Domkapitelssatzungen baldmöglichst nach Konstanz schicken zu lassen.]

(¹) Hainrich etc an her Vlrich Greffenberger, Straßburg

² Vnserr¹) gûnstlich grûß beûorr! Lieber, besondrer! Wir haben úwer ³ schriben, vns by zôger ditz brieffs, úwerm botten, gethon¹), hõren verlesen ⁴ vnd¹) solhen úwern ankerten²) vleiß³), ouch das sich maister ⁵ Jacob¹⁼) ain presentatz zû nemen von vnserem ôheim²⁼) begeben vnd zû- ⁶ gesagt hat, zû danknâmen geûallen¹) angenomen²). Wellen ouch dem also ⁷ fûro gelept werd. Vnd so wir ye gern wõllten die sach fûrder- ⁸ lich vollendt wurd, wellen wir darvmb, ouch ander sachen ⁹

-
- C:4 „1(1) zwei Schrägstriche nach rechts – der erste vor „6, der zweite unter „10 beginnend – deuten wohl die Erledigung des Briefes an; vgl. C:5 „10(1)
- „2(1) «V» 1,7 cm h × 2,2 cm br
- „3(1) «gethon» über der Zeile
- „4(1) folgt gestrichen «nemen»
- „4(2) «ankerten» auf dem linken Rand
- „4(3) folgt gestrichen «zû dank an»
- „5(1=) bis jetzt nicht ermittelt: Familienname, Ort und Art der geistlichen Pfründe, für die sich Meister Jakob vorschlagen liess
- „5(2=) wer und wo sind ebensowenig bekannt; in Strassburg z. B. schreibt der Schulherr und Statthalter des Domdekans Graf Heinrich von Henneberg von unserm spätern Bischof, damals noch Domdekan in Konstanz, als «vnnserm fruntlichen vettern und ohe[i]m», und der Domdekan selber, Graf Hoyerus von Mühligen, Herr zu Barby, nennt ihn auch Vetter und Oheim; s. StdAStrbg, Domkapitelsarchiv: Missivenbuch «Ad Communitates» 1491–1520, jetzt Nr. 17, S. 1vf, 1491-04-18, bzw. S. 2rf, 1491-06-03; für die Einsichtnahme in diese Briefe danke ich Dr. theol. Hans Bissig, Wolfenschiessen
- „6(1) folgt gestrichen «an»
- „6(2) «angenomen» auf dem linken Rand

halb, vnserr aigen bottschaft jn⁴⁾ kurtzer zyt hinab senden, ¹⁰ damit wir vmb die sach jn rūw vnd vnsers bruders sūn¹⁼⁾ ¹¹ vnser prebend etc bekomen¹⁾ mögen. Begeren deßhalb an ¹² ũch erfahrung zū haben, was die statūten, die wir jn verges- ¹³ senhait gesetzt haben, zū Straßburg jnnhaben, vns jnhalt ¹⁴ der selbigen zūm fürderlichsten gen Vilingen jn Gåbilis huß, ¹⁵ (1)jm daby zū schriben, fürter jn maister Johanß Zw[i]ken ¹⁶ zū Costentz zū senden. Hierjn thūnd nach vnserm sondern ¹⁷ gūt vertruwen. Kompt vns, jn gnaden gegen ũch zu erkennen. ¹⁸ Datum Fürstnow xvj aprilis 93.

C: 5

1493-04-20 (Samstag) Fürstenau

[Thomas Berlower, Bischof von Konstanz, erhält den Dank des Bischofs von Chur, Heinrich von Hewen, weil er sich (wahrscheinlich) bemüht hat, dem Neffen Wolfgang von Hewen die Anwartschaft auf eine Domherrenpfründe zu verschaffen.]

^{1/9} (1) ¹⁰(1) An bischouen²⁼⁾ zu Cost(entz)

-
- „9(1) «j» verbessert
 - „10(1=) Wolfgang von Hewen, vgl. C:5 „13 „3
 - „11(1) folgt gestrichen «komen»
 - „15(1) folgt gestrichen «senden»

- C:5 „1/9(1) folgt der dreimal schrägrechts gestrichene erste Entwurf, wobei hier wie im zweiten „10/32 die verschiedenen, in den Streichungen erkennbaren Anläufe durch die von mir eingesetzten senkrechten Striche «l» ersichtlich werden; „1 Vnser [«V» 1,4 cm h × 1,4 cm br] fraintlich willig dinst zūuor! Erwürdiger [gestrichen: besonndrer] lieber herr „2 vnd [auf dem linken Rand: besonndrer] fraind! [gestrichen: Uwe[r] I Wir haben ũwer lieb, gūtwillig] Wir haben die bewisung „3 des edeln, unsers lieben vettern Wolffgangs von Hewen fryen etc., von „4 ũwer lieb [gestrichen: vff vnser pitt darvmb beschehen] vßgangen, empfangen, „5 daby von [über der Zeile: dem wirdigen,] vnserm besonndern gūten gōnner vnd fraind maister „6 Johannsen Zwiken [eingefügt: etc], ouch vnserm cantzler Johannsen Brendlin etc „7 derselbigen ũwer lieb jn der sach gutwillikaidt, ouch sonders er bieten „8 gegen vns gethon, jn sonndern [nicht gestrichen: angenommen] frōden vnd fraintlichen „9 danknām dinst vnd geuallen [gestrichen: empfangen] angenommen.
- „10(1) der zweite Entwurf hat zwei im Abstand von 2 cm gleichlaufende Schrägstriche, die in der Zeile 10 enden; der erste beginnt beim Anfang der Zeile 18, der zweite innerhalb der Zeile 19; sie bedeuten wohl wie jene bei C:4 „1(1) «Reinschrift gemacht; erledigt»
- „10(2) Thomas Berlower (1491/1496), vgl. HS Bistum Konstanz

¹¹ Vnser¹) fraintlich willig dinst zůvor! Erwardiger jn Got vatter²=), lieber ¹² her vnd besonder frāndt! Ūwer lieb fürderlich bewisung dem¹) edelen²) vnserm³) ¹³ lieben veter Wolffgang¹) von Hewen fryen etc gethon haben wir, ouch ¹⁴(¹) der wolgeboren vnser lieb bruder P[eter] v[on] H[ewen]²) ¹⁵(¹) von²) dem wirdigen, vnserm lieben vnd gůten fraind maister ¹⁶ Johannsen Zwiken etc, ouch vnserm cantzler¹=) erzelt vernomen²), da bý³) derselbigen ūwer lieb ¹⁷ erbieten¹), fraintschafft vnd gůten, genaigten willen²) zů hohem danknām vnd geůallen angenommen, die³) vns vormalen⁴) ¹⁸(¹) vnd jetzt von ūch fruchtbarlich²) bewyßt syen³); ¹⁹(¹) ²⁰(¹) wa mit wir solhs²) vmb die

-
- „11(1) «V» 2,1 cm h × 1,7 br
 „11(2) wäre lateinisch «Reverende in Deo pater»
 „12(1) «dem» über der Zeile, gefolgt vom gestrichenen «des»
 „12(2) «edelen» über der Zeile
 „12(3) «m» verbessert aus «s» gemäss „12(1)
 „13(1) «l» steht verbessernd über dem «o»
 „14(1) «der . . . H[ewen]» auf dem linken Rand
 „14(2) folgt auf der Zeile gestrichen «vnser brüder»; folgt unterstrichen, was aber gemäß Unterstreichungen in einem anderen Brief S. 6 „4 und „10 gestrichen bedeutet: «zů hohem danknām [gestrichen: dinst] vnd geuallen angenommen»
 „15(1) am Anfang der Zeile «da by» und über dem «y» ein a-förmiges Verweiszeichen? vgl. „16(2)
 „15(2) «v» verbessert; über dem «o» ein «+» als Verweis, das überzählig sein dürfte
 „16(1) Johannes Brendlin, siehe „6
 „16(2) «erzelt vernomen» über der Zeile
 „16(3) zwischen «cantzler» und «derselbigen» ein Verweiszeichen(?), das am meisten jenem in „15(1) ähnelt
 „17(1) «erbieten» auf dem linken Rand
 „17(2) folgt über der Zeile ein «+»: aus „18 (nach «syen») werden heraufgeholt «zů . . . angenommen»
 „17(3) «die» verbessert aus «der», über der Zeile
 „17(4) folgt gestrichen «zů mereren»
 „18(1) «vnd . . . fruchtbarlich» auf linkem Rand
 „18(2) am Zeilenanfang gestrichen «mal», vgl. „17(4)
 „18(3) «syen» über gestrichenem «ist»; es folgt über der Zeile ein «+» und das nach „17 hinaufversetzte «zů hohem danknām vnd geuallen angenommen»
 „19(1) folgen gestrichen: auf dem linken Rand «billich» und auf der Zeile «darvmb wir vns zů hohen frōden berůmen sind, welltenn»
 „20(1) vermutlich ist in der Reinschrift das Ungestrichene von „20/26 durch „29/31 ersetzt worden: es besagt das gleiche, entsprach aber, ziemlich abgeschwächt, den Tatsachen besser; denn erst 1496–12–11 erhielt Wolfgang von Hewen mit Fürbitte des folgenden Bischofs, Hugo von Hohenlandenberg, die Anwartschaft auf eine Konstanzer Domherrenpfünde, s. Krebs 1952: Nr. 722
 „20(2) «solhs» über gestrichenem «das»

selbigen úwer lieb³⁾ fraintlich beschulden vnd ²¹ verdienen kônden, syen wir nagh vnserm hõchsten vermõgenn ²² gantz willig vnd genaigt vnd ob etwas jn unnserm vermõgen ²³ jst¹⁾ ^{24/25(1)} ²⁶ jn aigner person¹⁾, schlessern oder²⁾ landen³⁾. ^{27/28(1)} ²⁹ (1)
Da mit wir úwer ³⁰ lieb¹⁾ geuallen, fraintschafft vnd dinst bewysen mõgen²⁾, ³¹ syen wir zu thûn¹⁾ aune zwiûel gantz willig vnd beraidt. Datum ³² Furstnow xx aprilis 93.

C: 30

1493-11-19 (Dienstag)

[Heinrich, Bischof von Chur, ersucht Bürgermeister und Rat von Zürich abzuklären, ob die ihm unbekannte, aber von den Erben des Zurzacher Chorherren Hermann Rast behauptete Kostgeldschuld zu Recht bestehe.]

Hainrich

² Zürich¹⁾. Vnser²⁾ fraintlich grüß³⁾ vnd was wir eren, liebs vnd gûts vermõgen³ allzyt zuvor! Strengen, vesten, fürsichtigen, wisen, besonder ¹⁾ lieben fraind vnd ⁴ getrûwen mitburger! Wir haben úwer schriben von wegen úwer burger ⁵ Lienhart Oehems vnd Linhart Berkers sêligen¹⁾

-
- „20(3) folgt gestrichen «besc»
 - „23(1) folgt gestrichen: «da I jn vnseren lannden vnd schlessern, die wir úwer lieb all zyt»
 - „24/25(1) folgt gestrichen «zu geuallenn vnd notturfft offenen I damit wir úch geuallenn „25 bewysen mõgen I es I w I wie oder wa das wâre jn vnseren»; über der Zeile bei Anfang und Ende von «vnseren» ein Verweiszeichen
 - „26(1) «jn aigner person» auf dem linken Rand, mit Verweiszeichen
 - „26(2) «oder» über gestrichenem «vnd»
 - „26(3) folgt gestrichen «die wir I wir úch I úwer lieb zu geuallen I»
 - „27/28(1) folgt gestrichen «geren I willig mittailen wellen I wellen wir lieb I „28 lieb gantz willig als vnserem besonderen lieben herren vnd»
 - „29(1) folgt gestrichen «vatter I mittailen I offen vnd mittailen
 - „30(1) folgt gestrichen «lieb»
 - „30(2) «mõgen» über gestrichenem «kõndten»
 - „31(1) «zû thûn» über der Zeile

- C:30 „2(1) «Zürch» auf dem linken Rand; darunter vielleicht ein «J»: ein Zeichen der Fertigung des Briefes?
- „2(2) «V» 1,3 cm h × 1,7 cm br
- „2(3) folgt gestrichen «zu»
- „3(1) «b» verbessert
- „5(1) «a» über «e»

erben²⁾, denen all schulden, ⁶ die her Herman Rasten seligen schuldig¹⁾ gewesen, vibergeben sygen, ⁷ mit wyter jnhalt¹⁾ vernomen. Vnd dwil wir vor zwaintzig²⁾ vnd acht jaren³⁼⁾ jn kintlicher jugend ⁸ von wylend dem wolgebornen vnserm lieben vettern Hannsen von Hewen ⁹ frý, vnserm firminder zû¹⁾ gerúrtem²⁼⁾ Hermannsen³⁾ Rasten drû jaur⁴⁾ ¹⁰ zu tisch verpflichtet waren, haben¹⁼⁾ wir²⁾ nachmalen darfür, solhe ¹¹ schuld von jm bezallt sin. Vnd so wir hiernach zû Straßburg vnd Cost(e)ntz ¹² jn aigenem wesen hüßhåblich geweßt, zu¹⁾ manigen zyten Zürtzach jn ¹³ sinem hüß by jm(en) gewesen, vns vmb sôlh schuld nie angefordert noch ¹⁴ melldung gethon, darzû vns noch gemeltem vnserm vetteren ¹⁵ vmb ettlich sin¹⁼⁾ vermaint zû²⁾ vnserm brüch vßgeben, dhain raitung ¹⁶ beschehen jst,¹⁾ syen wir jn guter hoffnung von²⁾ jnen billich wyter ¹⁷ ersûchens vertragen. Bitten ùch mit sonderm vleiß vß gemelten vrsach, ¹⁸ sy darvon zu wysen vnd abzûsten vnd, ob sy vns darvber ansprach ¹⁹ nit zu erlassen vermaintend, wiewol wir jnn[?] nichtz¹⁾ zu thûn ²⁰ syen, setzen wir die sach gantz an viwer¹⁼⁾ wißhait, was jr darvmb ²¹ sprechen zu beliben. Vnd ob das nit angenommen, des wir doch nit hoffen, ²² wellen wir jnen rechtes nach jnnhallt vnsers vertrags nit vor ²³ sin¹⁾. Wamit wir ùch zu fraintlichen geuallen sin mögen, syen ²⁴ wir nach vnserm vermögen wol genaigt. Datum 19 nouembris.

-
- „5(2) folgt gestrichen «die»
 „6(1) folgt gestrichen «syen»
 „7(1) «mit wyter jnhalt» auf linkem Rand
 „7(2) bei «n» fehlt ein Strich
 „7(3=) um 1465
 „9(1) folgt gestrichen «dem»
 „9(2=) «berúrten» = «erwåhnten»
 „9(3) verbessert aus «her Hannsen» mit Einschieben eines «m» in die Lücke und auf «H»; das «Hannsen» wohl durch den Namen des Vaterbruders in der vorhergehenden Zeile veranlasst
 „9(4) folgt gestrichen «ve»
 „10(1=) «halten»
 „10(2) folgt gestrichen «nachmalen n»
 „12(1) «zu» über der Zeile
 „15(1=) d. h. Rasts
 „15(2) «z» verbessert aus «v»
 „16(1) folgt gestrichen «ve»
 „16(2) folgt gestrichen «d»
 „19(1) folgt gestrichen «st»
 „20(1=) «'vwer»
 „23(1) folgt gestrichen «da»

Entwürfe und Abschriften 1492/94*, BAC Mappe 60. – Zwei Papierhefte, Sechser- und Fünferlage, 44 Ss., 32,2 bzw. 31,2 cm h × 22,8 bzw. 22,5 cm br; sie waren, wegen der 2 Löcher im Abstand von 25 cm einst schwach (aneinander?) geheftet. – Wasserzeichen: 1) der Sechserlage: a) «Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz, ohne Augen», 12,8 cm h × 4,2 cm br, S. 1f (umgekehrt), bei Piccard: Teil 1, S. 83, Abt. V, Typ 357; Abb. Teil 2, S. 343; b) S. 1f, 3f, 5f, 9f, 11f, 17f (alle umgekehrt), bei Piccard: ebd. Typ 358; 2) der Fünferlage: «Hand mit Stange und sechsstrahligem Stern», 8,2 cm h × 2,6 cm br, S. 29f, 31f, 35f, 41f, 43f (29f, 41f, 43f umgekehrt); bei Briquet, Bd. 4 entspricht keine Abb. genau: Die Lage und die Sternform ähneln Nr. 11194, der Mittelfinger ist unten geschlossen und der Abstand des Sterns von ihm ist wie bei Nr. 11190 (dagegen ist der kleine Finger fast so lang wie der Ringfinger, der Zeigefinger fast so lang wie der Mittelfinger). – * Die Zahlen «1493–1496» hat Christian Tuor geschrieben. Wo sind die fehlenden Seiten von 1494/96? Schon Jecklin 1907: S. 46, Nr. 211 bringt den Brief 1494-06-02 als letzten: mit ihm schliesst das Briefbuch auf S. 44 noch heute.

D: 1 1504-04-12 (Freitag in der Osterwoche) Konstanz

[Bischof Heinrich ersucht Bürgermeister und Rat von Freiburg i. Br., seinem bisherigen Schreiber, ihrem neuen Stadtschreiber Johannes Armbruster einen Aufschub des Dienstantrittes bis mindestens nach Pfingsten zu gewähren.]

Hainrich von Gottes gnaden ² bischoffe zû Chûr:

³ Vnnsern¹) früntlichen grûß voran! Fürsichtigen, ersamen, wýsen, lieben, besonndern! Wir vernemen, daß vnnser ⁴ secretarj vnnd lieber getrüwer Johannis Armbroster, vsß allter kûntschafft, souil bý 'vch geworben, daß jr willens ⁵ syent, jnn für ander¹=) zû ainem stattschrýber anzûnemmen. Wiewol wir nû vnnserer mercklichen hânndel, deren ⁶ er bericht ist, ouch vrsach halben, daß er vnns für vnd für, vnd besonder jn vnnsern widerwertigen sachen (als ⁷ wir noch nit annders wissen), ganntz getrüwlich gedint hat, sine dinst vast wol lýden mōchten, noch dannocht ⁸ vsß sonndern gnaden, so wir zû jm tragen, haben wir jm vff sin beger gnedig 'vrlōpnûs gelassen, vnnd ⁹ bitten 'vch gar mit sonderm flýß ernstlich, jr wōllent jnn vmb vnnsertwillen getrüwlich befolhen haben vnd, ¹⁰ wo es jenndert mit fügen sin mōcht, jme bewilligen, jn vnnsern dinsten bis vff zûkûnfftigen herpst zû belýben, ¹¹ damit wir vnnser anligend hânndel mit jme vollenden mōchten. Wōlt

D:1 „3(1) «V» 5 cm h × 7,1 cm br
 „5(1=) «vor andern»; einer von ihnen war Kaspar Weiss, für den Maximilian, mit Ausfertigung durch Nikolaus Ziegler 1504-02-02 Augsburg, bei Bürgermeister und Rat «vnnser stat» Freiburg vergeblich Fürbitte eingelegt hatte: StdA Freiburg i. Br.: C 1

es 'vch aber nit anmütig wesen¹⁼⁾, so ¹² habent doch klain zýt gedullt, ob er nit glich vff pfingsten¹⁼⁾ kåme, bis er sollich hånndel bý Rõ(mische)r k(aiserliche)r M(ajestå)t, ¹³ dahin wir jnn jetz gesenndet, von vnnsern wegen vsßbringet. Das wõllen wir vmb 'vch vnnd úwer gemain statt ¹⁴ bý Rõ(mische)r k(aiserliche)r M(ajestå)t oder sunst, wo wir kõnnen oder mügen, gar mit gnedigem willen beschulden. Damit warten ¹⁵ wir úwer onabschlägich antwürt. Datum Costantz vff den zwõlfften tag apprellen anno etc quarto(¹⁼⁾).

Urschrift, StdA Freiburg im Breisgau: C 1 (Akten) Diener und Dienste (19), Ratsbeamte, Stadtschreiber. – Papier: 24 cm h × 31,3 cm br. – Wasserzeichen: fehlt. – Siegel: ○ 2,5 cm, auf Papierblättchen, 5,6 cm h × 5,6 cm br; vgl. Meyer 1944: S. 36b.

D: 2

[Anschrift:] Den fürsichtigen, ersamen, wýsen, vnnsern lieben besonn- dern ² bürgermaister vnnd rat der statt Frýburg jm Brýßgõw.

³[gleichzeitiger Kanzleivermerk:] Lectum ¹⁼⁾ monttags nach ⁴ quasi- modo anno etc. quarto.¹⁼⁾

E: 1

1466-05-24 (Samstag vor Pfingsten)

[Hans von Hewen für sich und Petermann von Raron als Vormund der Kinder Peters von Hewen verkaufen die jährliche Steuer des Gerichts Trins und Tamins an die bisherigen Steuerleute.]

Jch¹⁾ Hans von Hewen vnd Peterman von Raren fryherren bekennend vnd tünd kund allermencklichem mit disem ² brieff – ich Hans von Hewen für mich vnd für all min erben vnd ich Peterman von Raren anstatt vnd in namen ³ des edlen Fridrichs von Hewen såligen kinde, miner lieben õchem vnd mûmen, dero gerhab vnd vogt ich yetzo ⁴ bin etc –: als ich benampter Hans von Hewen vnd die gemelten mins brũ- ders såligen kinde acht pfund pfennig ⁵ jårlicher stûre gehept habend jn dem gerichte Trũns vnd Tamins ab ettlichen vnsern lûten vnd gûte, sol

„11(1=) «angenehm sein»

„12(1=) Pfingstsonntag: 1504-05-26, also in sechs Wochen

„15(1=) «im vierten Jahr usw.»

D:2 „3(1=) «gelesen»

„4(1=) «dem Weissen Sonntag im vierten Jahr usw.» = 1504-04-15

E:1 „1(1) «J» Zierbuchstabe 5,8 cm × 1,3 cm br

men- ⁶ cklichem zû wissen sin, das wir die selben stûr recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen geben habent mit ⁷ krafft vnd vrkund diß brieff den selben vnsern stûrlûten gemainlich, die sy zû geben schuldig gewesen sind, ⁸ wo die gesâssen oder wonen sind, mit allen den rechten, ehafftinen vnd zûgehörden, so dann darzû gehört ⁹ habent, genempt vnd vngenempton. Vnd ist diser redlich vnd vngeuarlich kouff also beschâchen vmb hundert ¹⁰ vnd sechzig pfund pfennig Curer wer-schafft, dero wir von jnen gancz vnd gar vsgericht vnd wol bezahlt ¹¹ sind. Hiervmb so entzichent wir 'vns vnd all vnser erben aller der recht, vordrung vnd ansprach, die ich ¹² obgemelter Hans von Hewen oder die benampten kinde oder all vnser erben zû der berûrten stûr ye gehept ¹³ haben vnd setzend die obgen(a)mpten kôffer vnd all ir erben jn still, rûwig gewer vnd der gemelten stûre gantz vnd ¹⁴ gar quit, ledig vnd los, also das sy die nu fûrohin ewencklich sôllent vn[d] mógend jnnhaben vnd 'vns, ¹⁵ vnsern erben noch niemant von vnsernwegen niemer mer zû geben schuldig noch pflichtig sin sôllent jn ¹⁶ dehain wis noch weg, geuerd vnd arglist hierinn gantz vermitten vnd hindange-setzt. Ob aber die gemel- ¹⁷ ten kôffer oder ir erben 'vns oder vnsern erben von aygenschafft wegen vsserhalb der berûrten stûre 'vtzit von re- ¹⁸ chtz wegen schuldig wârind, daz sol in disem kouff vsgeschlossen sin. Vnd also sôllent vnd wôllent wir obgesch- ¹⁹ ribnen von Hewen vnd all vnser erben der genampten kôffer vnd jrer erben gût vnd getrûw wâr sin vmb ²⁰ die berûrten stûre in maû, als obgeschriben staut, an allen gerichtten, gaistlich vnd wâltlich, nach recht ²¹ als dick sy des noturfftig werdent zû gûten truwen on geuerd. Vnd des zû warem vrkund vnd ²² gûten sicherhait, so hab ich oft genampter Hans von Hewen frý min aigen jnsigel fûr mich vnd fûr ²³ all min erben vnd ich Peterman von Raren frii min aygen jnsigel in vogt wise mir vnd min er- ²⁴ ben òn schaden fûr die gemelten kinde offentlich gehenckt an disen brieff. Der geben ist am hailgen ²⁴ pfingstabent, do man zalt von Gottes geburt viertzechen hundert sechzig vnd sechs jare.

E: 2

[Rückseite] Stûr [17. Jh.?] 1466 [19. Jh.?]

Urschrift, GA Trin: Nr. 4. – Pergament: 17,3 cm h × 27,7 cm br, Umbug dazu 3,8 cm. – Siegel der Aussteller hangen: 1) ○ 3,2 cm an 0,8 br Pergamentband: . . . s vo. hew.n; sechs-strahliger Stern, Schild schräg gestellt; 2) ○ 3,7 cm an 0,7 cm br Pergamentband.

F: 1**1493-06-07 (Freitag nach Fronleichnam) Cazis**

[Wolfgang von Hewen bevollmächtigt den Trierer Archidiakon und Domherrn Arnold von Rolingen, die durch den Verzicht seines Bruders Friedrich von Hewen freigewordene Domherrenpfründe in Trier für ihn zu erwerben.]

Jn¹⁾ **n**omine Domini! **A**men. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, jndicione vndecima, pontificatus sanctissimi jn Christo patris ² et domini nostri domini Alexandri diuina prouidencia pape sexti anno primo die vero septima mensis juný et ejus hora vesperarum vel quasi jn mei notarý publici et testium ³ jnfrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus generosus dominus Wollffgangus de Hewen baro, dominus jn Altotrúns, omnibus melioribus modo, ⁴ via, jure, causa, effectu et forma, quibus potuit et debuit, fecit, constituit, creauit et sollenniter ordinauit ac hujus publici jnstrumenti vigore facit, constituit, creat et ordinat suum ⁵ verum, certum, legitimum et jndubitatum procuratorem, actorem, factorem, negociorumque suorum gestorem ac nuncium specialem et generalem, sic tamen quod specialitas generalitati ⁶ non deroget nec econtra, videlicet venerabilem et nobilem virum dominum Arnoldum de Rolingen archidiaconum et canonicum ecclesie Treuerensis¹⁾ absentem tanquam presentem ad ipsius domini con- ⁷ stituentis nomine et pro eo canonicatum et prebendam, quos generosus dominus Fridricus de Hewen baro ecclesie metropolitane Treuerensis canonicus jn eadem ecclesia ⁸ Treuerensis obtinuit per liberam resignationem vacantes vel vacaturos sibi auctoritate ordinaria vel alia quacunque auctoritate collatos et conferendos debitosque et debendos, ⁹ acceptandum et huiusmodi canonicatum et prebendam acceptatos sibi cum omnibus juribus¹⁾ et pertinenciis suis conferri et assignari ac se ad corporalem, realem ¹⁰ et actuaalem possessionem dictorum canonicatus et prebende dicte ecclesie Treuerensis juriumque et pertinenciarum eo-

F:1 „1(1)

«J» als Anfangsbuchstabe 6,1 cm h × 1,5 cm br; das «n» von «Jn» und von «no-» wie das «A» von «Amen» noch 0,8 cm h

„6(1)

«Treuerensis» nicht im gleichen Zug geschrieben: denn es war ihm zu wenig Platz gelassen worden

„9(1)

«juribus» zweimal geschrieben

rundem jnduci petendum, faciendum et obtinendum ac ipsam ¹¹ possessionem jntrandum, capiendum, adipiscendum et recipiendum et de obseruandis statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Treuerensis et quodcunque aliud licitum, ¹² solitum et requisitum iuramentum jn ipsius domini constituentis animam patrandum seque eodem nomine jn ipsa ecclesia Treuerensi jn canonicum recipi et confratrem, stallum ¹³ sibi jn choro et locum jn capitulo cum plenitudine juris canonici assignari petendum, faciendum et obtinendum, necnon fructus, redditus et prouentus eorundem ¹⁴ canonicatus et prebende leuandum et jmbursandum et sibi de eisdem responderi petendum et obtinendum necnon generaliter et specialiter omnia et singula alia ¹⁵ jn premissis omnibus et singulis et circa ea ac illa tangencia et quomodolibet concernencia necessaria et opportuna faciendum, gerendum, procurandum et exercendum, ¹⁶ que vero et legitimo procuratori a lege vel canone sunt quomodolibet concessa et que ipse dominus constituens met faceret et facere posset quomodolibet, si presens et personaliter ¹⁷ jnteresset, eciam si talia forent, que mandatum exigent magis speciale¹⁾ quam presentibus est²⁾ expressum, aut premissis maiora et grauiora extarent, ¹⁸ alium vel alios procuratorem vel procuratores vnum vel plures semel uel pluries loco sui ad singula premissa substituendum, eundem vel eosdem reuocandum ¹⁹ et onus procuracionis jn se reassumendum et ut prius exercendum quociens et quando voluerit et sibi visum fuerit expedire presenti mandato nihilominus jn suo robore ²⁰ duratv^{ro}¹⁾, promittens per fidem suam nomine iuramenti prefatus dominus constituens jn manus mei notary publici subscripti vice ac nomine et ad opus ²¹ omnium et singulorum quorum jnterest vel jntererit sollenniter stipulantis et recipientis prestitis se ratum et gratum perpetuo atque firmum habiturum totu(m) ²² et quicquid per dictum suum procuratorem constitutum aut ab eo substitutum vel substitutos seu vice qualibet substituendos actum, dictum, gestum, procuratum ²³ seu quomodolibet ordinatum fuerit jn premissis et circa ea ipsosque et eorum quemlibet re-

„17(1) geschrieben «p» statt «s»; doch wird hier ein «papale» keineswegs erwartet
 „17(2) geschrieben «v» statt «e», wie auch sonst noch v-ähnliche Anfangs-e vorkommen
 „20(1) «v» mit einem u-Böglein

leuare a quolibet onere satis dandi, iudicio sisti et iudicatum solui cum²⁴ omnibus et singulis clausulis necessarys et opportunis sub omnium et singulorum bonorum suorum obligatione pariter et ypotheca et vt desuper vnum vel plura publicum²⁵ et publica conficerem et confecta traderem jnstrumentum et jnstrumenta ac tot quot fuerint opportuna me notarium publicum jnfrascriptum debita cum jnstancia requisiiuit.²⁶ Que acta sunt jn monasterio Sancti Petri jn Katz Curiensis diocesis prouincie Maguntinensis et ibidem jn noua stuba abbacie anno domini, iudicione, pontificatus,²⁷ mense, die et hora, quibus supra, presentibus tunc et ibidem venerabilibus, honorandis nobilibusque viris domino Donato Yter Curiensis ecclesie²⁸ canonico, domino Johanne Platner plebano jn Katz et Ber de Rechperg armigero testibus ad premissa vocatis, rogatis pariter et requisitis.

²⁹⁽¹⁾ **Et**²⁾ ego Conradus Rot de Lùtkirch Constanciensis diocesis ciuis Curiensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus³⁰ notarius et scriba juratus curie, premissis omnibus et singulis, dum sicvt premititur, fierent et agerentur,³¹ vnacum prenomminatis testibus presens jnterfui eaque sic fieri vidi et audiui. Jdcirco hoc presens publicum³² jnstrumentum manu alterius me ordinante fideliter conscriptum exinde confeci et jn hanc publicam³³ formam redege signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui jn fidem et testimonium omnium et singulorum³⁴ premissorum rogatus et requisitus.

Urschrift, Bistumsarchiv Trier: Abt. 6,1, Nr. 29 (bisher Abt. 9,1, Nr. 29). – Pergament 41,4 cm h × 28,6 cm br. – Rückvermerke: keine, ausser der Jahreszahl.

-
- „29(1) links neben den eingerückten Zeilen 28/33 das Notarszeichen 5,6 cm h × 4,2 cm br: auf zwei Stufen ein Kelchfuss mit Knauf, auf dem ein 0,2 cm breiter Pfeil wächst, dessen Schaft einen Querbalken trägt; auf der untersten «Stufe «Conradus Rot»; zwischen unterster und zweiter Stufe sowie zweiter Stufe und «Kelchfuss» je zwei gänsefüsschenartige Zeichen; auf der zweiten Stufe stehend ein Kreuz.
- „29(2) das «E» 7 cm h × 5,1 cm br eigenhändig von Rot, auch dort wieder vier Gänsefüsschen

Verzeichnisse

G: Personennamen

a. Nachweise

Anshelm: Stoffhändler in ?Rottweil; zum Familiennamen verweist Hecht 1974 auf Elben, Ruth: Das Patriziat der Reichsstadt Rottweil von den Anfängen bis zum Jahre 1550. Stuttgart 1964, S. 136, 151.

Armbruster, Johannes (-Schedeler): über ihn und seine Familie s. Thiele: S. 153 (Vzch.), bes. S. 129f, Nr. 24; in den BAC-Quellen schreibt er sich stets «Armbroster».

Bappus, Lukas? 1516/23 als Pfarrer der St. Peterskirche in Rankweil erw. (Vasella 1932: S. 143, Nr. 204).

Berker, Linhart: für die Jahre 148./9. als Ankenwaagmeister in Zürich erw. in Schnyder 1937: Bd. 2, S. 1084, Nr. 13; † vor 1493-11-19 (C:30 „5).

Brandecker: worüber Hecht 1974 schreibt: «die Brandecker sind die bürgerlichen Abkömmlinge der Herren von Brandeck ... [mit] Stammsitz bei Dornhan ... [und] finden sich seit dem Spätmittelalter vor allem in Oberndorf am Neckar».

Brendlin, Johannes: Dr. in decretis, aus Markdorf (Vasella 1932: S. 82, 87); 1493-04-20 (C:5 „6) als Kanzler erwähnt; 1494-10-03 Churer Domherr anstelle des Propstes von Erfurt, Hugo von Hohenlandenberg (Battaglia, Jacob: Churer Domherrenkartei [BAC]), soll aber aus seinem Einkommen aus der Pfarrei Kästris dem Hugo jährlich 20 rheinische Goldgulden zukommen lassen (Wirz, Caspar: Regesten zur Schweizer Geschichte ..., Heft 6, S. 104, Nr. 265 [1495-12-01], vgl. S. 79, Nr. 201); begleitet 1495 den Bischof an den Reichstag nach Worms mit Nann von Marmels und andern sechs (Von Castelmur, Anton: Conradin von Marmels und seine Zeit. Chur 1922. S. 111f, deutet das «Marhmes» der Urschrift richtig [Mayer 1907: S. 499(3) «Marschlins»], macht aus Nann einen Johann, der aber dessen Bruder ist [BAC: 1494-03-19(B) Innsbruck]); 1499 ist er Bote (Jecklin 1498: S. 8 „35; 64 „15); 1501-11-15 wird er als Insiegler des Bistums Konstanz angenommen und bleibt es bis 1522-01-02 (Krebs 1952: Nr. 1505, 6976) und erscheint noch 1522-02-21/-04-11 im Auftrage des Bischofs Hugo vor dem Domkapitel (ebd. Nr. 7046, 7096).

Brennwald, Balthasar: Dominikaner; Weihbischof 1491, zuerst für Chur; ab 1500 auch – in Wirklichkeit nur noch – für Konstanz; hier eine Bestätigung: Brennwald überlässt sein Ross dem Bischof! Vgl. HS 1,1, S. 510.

Cappler, Friedrich: seine Witwe Ursula heiratet den Bruder von Hans Kaspar, Wolf von Bubenhofen, s. Pfeilsticker: § 1516; berichtige «Eheverfahren» bei Duncker: S. 362; Landvogt zu Mömpelgard 1499 auf sieben Jahre, s. Pfeilsticker: § 1095.

Eckart: ein «Eckhart» findet sich 1499-01-28, -02-15, --21 (BAC: 034'499, S. 5, 7, 21f, ein «Cünrat Eckhart» 1499-04-30 (s. Jecklin 1898: S. 25 „23 „28); ein «Conratt Egkhart» wird 1503-03-09 von Bischof Heinrich als Zoller angenommen und erhält jährlich 10 Gulden, ein Hofkleid und genug Schuhe; Armbruster ist als Zeuge beim Diensteid dabei und schreibt (als Küchenmeister) den Eintrag (BAC: 037'492, S. 149). Bis im Sommer 1506 wohnt er im Schloss (ebd.), da seine Frau Walburg 1502-01-17 vom Bischof als Beschliesserin angenommen wird (ebd. S. 150).

Erezhaimer, Paul: schreibt sich «Eretzhaimer», (In-) Siegler des Bischofs von Chur («Erenzhaimer» erw. bei Vasella 1938: S. 16 [1], [4]; dort auch seine Aufgaben, S. 14/16); 1501-05-/07- ist er zugleich Verweser des Küchenmeisters (BAC: 037'492 S.95 ausdrücklich, sonst z. B. S. 60, 70); auch 1502-02-05 (ebd. S. 82) und noch 1503 (ebd. S. 64 unten) amtiert er vielleicht als Verweser; einige Male erwähnt ihn Armbruster zusammen mit dem Hofmeister Härtli von Capaul: alle drei sind Zeugen bei Abrechnungen (z. B. BAC: 037'492, S. 21, 46, 64).

Goldschmid, Bernhard: eigentlich «Bernhart Dietrich, goldschmid» (StdA Konstanz: D II 33, S. 20v „19), Schwager von Steffan Maignow (ebd. bes. S. 20r/21r; Nuglisch erwähnt das nicht: S. 462). Vgl. Krebs 1952: Register S. 13: «Dietrich, Bernhard».

Greffenberger, Ulrich: über ihn Rapp 1973: 1506 erhält G' als Vicarius chori in Strassburg die Pfarrei Entzheim von der Kurie in Rom (Arch. Vatic. Reg. Suppl. 1242 f° 133v); im Jahre 1519 wird er als verstorben erwähnt und als Vicarius perpetuus von St. Helena, Summisarius der 5. Summisarei des Hohen Chors und Kaplan der Altäre St. Jakob u. St. Christof im Spital bezeichnet (StdA Strbg, Domkapitelsarchiv: Liber investiturarum f° 152–153). – Der Hohe Chor entsteht zu Beginn des 13. Jh. als Körperschaft von bepfründeten Domgeistlichen und hält das tägliche Chorgebet, Frühmesse und Hochamt statt der adeligen Domherren, die nur zur dreimonatigen Anwesenheit jährlich verpflichtet sind (s. Brand: S. 83 A).

Hoss, Peter: Marstaller; 1503-05-21 war er zwölf Jahre im Dienste Heinrichs von Hewen, dazu vier Jahre, bevor dieser Bischof wurde (BAC: 037'492, S. 21; vgl. Abrechnung 1500-08-14 in 036'489, S. 288). – Der Name ist m. E. eher «Hoss» als «Hess» zu lesen.

Maignow, Steffan: dieser Konstanzer hat den gleichen Beruf wie sein Schwager Bernhard: Goldschmied. Da die drei Ringe (A:17 „7f) nicht auf der Kundenseite von Frau Adelheid von Hewen (s. dort) zu finden sind, so darf angenommen werden: bar bezahlte Ware wird nicht eingetragen, oder mit andern Worten: das Buch bietet nur den Kreditverkehr (s. auch Nuglisch: S. 463, Abs. 2). Ist vielleicht auch das Lot grosser Perlen für 5 Gulden (A:17 „6) aus Maignows Laden? Über das Buch s. Nuglisch, das Buch selber ist im StdA Konstanz: D II 33.

Plattner, Johann Siegband: aus Kaufbeuren; über ihn Schubert, Wilhelm: Studien zur Geschichte des Klosters Cazis. In: BM 1960: S. 219, 215(30); vgl. BM 1958: S. 342(3), 345(11); BM 1959: S. 284f.

Rot, Konrad: aus Leutkirch, Notar, Bürger von Chur; über ihn BM 1972: S. 70 (4).

Schönenberg, Heinrich: Chorherr des Fraumünsters. Das Pergamentblatt nennt ihn «[Henr]icus Schönenberg de Thurego» zwischen Engelhart und Schaller, welche Zeile bei von Wyss S. 466, Nr. 495 fehlt (StAZH: W 3, 19 XXXIII; bei Felix «Burkardi» ist die Jahrzahl «1499» zu lesen). Auf seiner Grabinschrift († 1502-08-04 oder, wenn Freitag [quinta]-05; s. Hoffmann: S. 233) wird er auch als Chorherr des Grossmünsters erwähnt: war Schönenberg nun Schulherr oder war es ein anderer? Sein Nachfolger als Schulherr wäre seit 1501-05-06 Heinrich Meier, der auf der Grabinschrift ausdrücklich als Schulherr bezeichnet wird, dafür aber nicht als Chorherr des Fraumünsters (s. Hoppeler: S. 86, Nr. 3 und 6; Hoffmann: S. 224).

Von Brandis, Katharina (-von Hewen): Tochter von Peter und Agnes von Hewen (-von Lupfen), heiratet 1496 (Jecklin 1912: S. 79; lies aber «Bütler[Placid]» statt «Bühler»). Die bewegliche Ausstattung der Kapelle von 1479 bei von Zingerle: S. 3, Nr. 1/9, wo Nr. 2 noch 1639/40 besonders erwähnt wird, s. BAC: 262.8, S. 175: «ein arch tota argentea, supra quam scriptum est: Sigismundus dux Austrie et comes Tirol. etc.; et ex altera parte: 1464»; ebd. erwähnt die Kapellenheiligen: Margaretha, auch Kilian; Ulmer (S. 318) hat jedoch: Heinrich, auch Margaretha; bei Ulmer (ebd.) noch mehr über die Kapelle. – In BM 1937: S. 108, Abs. 3, wird die Hochzeit 1494-01-20 und unbegründet, auf der Neuenburg, Untervaz, gehalten.

Von Brün, Hans: über ihn gemäss Hecht bei Zimmerische Chronik: Bd. 4, S. 474 (Register: Braunen, falkner).

Von Bubenhofen, Agnes (-von Hewen): Tochter von Friedrich und Adelheid (-von Eberstein). Schon Bucelinus (Rhaetia S. 392, 1672 Germania Bd. 3,3) lässt sie eine Tochter von Petermann und Agnes von Hewen (-von Lupfen) sein. Während Crusius (Bd. 2, S. 465) nur meldet: «eine Baronin von Hohenhewen», ist Agnes bei Kindler wieder wie bei Bucelinus Tochter von Petermann und Agnes. Bei Bucelinus und seinen allfälligen Gewährsleuten

mag die Namensgleichheit von Tochter und vermeintlicher Mutter mitgespielt haben: obwohl es damals sehr viele Familien gab, wo die Kinder die Namen von Grosseltern und Elterngeschwister trugen. Dies könnten wir hier auch annehmen: denn die Muttersmutter und Muttersschwester von Agnes tragen diesen Namen (vgl. Gysel Margrith (-Sommer): Die Namengebung des Adels im Mittelalter in der Romania... Diss phil. I Zürich 1978, S. 49). Bei Kindler konnte noch ein anderer Grund gelten: Katharina heiratet 1496, Agnes 1500: wie sollte sie nicht die jüngere Schwester von Katharina sein?! Ich hatte grosse Hoffnung auf Strobel gesetzt, aber auf seiner von Bubenhofen-Stammtafel lässt er die «Agnes von Höwen» klugerweise ohne Eltern. Dazu bemerkt Victor Baron Speth: «Tochter Peters. Die Mutter dürfte vielleicht im Werke von Sattler, Württ. Grafen zu finden sein». Tatsächlich folgt ein Nachtrag: «Peter von Höwen, Frhr. zu Hohentrins, Agnes von Lupfen». – Agnes lebt noch 1530 auf Schloss Wartenfels (StASO: Ratsmanuale 19, S. 451).

Von Bubenhofen, Hans Kaspar (-von Rechberg, 1^o; -von Hewen, 2^o): Sohn von Hans und Otilie von Bubenhofen (-von Bach), die vor 1464-04-02 heiraten (Beschreibung des Oberamts Balingen. Stuttgart, 1880, S. 39f); «geboren etwa 1464» (Gaier: S. 11); 1478 in Tübingen immatrikuliert (Duncker: S. 360); heiratet bald nach 1484-02-08 Margareta von Rechberg; 1493 als Obervogt von Tuttlingen bezeugt und 1496 als württembergischer Hofmarschall (Pfeilsticker: Bd. 2 § 2929 und Bd. 1 § 4; bei Kindler «Landhofmeister», was aber sein Vater war, Kindler: Bd. 2, S. 61, Pfeilsticker: Bd. 1, § 1087). 1497 stiftet er im Kloster Mariaberg eine Jahrzeit für sich, seine Mutter und seine Frau Margareta (Strobel: Bl. 137). 1500 heiratet er Agnes von Hewen. Dazu bemerkt die Zimmerische Chronik «Als er mit der letzten hochzeit [ergänze: hielt], wardt die zu Rotweil mit aim großen pracht und triumph gehalten; es warde von den herrn und vom adel gerennt und gestochen.» (Bd. 2, S. 453 „23/26“). Die Chronik gesteht bekanntlich offen, dass sie auf die von Bubenhofen nicht gut zu sprechen ist, weil u. a. die beiden Herrschaften von Zimmern und von Bubenhofen allernächste Nachbarn waren (ebd. S. 420), und lässt diesen Unwillen spüren, wenn sie weiterfährt: «Gleich baldt darnach schickt in herzog Ulrich von Württemberg gen MontPELLIART, daselbst er in zu eim landtvogt oder gubernator geordnet. Da enthielt er sich [= hielt er sich auf] mit seiner gemahl, der von Hewen, etliche jar. Vil vermeinten, der herzog het im zu sonderm gnaden die landtvogtei über die grafschaft MontPELLIART ingeben, es het aber gar eine andere mainung [ergänze: gegeben], ime war der herzog so gehaß, iedoch haimlich, das er ine also verborgenlich sub specie honoris [= unter dem Schein einer Ehrung] vom hof ablegierte [= abschob]» (ebd. S. 453 „35/38; 454 „1/5“). Dazu ist zu sagen: Hans Kaspar ist Landvogt 1506 (Pfeilsticker: § 1094), 1508 (Feyler: S. 2); 1509, auch 1517 (StASO: Ratsmanuale 3, 274; 6, 377). Pfeilsticker bringt als Nachfolger 1518 Rudolf von Ehingen [G]; zwischenhinein weiss er von keinem andern (Bd. 1 § 1095, trotz der von Duncker S. 363 (183f) angeführten Belege). Hans Kaspars Vorgänger ist Friedrich Cappler[G]. Sind nun Cappler, von Ehingen und die anderen alle (§ 1094f), z. B. Albrecht Arbogast von Hewen[G], der Sohn Jörgs, auch abgeschobene Leute? Ist es nicht eher so, dass die Zimmerische Chronik, die auch Herzog Ulrich nicht mag, mit dem einen Ausspruch über die «Württembergische Art», die sie Hans Kaspar in den Mund legt, beiden zugleich eins auswaschen kann? Leider bringt Feyler (S. 77[1]), die sonst Hans Kaspar sehr gut behandelt (S. 306/10; bei ihr ist er schon 1502 «Mömpelgarder Landvogt», S. 14) dieses «sub specie honoris» ohne Vorbehalt, ja legt die «Württembergische Art» dem Verdrusse Herzog Ulrichs über Hans Kaspar noch beim Briefe Solothurns 1526-05-28 zugrunde (S. 310[1f])! Ebenso nimmt Feyler (S. 77[1]) von Bubenhofen als Herzog Ulrichs einstigen, diesem immer noch «widerwärtigen» Erzieher an, wie es die Zimmerische Chronik mit zweimaliger Betonung (Bd. 2, S. 574 „15/18; 575 „1f“) wahr haben möchte und dabei Hans Kaspar als Landhofmeister auftreten lässt. Hier hat Duncker der schwänkesuchenden Schreibweise der Chronik mehr Rechnung getragen, wenn er zur «Württembergische Art» schreibt: «So soll [Hans Kaspar] einmal im Zorn zu Ulrich gesagt haben», und zum «Erzieher»: «... Bubenhofen scheint übrigens, wenn man der Zimmerischen Chronik glauben darf, nicht in gutem Andenken bei Ulrich geblieben zu sein» (S. 362 Mitte und

oben). Wir werden bald vernehmen, wann und warum die Feindschaft beginnt! 1513/14 wird Hans Kaspar mit seinen Höfen Hausen (am Tann) und Winzeln Bürger zu Rottweil (HStAstg: Nr. 2, S. 1: Bern 1523-08-06); 1517-09-13 wird er zusätzlich Bürger zu Solothurn (Feyler: S. 76f; Feyler wird von Duncker nicht erwähnt). 1519-01-28 aber ist sein verhängnisvoller Tag: Herzog Ulrich erobert Reutlingen (Feyler; S. 93, 99), beschlagnahmt die von der Stadt verwahrten Wertsachen, bringt sie ins Schloss Tübingen, worunter jene im Wert von 20 000 Gulden Hans Kaspars, und erstattet sie diesem nicht, trotz «mannigfachem untertänigem Ansuchen» (EA: Bd. 3,2, S. 1140, Nr. 772a). Darum ersucht Hans Kaspar die von Rottweil um Hilfe. Diese raten ihm, die Eidgenossen und Solothurn anzurufen, was er 1519-03-14 tut (EA: ebd.), und fordern ihn auf, als ihr «„22 bürger zu jnen jn jr statt zû tziehen vund da ze warten, „23 wie annder jr bürger. Das ich aüch getan hab. Vnd als ich „24 hiningezogen bin, haben sie sich des bemellten hertzen vünd „25 gemacht vnnd mich samt jnen» (HStAstg: ebd. S. 1 „23/25). Daher rührt die Unversöhnlichkeit Herzog Ulrichs, die mehr oder weniger bis mindestens 1535 währt! Die Rottweiler ziehen nun 1519-04-15 abends aus, um mit dem Schweizerkreuz benachbarte Schlösser, Städte und Dörfer nicht dem Schwäbischen Bund (vgl. Duncker: S. 363), sondern für sich zu gewinnen. Hans Kaspar muss mit den Seinen auf grosse (eigene) Kosten mitziehen (HStAstg: ebd. S. 1 „25/29), ebenso -04-20 beim (zweiten) Zug nach Tuttlingen. Doch am gleichen Abend schwört die bisher württembergische Stadt dem Schwäbischen Bund, und die 2500 Rottweiler ziehen anderntags am Gründonnerstag heim (Roder: S. 176/84). Schon am Ostertag 1519-04-24 verwüsten die Tuttlinger Hans Kaspars Höfe samt Sägemühle und führen alle Rosse und viel Vieh weg (HStAstg: ebd. Nr. 2, S. 1/2). Auf der Tagsatzung -05-10 in Zürich melden die Rottweiler, sie hätten auf der Eidgenossen und Solothurns Verwenden einige Dörfer und Flecken im Herzogtum Württemberg eingenommen, um Hans Kaspar von Bubenhofen für die Erstattung des bei der Eroberung Reutlingens ihm genommene Gutes zu sichern. Der Stadtmann von Ulm als Bote des Schwäbischen Bundes kommt auch darauf zu sprechen und bezeichnet die Eroberung für Bubenhofen als Vorwand (vgl. Bütler 1908: S. 123f; EA: Bd. 3,2, S. 1163, Nr. 778f: Zweitens. . .). Hans Kaspar selber aber betont, er habe noch nichts zurückerhalten, dagegen sei er von Tuttlingen geschädigt worden (EA: ebd. g). Auf der Tagsatzung in Rottweil 1519-09-26 kann er sagen, er habe «etliche silbergeschierer» wieder erhalten (StAZH: B VIII 87, S. 280v; vgl. HStAstg: ebd. Nr. 2, S. 1 „14 «etwas vom selben silbergeschirr», dagegen EA: Bd. 3, 2, S. 1195, Nr. 797, d «das Silbergeschirr»!); es fehlen ihm aber «ain mergklichs an klainoten, so jm von siner müter vnd siner elichen gemaheln ankomen sye», dazu etwa 1200 (EA: ebd. «1500») Gulden, Zins-, Vertrags- und Schuldbriefe. 1520-09-05 erbittet er die Eidgenossen um einen Beistand für eine Verhandlung vor denen zu Rottweil (EA: S. 1254, Nr. 836, b). Nachher fällt er – wo und wie? – in die Hände der Stuttgarter kaiserlichen Statthalter, die ihm nicht «Schulden» (so Duncker: S. 363), sondern Landfriedensbruch während der Vertreibung Herzog Ulrichs vorwerfen. Um aus dem Gefängnis zu kommen, unterzeichnet und siegelt er 1520-12-07, zusammen mit seinen Söhnen Hans Melchior, Domherr zu Konstanz, und Hans Jakob, eine Urfehde (HStAstg: ebd. Nr. 1 [Abschrift]; vgl. 1524-01-31 Luzern: Zwölf Orte an Rottweil «„13 . . . vrfehd, vf die strenngisten form gemacht, vnnd als „14 zû besorgen ist, er zwünglich zu erretung sins libs vnnd „15 lebenns gethann, will vnns dannocht bedüncken, das „16 darümb er nit also rechtlos gelassen werden soll. . . : ebd. Nr. 18). Die Herrschaft Hettingen, wo er 1503 die damalige Stadt- in eine Stiftskirche erheben liess (Kraus: S. 163/178), entschwindet seinen Händen; auch hier fehlt Genaueres (die Anmerkung 188 bei Duncker: S. 363 ergibt aufgelöst «Cless, David Friedrich: Versuch einer kirchlich-politischen Landes- und Cultur-Geschichte von Württemberg bis zur Reformation in zween Theilen», hier: Teil 2, Abt. 1, Gmünd 1807 [Dr. Paul Schwarz, Reutlingen]). 1522-05-05 gibt Solothurn an Hans Kaspar Schloss und Haus Wartenfels als Erblehen und verleiht es erst 1533-04-02 an Adam zum Bach von Lostorf. Die Aarestadt schirmt in dieser Zeit tatkräftig ihren Mitbürger, der hofft, Rottweil werde ihm etwas von der Entschädigung geben, die bei der Rückgabe der 1519-04 besetzten Gebiete ausgehandelt werden soll. 1522-10-06 erhalten die Rottweiler nebst ande-

ren Zugeständnissen 4500 Gulden zugesprochen (Bütler: S. 125). Dieser Vertrag ist jedoch so abgefasst, dass Ansprüche des Herzog Ulrichs und Hans Kaspars an Rottweil über Stuttgart erledigt werden sollen. So hat die Neckarstadt leichtes Spiel, im Einverständnis mit Stuttgart und der juristischen Fakultät Tübingen (und diese zwei auf Grund der Urfehde) jegliches Entgegenkommen auszuschlagen (HStAStg: ebd. Nr. 2/19: 1523-08-03/1524-03-16; vgl. EA: Bd. 4, 1, a: «Bubenhofen, H'C'»). Hans Kaspar gerät dann 1527 bei dem von Homburg ins Gefängnis zu Strassberg (StASO: Ratsmanuale 15, S. 367). 1530 teilt er dem Solothurner Rat mit, dass er eine Zeitlang fortgehe, da er vom Herzog von Mecklenburg zum Diener angenommen sei. Zum letztenmal auf einer Tagsatzung wird er 1530-05-16 zu Baden erwähnt: «Die nach Rothweil abgehenden Boten von Lucern und Schaffhausen sollen daselbst auch unterhandeln wegen des Hans Caspar von Bubenhofen» (EA: Bd. 4, 1, b, S. 640, Nr. 322, m). Später lebt er nach der Zimmerischen Chronik in Rottenburg (Duncker: S. 364), wo statt des Bubenhoferischen Hauses nachfolgend ein Jesuitenkolleg und heute die Bischöfliche Kurie ist (Beschreibung des Oberamts Rottenburg [Bd. 2, Stuttgart 1900, Verzeichnis]). Über die Herren von Bubenhofen, s. Bernhardt, Walter; Seigel, Rudolf: Bibliographie der Hohenzollerischen Geschichte = Arbeiten zur Landeskunde Hohenzollerns, Bd. 12. Sigmaringen 1975, S. 497, Nr. 8222/30.

Von Bubenhofen, Hans Melchior: s. HS Bistum Konstanz (Domkustos); sein Bruder Hans Michael, s. Krebs 1952: Nr. 4610, 5208 und Register S. 9, 35.

Von Bubenhofen, Margareta (-von Rechberg): Tochter von Heinrich III., zu Bargau und Weissenstein, und Agnes ([Heirat 1459-11-19], Tochter von Sigmund von Lentersheim und Margaretha [-von Hirnheim]), s. Stammtafel R': 3.

Von Eberstein, Bernhard, der Ältere (Pfeilsticker: Bd. 1 § 1087 «d. J.» d. h. der Jüngere, weil:) Sohn von Bernhard und Agnes (-von Vinstingen), Bruder von Adelheid von Hewen (-v'E'): *1426/27 (denn er hat 1445 18 Jahre, s. Krieg: S. 112, 331[84]; die Stammtafel hat jedoch «geb. 1430»), † 1502 und zwar zu Stuttgart an der Pest (Krieg: S. 124); Pfeilsticker hat (Bd. 1, § 1087) «† 1503», was unwahrscheinlich ist, weil das Mannlehen über «Wýler das schlos mit aller siner zûgehörûng, jtem die castvogtýe des gotshuß Rychenbach, jtem die winzinß zû Kestenholtz» schon 1503-01-21 in Zabern von Albrecht von Bayern, Bischof zu Strassburg, an Bernhard von Eberstein [den Jüngern] verliehen werden, welches Mannlehen beide, der Ältere und der Jüngere, gemeinsam vom gleichen Bischof 1479-12-22 empfangen (Krieg: S. 122). 1500-04-23 ist er immer noch Verweser des Landhofmeisters (GLA Karlsruhe: 38, Konv. 187, Nr. 1, wahrscheinlich mit eigenhändiger Unterschrift auf dem Umbug rechts). Weitere Angaben über Bernhard den Älteren bei Krieg: S. 115f, 120/125; Pfeilsticker: Bd. 3, S. 90.

Von Eberstein, Bernhard, der Jüngere: Sohn von Hans und Maria (-von Eppenstein); * 1459, † 1529, vermählt mit Kunigunde von Sonnenberg; begleitet 1495 Bischof Heinrich nach Worms und bringt wahrscheinlich «Albrecht von Seld[e]nek» mit (Mayer: Bd. 1, S. 499[3] «Albert v. Seldiek»).

Von Eberstein, Jörg: Geistlicher, u. a. in Strassburg; über ihn Rapp 1973: Georg von Eberstein wird 1462 als Clericus und Mitglied des bischöflichen Hofgesindes von der Stadt verhaftet (StdAStb: AA 1510); 1477 wird er als Bischöflicher Kaplan bezeichnet; hat einen Sohn namens Jakob, welcher als Emissor litterarum fungiert (Arch. départ. du Bas-Rhin, Fonds Saverne 316); 1481 ist er Rektor in Weiersheim bei Strassburg (id. E 5808 bis f° 219); 1486 ist er Kanonikus in Zabern (id. G 5407); 1486 Kanonikus in Haslach (id. H 2619); 1498 Propst des Kapitels in Zabern (id. G 2553).

Von Ehingen, Rudolf (-von Neuneck): Gemahl der Sophie; diese und Hans Kaspar von Bubenhofen haben als Urgrosseltern Georg und Adelheid von Neuneck (-Truchsess von Höfingen); vgl. Ottmar: S. 156/58; Rudolf ist 1500-08-31 Vogt zu Hornberg; 1518 Statthalter in Mömpelgard; 1500 Mitbesitzer der (oberen) Burg in Neuneck, vgl. Ottmar: S. 40/47, bes. 40.

Von Geroldseck, Kunigunde: sie tritt später als Rosilia von Hewen ins Fraumünster ein: da sie erstmals 1501, aber gleich zusammen mit ihrer jüngeren Schwester aufgeführt wird

(StdAZch: Abt. III, B 236). 1503-06-24 wird Kunigunde aufgenommen, 1506-12-25 ihre Schwester (Von Wyss: Beilage 495, S. 466). An Ausgaben ihretwegen werden etwa genannt: 1509 (B 243) Fenster «jn der von Geroltzegg stuben», 1515 (B 259) den Stadtknechten, 1518 (B 268) «vm ein almergen [= Kasten] jn ir kuchi». Erst 1517 (B 264) erscheinen die Namen der Beiden: «Küngolt» bzw. «Bridli von Geroltzegg». 1517 ist Kün gold abwesend und erhält eine Vergütung (B 268); gemäss Kindler ist sie 1534/43 Äbtissin in Säckingen (Bd. 1, S. 435; ebd. fehlt Bridli [= Brigitte]). Bischof Heinrich und Rosilia sind mit denen von Geroldseck verwandt: er schreibt von Chur aus sein Beileid an Bürgermeister und Rat von Zürich zum Hinschied seiner Muhme Elisabeth «von Wýssenburg» († 1496-01-31, s. Von Wyss: S. 109) und empfiehlt sein Muhme «Veronica von Hohen geroltzegg» als Nachfolgerin (StAZH: A 355, Nr. 14: 1496-02-14); diese stirbt schon 1496-09-05 (Von Wyss: Anmerkungen S. 38 [26]).

Von Hewen, Adelheid (-von Eberstein): Tochter von Bernhard und Agnes v'E' (-von Vinstingen); sie ist 1442 noch nicht 18jährig und deshalb minderjährig (Krieg S. 111f, 331 Anm. 84); sie heiratet 1445? (KDGR: Bd. 7, S. 118[1]; Spätgotik: S. 246 «1442»!) Friedrich v'H'; sie klagt nach dessen Tode (etwa als Antwort auf den in E 1466-05-24 vorgenommenen Verkauf?) gegen ihren Schwager Hans v'H' und gegen Petermann von Raron, «Gerhaben und Vogt» ihrer Kinder, vor dem Hofgericht in Rottweil, das beide ächtet, und erwirkt für sich 1467-02-19 die Einweisung in den gesamten Besitz der beiden – von Hans werden genannt: die Schlösser Schwarzenbach (SG), Hohentrins (GR), Reichenau (GR), die Dörfer Züberwangen (SG), (Ober- und Nieder-) Stetten (SG), Rickenbach (bei Wil/SG) (TG), Tamins (GR) und Trins (GR), der Hof (?Ober-) Rindal (SG), der Zoll zu Reichenau (GR), der Zehnten zu Maienfeld (GR) sowie die Einlage (und deren Zins) auf den Salzpflanzen zu Hall in Tirol; von Petermann (alles im Sanktgallischen): Schloss Lütisburg, die Stadt Lichtensteig, die drei Dörfer Jonschwil, Henau, Bazenheid, und die «Herrschaft» Toggenburg – (StAGR: A I/18f, Nr. 2, vgl. QGGR: Bd. 4, S. 8f, Nr. 1818); sie erreicht dadurch in Bünden und in der Eidgenossenschaft kaum etwas, fördert aber vielleicht bei Petermann den Verkauf des Toggenburgs an die Abtei St. Gallen (1468-12-15: Hans von Hewen siegelt mit: Wegelin S. 269); sie hat den ausstellenden Hofrichter in Rottweil, Johann von Sulz als Schwiegersohn, weil er 1466 Berta v'H' («Elisabeth» als Flüchtigkeitsfehler oder Anpassung an einen im Lateinischen ähnlichen und besser bekannten Namen) zur Frau hatte (s. Von Sulz, Berta); sie lässt die beglaubigte Abschrift ausstellen* durch Abt Johann sozusagen ihres (s. S. 8 Mitte) Klosters Herrenalb und durch den Vogt zu Neueberstein bei Gernsbach, Heinrich von Wengen (dessen Siegel \bigcirc 3,4 cm noch hängt, jenes des Abtes fehlt; Heinrich v'W' ist auch für 1465 bezeugt, s. Hirschfeld: S. 271). – Adelheid kauft 1490-03-01/1500-11-24 in vier Käufen fünf Ringe von Maignow; jener Ring für 10 Gulden mit einem Diamant, Smaragd und Rubin, den Maignow 1496-01-06 übergibt, kann vielleicht etwas mit Katharina v'H' zu tun haben, die als erstes Enkelkind zwanzig Tage später zum Traualtare schreitet. Die vier andern Ringe sind: mit einem Smaragd zu 5, mit einer Rubinrose zu $4\frac{1}{2}$, zwei mit Diamant und Rubin zu 11 bzw. $5\frac{3}{4}$ Gulden. Dass Frau Adelheid zu dieser Zeit in Konstanz wohnt, deuten die Überbringer der Abschlagszahlungen an: es kommt «ihrer Gnaden Keller» mit Mailänder und Österreicher Dicken im Werte von 5 Gulden, ihre Jungfrau mit 6, ein junges Jungfräulein mit 3, eine Magd mit 1 Gulden. 1496-08-18 schickt sie den Jungen von Reischach mit 3, 1500-02-25 gibt Adelheid dem Goldschmied 4 Gulden. Obwohl vom Gesamtbetrag $36\frac{1}{4}$ Gulden für die fünf Ringe 1500-11-24 erst 22 Gulden bezahlt sind, wird nach dem baldigen Tode des Goldschmieds (s. Nuglisch: S. 456 «1500») alles durchgestrichen, was als Zeichen für «Bezahlt» gelten mag (StdA Konstanz: D II 33, S. 89v). Die drei Ringe, von Adelheid für ihre Tochter Agnes eingekauft, finden sich nicht im Geschäftsbuch: die 21 Gulden werden demnach bar bezahlt. Die wahrscheinlich 70/75jährige Mutter scheint nicht bei der Hochzeit in Rottweil zu sein. – Das Jahrzeitbuch von Zurzach nennt zum 11. Januar eine «Adelheid, Gattin eines Edlen von Hewen», die von Kindler (Bd. 2, S. 59/62) nicht erw. wird; sie lebte, gemäss Eintrag auf S. 1 des Jahrzeitbuches im Pfarrarchiv Zurzach, vor 1378 (Huber 1873: S. 445). – * 1467-03-23.

Von Hewen, Agnes (-von Lupfen), 1^o; Von Hohensax, 2^o: Tochter von Sigmund und Katharina (-von Matsch-Kirchberg, s. Schedler: S. 45); sie heiratet 1477 Peter von Hewen; ihr Schwager Heinrich, Domdekan von Konstanz (s. HS Bistum Konstanz), schenkt ihr 1486/91 einen goldenen Smaragdring, den er für 9 Gulden bei Maignow in Konstanz kauft (StdA Konstanz: D II 33, S. 90r), und steht 1496, nunmehr Bischof von Chur, für seine verwitwete Schwägerin und ihre Kinder ein, wie es sein Brief an den österreichischen Vogt in Bludenz, Franz Schenk von Schenkenstein, beweist (Thommen: Bd. 5, S. 273f, Nr. 289). Agnes heiratet vor 1499-08-05 (vgl. EA: Bd. 3,1, S. 627, b.) Ulrich von Hohensax, aber eher nach 1498-09-24 (s. vorn S. 3 [3]), sonst führe m. E. der Stiefvater den Kauf von Werdenberg/Wartau für Friedrich, Wolfgang und Jörg durch. Ihre Wappenscheibe für die Pfarrkirche von Sennwald (Aebi: S. 127, 129, 133) wird durch Lux Zeiner in Zürich ausgeführt, bei dem ja auch Bischof Heinrich «vännsterwärchk» machen lässt (StAZH: C II 12, Nr. 575, 1502-04-22). Ulrich und Agnes stiften 1513-03-21 für die Pfarrei Sennwald eine Kaplaneipfründe – der Kaplan soll wöchentlich vier hl. Messen (zwei davon im Schloss Forstegg) lesen –, je eine feierliche Jahrzeit an den vier Fronfasten und den Unterhalt des Ewigen Lichtes in der Pfarrkirche, und zwar mit Einwilligung des Abtes Johannes Walser von St. Luzi in Chur (StAZH: A 346, 1; diese Urkunde ist auch bemerkenswert, weil Bischof Paul Ziegler hier richtig «Erwählter und Bestätigter», nicht «Bischof von Chur» genannt wird [vgl. BM: 1972, S. 85(21)], welche Bezeichnung Heinrich von Hewen 1513-05-02 immer noch führt [StdAstrbg, Domkapitelsarchiv: Missivenbücher «Ad Principes» S. 136v/137]). Wie bald darauf stirbt Agnes? 1514 erscheint Helene von Schwarzenberg als Gattin Ulrichs (Schedler: S. 45).

Von Hewen, Albert = Albrecht Arbogast: (nach Bucelin) Sohn von Peter und Agnes von Hewen (-von Lupfen), Herr zu Hohentrins. Wahrscheinlich eine Verdoppelung des Sohns von Jörg, Albert Arbogast; über diesen s. Pfeilsticker: Bd. 3, S. 164.

Von Hewen, Friedrich: Sohn von Peter und Agnes (-von Lupfen); 1491/93 Anwärter einer Trierer Domherrenpfründe (Kisky: S. 179, Nr. 150), hat 1493-06-07 bereits auf dieses Recht zugunsten seines Bruders Wolfgang verzichtet (F:1 „7“); wird 1498 mit Wolfgang und Jörg Besitzer der Gebiete Werdenberg/Wartau durch den Verkauf des Matthias von Kastelwart (-von Montfort zu Werdenberg), Gemahl seiner Vatersschwwestertochter Clementa; durch Matthias, der Hauptmann des Landes Breisgau wird, kommt Friedrich auf österreichischer Seite in den Schwabenkrieg (Tatarinoff, Eugen: Die Beteiligung Solothurns am Schwabenkrieg bis zur Schlacht bei Dornach 22. Juli 1499. Solothurn 1899, S. 74, Nr. 56; Urschrift im Tiroler Landesarchiv, Innsbruck: Max. I., 41–41a, Schubert 16 [1496–1508], Bl. 73/78); ist vielleicht 1502 dabei (B:7 „3“); 1509-04-26 stellt «Fridrich frýgher von Hewen, her zû Werdenberg», auch im Namen seiner Brüder Wolfgang und Jörg, aber ohne eigenes Siegel, das Gesuch um die Bestätigung des Priesters Ulrich Fröhlich zur Wartauer Frühmesspfründe (Staerke: S. 244, Nr. 460); 1512-02-03 lebt Friedrich nicht mehr (StAZH: C II 12, Nr. 619). – Kuratli (S. 54f) lässt nur zwei, nämlich «Friedrich Wolfgang» und «Georg» zu, während er Hans Friedrich Hewer (-Vitler) zu einem Friedrich II. von Hewen macht (S. 54f, 118); dieser stellt dann das erwähnte Gesuch für Fröhlich aus (S. 56)!

Von Hewen, Friedrich (-von Eberstein): Sohn von Peter und Berta von Werdenberg-Rheineck, bezeugt für 1414-08-08 (Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, Teil 5, S. 61, Nr. 2614), lebt nach Kindler noch 1471 (Bd. 2, S. 61), was wahrscheinlich auf Senn: S. 8 zurückzuführen ist, weil er vom «Freiherrn Friedrich» spricht; in Wirklichkeit handelt es sich um den bei Kindler auf der gleichen Seite rechts von Clementa erwähnten Hans Friedrich Hewer. Kuratli: S. 54f nennt diesen «Friedrich II. von Hewen». Angaben über seine Domherrenzeit in Strassburg gemäss Levresse 1973: Friedrich als Domkantor erwähnt, 1429-04-28 (Rappoltsteinisches Urkundenbuch: Bd. 3, Nr. 611); ihm folgt Friedrich von Zollern, der schon 1437 einen Nachfolger hat.

Von Hewen, Heinrich: Sohn von Friedrich und Adelheid (-von Eberstein), s. HS: 1,1, S. 492f; die Wappen seiner Eltern auf seinem St. Katharinenaltar im Churer Dom, sechsstrahliger Stern der von Hewen, rote fünfblättrige Rose der von Eberstein (KDGR: Bd. 7, S. 121; Tomamichel: S. 55 [farbig]). Gemäss Levresse 1973 sind drei Bemerkungen für das Verständnis der Strassburger Domkustorei vorzuschicken: 1. Der Custos oder Thesaurarius ist der wahre Pfarrer der Münsterpfarre (Sankt Laurenz). Im Jahre 1401, wurde die Pfarrei von der Küsterei gelöst. Der Custos ist auch noch Archidiakon der Pfarreien der Stadt und der Vororte von Strassburg. 2. Der Custos und der Cantor (sowie auch der Scolasticus) werden vom Bischof ernannt. Die übrigen Dignitäre werden vom Kapitel erwählt (Propst, Dekan, Kämmerer und Pförtner). Der Bischof ernennt auch die Archidialektone, ausser dem Propst, der zugleich Archidiakon ist. Seit 1414 sind auch mit der Dekanei die zwei Archidialekonate von Ober- und Unter-Hagenau verbunden. 3. Die Kumulierung ist sehr oft nachweisbar ab 1400. Heinrich von Hewen ist als Domkustos der Nachfolger des vor 1478-11-29, aber wahrscheinlich im Jahre 1478, verstorbenen Stephan von Baden, ist 1491-08-08/1505-06-06 Bischof von Chur; er kehrt nach Strassburg zurück und wird wieder Custos. Dazu folgende Angaben: 1491 wird Jakob von Baden sein Nachfolger, welcher der spätere Coadjutor und Erzbischof von Trier ist; der Nachfolger von Jakob von Baden ist Karl von Baden, der 1510-10-09 stirbt, er ist noch Custos am 1509-06-24 (Bibliothèque Nationale de Paris, Manuscrit latin, Nr. 9854, Bl. 15v); 1511-09-11 ist aber «Heinricus, episcopus Curiensis et thesaurarius Argentinensis» (ebd. Bl. 20v) und noch 1519-11-16 (Mittwoch nach Sankt Martin) «Heinricus episcopus Curiensis et thesaurarius Argentinensis» (ebd. Bl. 21v); sein Nachfolger ist Wolfgang von Hewen; somit wird Heinrich zwischen 1519-11 und 1520-06-30 gestorben sein. Heinrich von Hewen ist der Einzige, der eine Dignität wieder erhalten hat. Es wird vielleicht verständlich, wenn man bedenkt: 1. der Bischof von Strassburg ist seit 1506 Wilhelm von Honstein, welcher, besonders anfänglich, in Mainz weilte und gern Erzbischof von Mainz geworden wäre; ein Bischof in Strassburg, Heinrich von Hewen, erlaubte es vielleicht dem Prälaten mit ruhigem Gewissen in Mainz zu bleiben; 2. Heinrich konnte in Strassburg bleiben, während jüngere Domherren ihre Residenz in den anderen Stiften abhalten mussten oder ganz in Anspruch genommen waren durch ihr Streben nach anderen Pfründen und Dignitäten. – Soweit Levresse über Heinrich von Hewen.

Von Hewen, Jörg: Sohn von Peter und Agnes (-von Lupfen); er dürfte ihr jüngstes Kind sein, weil er 1513-11-07 immer noch unter Vormundschaft seines Stiefvaters Ulrich von Hohensax steht (Senn: S. 29); um 1495 geboren. Mit Wolfgang verkauft er 1517-03-31 die Grafschaft Werdenberg samt Herrschaft Wartau-Etter an Glarus (Kuratli: S. 55; Karte Wartau, S. 369; Karte Werdenberg, s. Ammann, Hektor; Schib, Karl: Historischer Atlas der Schweiz. Aarau 1958, Karte 42). 1521 wird er durch Wolfgangs Tod Haupterbe der Herrschaft Hohentrins, wo er 1519 und 1532 verschiedene Veräusserungen vornimmt (vgl. Erni: S. 20f.). 1522 heiratet er Elisabeth von Hohenlohe und ist für Herzog Ulrich von Württemberg tätig (EA: 4, 1a, Vzch.); wird 1534 Obervogt in Tuttlingen (wie vor 40 Jahren sein Onkel Hans Kaspar von Bubenhofen!), zieht gegen die Türken und fällt in Ungarn Ende 1542 (Pfeilsticker § 2930 [wohl «Hohentrins?»], § 1542, § 52).

Von Hewen, Peter (-von Lupfen): Sohn von Friedrich v'H' und Adelheid (-von Eberstein); ist vermutlich vor 1455 geboren, weil er – mit 18 Jahren volljährig? – 1472 daran denkt, die verpfändete Herrschaft Hewen wieder zu gewinnen (vgl. Fürstenbergisches UB: Bd. 7, S. 86, Nr. 37, Stärk: S. 28, 51); er heiratet «Fräulein Agnes von Lupfen» bald nach dem Vertrag von 1477-07-28 (vgl. Fürstenbergisches UB: Bd. 7, S. 94, Nr. 37, 22); Kindler: Bd. 2, S. 547 hat 1477-07-27; er übernimmt Schloss und Vogtei Neuburg wohl 1479-03-06 (Von Zingerle: S. 5), er tritt als Vogt von Neuburg mit andern schiedsrichterlich auf: 1479-05-03 zwischen Bischof Ortlieb und Herzog Sigmund (Thommen: Bd. 4, S. 455 „39, Nr. 479), ebenso 1489-04-08 zwischen Bischof Ortlieb und der Stadt Chur (BAC: Mappe 50, Brief); er stirbt 1496-04-06 (Jecklin 1912: S. 24 „13f, S. 79) und wird (wie sein Bruder Heinrich, Bischof von Chur, samt dessen Verwandten) vom Maienfelder Pfarrer Friedrich Frick als Wohltäter in seine eigene Jahrzeit miteingeschlossen (ebd. S. 35 „31/34).–

Peter hat die Ehre, 1477-12-01 als erster das (neue) Geschäftsbuch des Goldschmieds Maignow zu eröffnen (StdA Konstanz: D II 33, S. 1r, dazu S. 15*r, 23*v): auf Peters Kundenseite ist 1489-04-15 seine letzte Tagesangabe. Nuglich (S. 465 „15/20) bringt drei Käufe Peters als Beispiel, wobei die zwei Ringe 32 Gulden ausmachen, und Peter am angegebenen «Datum» 1486-11-07 zum «Ketly» von 11 Gulden zu 12 Gulden grad noch eines von 4 zu 5 kauft. Übrigens holt «Schramhans» Hewer die erstgenannten zwei Ringe zu 32 und die Kette zu 64 Gulden 1480-01-14 ab. Maignow fertigt für Peter u. a. im Gewicht von 2 Lot und 1 Quint zum Preis von 2 ¼ Gulden auch einen «Fisch und Falken» an, womit die Auszeichnung der gleichnamigen, 1484 gegründeten Gesellschaft gemeint ist; er trägt das Zeichen auf seinem Brustbild, das Bartholomäus Zeitblom aus Ulm zusammen mit dem Brustbild des Apostels Petrus – Peters Schutzheiligen – malt (Nr. 115 im Verzeichnis der Gemälde der Fürstlich Fürstenbergischen Sammlungen in Donaueschingen): Peter ist ja der erste Freikönig dieser Gesellschaft (Wetzel: Beilage). Die Käufe Peters bei Maignow belaufen sich auf rund 312, die Bezahlungen auf rund 230 Gulden. Gestrichen (und dadurch beglichen?) ist alles. – Seit Bucelinus auch «Petermann» genannt.

Von Hewen, Rosilia: Tochter von Peter und Agnes (-von Lupfen); sie ist zum erstenmal, aber ohne Namen, 1500 bei den Ausgaben für die Mitglieder des Fraumünsters angeführt (alle Belege im Stadtarchiv Zürich: Abt. III, B 234 «dem jungen fröwlj»); denn ab 1501 (B 236) steht das «fröwlj von Hewen» u. ä. immer vor «den zwey fröwlin von Geroltzegg» u. ä.; 1502 (B 237) kommt bei den Ausgaben ein Nachtrag zu 1501 «Jtem vj eimer win verbrucht an fröwlj Rosylgis hochzit»: übrigens die einzige Erwähnung ihres Vornamens, die ich bis jetzt gefunden habe. Die Hochzeit ist die Einkleidung mit dem geistlichen Gewand, hier mit einer Kutte: vgl. «Vsgen vff das hochzitt, do man die fröwlj anleitt» (B 236 zu 1501); für die Kutte braucht man «schärter vnd schnur» (vgl. B 242 zu 1507); zufällig erfährt man, was 1503 (B 239, S. 16) eine Kutte kostete: «Jtem xxxv s von einer kutten ze machen». Ausgaben Rosilias wegen sind vielleicht die Botenlöhne 1501 (B 236) und 1502 (B 237) «zū minem herren [Bischof Heinrich] von Kur», 1502 (B 237) «gan Kur», sicher aber 1509 (B 243) für ein Fenster, 1511 (B 247) an Lütshgen (vielleicht Hans, s. Schnyder 1962: S. 591). 1514 (B 255) erwähnt das Einnahmenbuch: «Jtem j lb v s vom fröwli von Hewen vmb ein klafter schiter». Rosilia ist zum letztenmal bei den Jahresausgaben von 1515 (B 259) verzeichnet, und im gleichen Jahr wird gemeldet: «Jtem xj s vmb gertt zū dem zun jn des fröwlis sälgen garten» und 1518-06-24 als Abschluss: «Jtem xliij lb jngenomen vmb des fröwlis von Hewen husplunder vff Johannis» (B 267 Einnahmen). – Woher sie den ungebräuchlichen Namen hat, weiss ich nicht; aber die Tochter ihres Bruders Jörg wird ihn auch tragen (s. Kindler: Bd. 2, S. 60, Pfeilsticker: Bd. 1, § 1550 Von Löwenstein [-von Hewen]). – Wenn man das Alter von Rosilia wissen möchte, kann vielleicht Schäfer H.: S. 139 (Bedburg, Elten) weiter helfen; angenommen, sie hat 1503-03-26 das 14. Lebensjahr erfüllt, so ist sie 1488/89 geboren und hatte 1 ½ Jahre früher etwa im September 1501 im 12. Lebensjahr die Einkleidung; sie stirbt 26/27jährig.

Von Hewen, Wolfgang: Sohn von Peter und Agnes (-von Lupfen), s. HS: 2,2, S. 145f; Vassella 1932: S. 81, 85f (doch sicher kein Bistumsfremder; dem Wohnsitz nach bis mindestens 1496-06-25 ein Vorarlberger [Thommen: Bd. 5, S. 273f, Nr. 289], nachher ein Bistumsangehöriger); 1493-06-17 Ahnenprobe für Trier (Kisky [gemäss Lichter 1978] S. 179, Nr. 151); wohl nicht viel später Domherr in Strassburg, da gemäss Levresse 1973: Domkantor in Strassburg anstelle des 1495-04-20 gestorbenen Bertold von Henneberg; 1520 wird Otto von Solms Domkantor; Wolfgang wird 1520-06-30 zum Domkustos ernannt; der «baro de Hewen» ist 1520-11-12 «Thesaurarius» (Bibliothèque nationale de Paris, Manuscrit latin, Nr. 9854, Bl. 24 r); zu seinem Nachfolger als Kustos wird Reinhard von Hanau-Lichtenberg 1521-07-17 ernannt.

Von Montfort zu Werdenberg, Clementa (-von Hewen), 1^o; Von Sax-Misox, 2^o: Tochter von Friedrich und Adelheid von Hewen (-von Eberstein); 1471 als Gemahlin Graf Wilhelms VIII., 1483-02-22 als seine Witwe, 1509 als Gemahlin Graf Johann Peters von Sax-Misox erwähnt (GHS: Bd. 1, S. 177, Nr. 74); ihre Tochter Clementa heiratet zuerst Mathias von Kesselwart, dann Sigmund von Lupfen.

- Von Raron, Petermann: über ihn vgl. Hauser: S. 524/6, 528/30, Stammtafel; er ist E:1 „3 «Gerhab und Vogt» für Heinrich, den spätern Churer Bischof, Peter, Bertha?, Clementa, Agnes v'H', die mit ihm im 4. Grad verwandt sind und von ihm «Oheime und Muhmen» genannt werden, was eine anderweitige Feststellung bei Müller E'E' bekräftigt: S. 188 «Der Name wird vom Angeredeten antwortend zurückgegeben auf den Anredenden (Jüngern), wodurch ungleichartiges Verhältnis gleich bezeichnet wird»; P' hat den gleichen Urgrossvater mütterlicherseits wie Friedrich, Hans, Heinrich, der 1462-11-22† Bischof von Konstanz, Anna... , nämlich Albrecht II. von Werdenberg-Heiligenberg, (GHS: Bd. 1, S. 200, Nr. 22). – Bei Erni: S. 10 wurde «P'v'R'» in dieser Urkunde zu «P' de Sax».
- Von Rast, Hermann: Sohn von Peter und Elisabeth (-...); s. HS: 2, 2, S. 626, 610 (11); wird 1436 bei Huber, Johann: Geschichte des Stifts Zuzach: ... Klingnau, 1869: S. 248 als Chorherr erwähnt, stirbt 1480-11-20 (ist aber nicht Verfasser des genannten Jahrbuches), s. auch S. 43/46; derselbe: Die Urkunden des Stiftes Zuzach. Aarau, 1873; S. 429: 1473-09-01 als «prebendarius plenarii monasterii», d. h. des Fraumünsters in Zürich genannt.
- Von Rolingen, Arnold (gemäss Lichter 1978:) Kisky, S. 186. Rollingen (Raville), Freiherren, östl. Metz (Diöz. Metz): 261. Arnold, Domherr 1454, studiert 1463 WS. in Erfurt (I, 299,6), Chorbischof 1475 Juli 30 bis 1495 (†).
- Von Sulz, Berta (-von Hewen): Tochter von Friedrich und Adelheid von Hewen (-von Eberstein); wird zum Jahre 1457 erw.; ist 1470 Gemahlin von Johann von Sulz, der 1484-12-16 etwa 71jährig stirbt und in der Sulzer Kapelle des Predigerklosters zu Rottweil bestattet wird, wo auch die zwei Kinder ruhen; sie stirbt 1517-04-20 zu Strassburg (s. Schäfer V.: Bl. 132, Nr. XV, 57 [50], 57a, Bl. 182f, Anm. 133; Bl. 133, Nr. XVI, 62f [57]); 1466 wird Johanns Gattin genannt «vxor Elisabeth[!], baronissa de Hewen», m. E. eine Latinisierung und Angleichung an einen bekannteren Heiligennamen als «Berta» (Beleg bei Schäfer: Bl. 182f, Anm. 133). Wenn Elisabeth = Berta, dann dürfte sie zu den älteren Kindern gezählt werden. – Mit ihrer Mutter Adelheid stiftet sie eine vergoldete, silberne Kusstafel in der Form einer «ungewöhnlich sorgfältig gearbeiteten und erstaunlich schweren Kapsel»; diese ist mit Steinen und Resten blauen Emails verziert und befindet sich heute in der Zisterzienserinnenabtei Lichtenthal in Baden-Baden, wo die Reisetilnehmer der HAGG 1978-05-20 dieses Kleinod bewunderten. Über die runde Kapsel (Durchmesser 11,3 cm) vgl. Krieg: S. 293f; Spätgotik: Abb. 182, 183, Beschreibung S. 246f. Vgl. auch ZAK: Bd. 11, 1950, Taf. 25. – Mit ihrer Schwägerin Verena von Sulz (-von Brandis), Gemahlin des Alwig, hat sie in Albrecht II. von Werdenberg-Heiligenberg gleichen Ururgrossvater (s. Schäfer Bl. 132, Nr. XV 59 [50] 59b, Bl. 184 Anm. 143/45, Bl. 589 Anm. 2). Die Stellen, die von denen von Sulz handeln, sind nicht ohne weiteres klar. – Ihr Neffe Rudolf ist 1495 als Begleiter des Bischofs Heinrich in Worms (Mayer: S. 499 [3]; über Rudolf s. Schäfer V.: Bl. 134: * um 1478, † 1535).
- Von Uffenloch: Angehörige dieses Geschlechtes im Verzeichnis bei Pfeilsticker: Bd. 3, S. 306; von Alberti, Otto: Württembergisches Adels- und Wappenbuch. Stuttgart 1899/1916, Bd. 2, S. 741 von Sontheim (hier am ehesten solche, die aus der Rottenburger Gegend stammen), S. 877; Crusius: Bd. 2, S. 175 B oben. – Eine Geschichte dieser Familie ist m. W. noch nicht geschrieben.
- Von Zimmern, Gottfried, Sohn von Johannes und Verena v'Z' (-von Sonnenberg), * um 1425, † 1508, unverheiratet; Angaben über ihn in Zimmerische Chronik: Bd. 4, S. 615f (Gottfried III.).
- Zink, Ützlin, Marstaller, Abrechnung 1499-01-20 mit «Vetzlin Zingken, dem margstaller», ist seit sieben Jahren im Dienst Bischof Heinrichs, war schon im Dienste Bischof Ortliebs; erhält jährlich 6 Gulden und ein Paar Stiefel; sein Dienstantritt war demnach 1491-08-08, s. BAC 037'492 S. 70; letzte (?) Abrechnung 1506.
- Zwick, Johannes s. HS Bistum Konstanz (Domkustos); Moeller, Bernd: Johannes Zwick und die Reformation in Konstanz. = Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 28. Heidelberg 1961, s. S. 307 (Verzeichnis «Zwick, Johannes der Ältere»).

b. Seitenzahlen

Die eckige Klammer bei Seitenzahlen bedeutet hier die Nennung von jemanden unter einer anderen Bezeichnung statt Vor- und/oder Zuname, z. B. Agnes von Bubenhofen als Braut, Schwester, Heinrich von Hewen als Bischof, Gnädiger Herr usw. 1^o, 2^o = erste, zweite Ehe.

Alexander VI.: Papst F:1 „2	Fröhlich, Ulrich 52	Lanz: wohl «von Liebenfels»
Amandus: Heiliger A:8 „14	Fugger, Sibylle, s. Von Bubenhofen, Hans Marx (-F',S')	A:22 „27. B:1 „9
Anna: Heilige s. [H] Rottweil, St. Anna	Gäbilibis huß: in Villingen. C:4 „14	Laurenz: Heiliger 53
Anshelm 46. A:15 „4	Goldschmid, Bernhard 47. A:21 „22	Lenhart B:4 „23
Armbruster, Johannes (-Schedeler) 4(5), 6/8, 13, 40, 46. A:4 „1; 6 „8; 12 „26; 20 „7f „16. B:7 „7 „26. D:1 „4	Greffenberger, Ulrich 10, 12, 35, 47. A:4 „9; 11 „27f. C:4 „1	Lenz A:8 „27
Bappus(?), Lukas 46. B:5 „15	Hartman[n] A:22 „24	Lütschgen [Hans ?] 54
Bastian A:18 „7	Heinrich 6, 8. A:6 „26; 20 „19. B:3 „27	Lukas: Heiliger A:7 „2
Berker, Linhart 46. C:30 „5	Heinrich: Heiliger 47	Lutz, Baltasar A:18 „17; 19 „2
Berlower, Thomas 36. C:5 „10	Helena: Heilige 47	Maignow, Steffan 4, 47, 51f, 54. A:17 „7
Berta: Heilige 55	HennBlin A:19 „24	Margaretha: Heilige 47
Brandecker 46. A:10 „11	Hewer, Hans (-Rayner, Margareta), genannt Schramhans 54	Maria: Heilige A:19 „22; 22 „3; vgl. [H] Horb, Liebfrauenkirche; Zürich, Frauenmünster
Brendlin, Johannes 46. C:5 „6 „16	Hewer, Hans Friedrich (-Vittler, Barbara) 52	Martin: Heiliger 5, 53. A:18 „27; 19 „18
Brennwald, Balthasar: Weihbischof [10], 46. A:22 „19(1). B:1 „10(1)	Hieronymus: Heiliger A:7	Maximilian I.: Kaiser 7 [13]. D:1 „5(1=)
Burkardi, Felix 47 s. Hoppeler: 105, Nr. 1	Hoss, Peter 6, 8, 47. A:6 „11; 7 „1 „2(2) „22; 8 „7; 10 „12; 12 „19; 20 „3; 21 „13. B:3 „23	Meier, Heinrich 47
Cäcilia: Heilige A:20 „1	Iter, Donat (HS: 1, 1 S. 570) 8, 13. B:5 „16; [6 „2 „12 „19; 7 „3 „25; 8 „1]. F:1 „27	Öhem, Lienhart (Schnyder 1962: Sp. 596) C:30 „5
Cappler, Friedrich (-... , Ursula 46) 46, 48	Jacob (Geistlicher in? Strassburg). C:4 „5	Petrus: Heiliger 54. F:1 „26
C[h]rist[i]an A:6 „29	Jacobs hüs: in Zürich 10. A:22 „23	Philipp B:4 „7
Christof: Heiliger 47	Jakob: Heiliger 47	Plattner, Johannes Siegband 13, 47. F:1 „28
Creutzer, Sigismund: Dompropst [10]. B:1 „8	Johann: Abt von Herrenalb 51	Rast s. Von Rast
Dietrich, Bernhard s. Goldschmid, Bernhard	Johannes: Heiliger s. [H] Rottweil, Johanniter	Rath, Martin 3(7)
Eberstein, Jakob 50	Judas: Heiliger A:8 „17 „25	Rechberg A:5 „33; 9 „25; 19 „7
Eckart (-... , Walburg 46) 8, 46. B:1 „14 „19; 7 „19	Katharina: Heilige 11(2), 53. A:20 „7 „10	Rot, Konrad 47. F:1 „29
Elisabeth: Heilige 55	Kilian: Heiliger 47	Rütner, Hans A:10 „17; 18 „21
Engelhart [Heinrich] 47 s. Hoppeler: 84, Nr. 1	Koch, Peter A:20 „14	Schaller [Werner] 47, s. Hoppeler: 86, Nr. 4
Erezhaimer, Paul 6, 46. A:5 „12	Landenberg A:18 „3	Schellis wýb A:6 „7
Eucharius: Heiliger A:21 „11		Schenk von Schenkenstein, Franz 5, 52
Frick, Friedrich: Pfarrer in Maienfeld [10], 53. A:23 „17		Schlegel A:10 „4
Friedrich: von Hewen? B:6 „3		Schnitzer(?), Hans A:20 „14
		Schönenberg, Heinrich 10, 47. A:22 „17
		Schramhans s. Hewer, Hans (-Rayner)
		Sebastian s. Bastian
		Severus: Heiliger A:7 „20
		Sigmund: Herzog 53

- Simon: Heiliger A:8 „16 „25
 Thomas: Heiliger A:23 „16 „19
 Truchsess von Höfingen, Adelheid s. Von Neuneck, Georg (-T'v'H', A')
 Ulrich: Herzog von Württemberg 48/50, 53
 Ursula: Heilige 12. A:7 „16 „26; 8 „11
 Von Bach, Ottilie s. Von Bubenhofen, Hans (-v'B', O')
 Von Baden, Jakob 53
 Von Baden, Karl 53
 Von Baden, Stephan 53
 Von Bayern, Albrecht 50
 Von Brandeck 46
 Von Brandis, Katharina (-von Hewen) 3/5, 47, 51
 Von Brandis, Ortlieb: Bischof von Chur (HS: 1, 1 S. 492) 3(7), 11(2), 53, 55
 Von Brandis, Sigmund (-von Hewen, Katharina) 3
 Von Brün, Hans 47. A:18 „13
 Von Bubenhofen 48
 Von Bubenhofen Agnes (-von Hewen), 2, 4, 5, 6, [11], 15, 47f, [49?], 51, 55. A:3 „26; 5 „3 „5 „7 „20; 7 „5 „32; 8 „31; 9 „16 „30; 10 „24; 15 „3; 16 „5 „27; 17 „2 „11 „23 „25; 18 „1 „11; 19 „14 „26; 21 „24; 22 „1. E:[1 „3f „12 „24]
 Von Bubenhofen, Hans (-von Bach, Ottilie 48 [49]) 48
 Von Bubenhofen, Hans Jakob 49
 Von Bubenhofen, Hans Kaspar (-von Rechberg, Margareta, 1^o; -von Hewen, Agnes, 2^o) 2, 5, 6, 10, [11], 15, 48/50, 53. A:5 „7; 17 „21; 22 „26. B:4 „23
 Von Bubenhofen, Hans Marx (-Fugger, Sibylle, 1^o; -von Hornstein, Magdalena, geborene von Ehingen [Schwester des Rudolf v'E'], 2^o) 6
 Von Bubenhofen, Hans Melchior 6, 49f
 Von Bubenhofen, Hans Michel 6, 50
 Von Bubenhofen, Margareta (-von Rechberg): 5f, 48 [49?], 50
 Von Bubenhofen, Wolf (-Cappler, Ursula, geb. . . .) 46
 Von Burgau, Hartmann B:4 „24
 Von Capaul, Härtli 46
 Von Eberstein 8, 12
 Von Eberstein, Adelheid s. Von Hewen, A' (-v'E')
 Von Eberstein, Agnes s. Von Hewen A' (-v'E')
 Von Eberstein, Bernhard, der Ältere 8, 50. B:8 „3f
 Von Eberstein, Bernhard, der Jüngere (-von Sonnenberg, Künigunde 50) 8, 50. A:6 „34f
 Von Eberstein, Bernhard (-von Vinstingen, Agnes 48, 50f) 50f
 Von Eberstein, Hans (-von Eppenstein, Maria) 50
 Von Eberstein, Jörg 8, 50. A:10 „13f; 16 „4
 Von Ehingen, Rudolf (-von Neuneck, Sophie) 48, 50
 Von Eppenstein, Maria s. Von Eberstein, Hans (-v'E', M') 50
 Von Geroldseck, Brigitte [2f, 50], 51, 54; Kündigunde/Küngold 2f, 50f, 54; Veronika 51
 Von Hanau-Lichtenberg, Reinhard 52
 Von Henneberg, Bertold 54
 Von Henneberg, Heinrich C:4 „5 (2=)
 Von Hewen 4
 Von Hewen, Adelheid (- . . .) 51
 Von Hewen, Adelheid (-von Eberstein) [4], 5, [6], 8, [10], 13, 47, 50/55. A:[7 „11f; 9 „5f „8 „26; 17 „1; 18 „25; 21 „20; 22 „7]
 Von Hewen, Agnes s. Von Bubenhofen, A' (-v'H')
 Von Hewen, Agnes (-von Lupfen) 3, [5], 46/48, 51/54
 Von Hewen Albert = Albrecht Arbogast 48, 52
 Von Hewen, Anna 55
 Von Hewen, Clementa s. Von Montfort zu Werdenberg, C' (-v'H')
 Von Hewen, Elisabeth s. Von Sulz, Berta (-v'H')
 Von Hewen, Friedrich 3, [4], 5, 8, 13, 52. B:6 „3 (?). F:1 „7
 Von Hewen, Friedrich «II.» statt Hewer, Hans Friedrich (-Vitler [Barbara]) 52
 Von Hewen, Friedrich (-von Eberstein) 5, 12f, 47, 51/55. E:1 „3
 Von Hewen, Hans 12f, 51, 55. C:30 „8 „14. E:1 „1 „2 „4 „12 „19 „20
 Von Hewen, Heinrich: Bischof von Chur 1, 3/5, [6], 7f, [10f], 12/15, 35f, 38, 40, [41f], 46f, 50/55. A:[1 „1; 3 „1(1) „4(1) „26(1); 4 „11(1); 5 „7(1) „8(1) „23/26(1) „24(1) „30; 6 „23(1); 7 „32(1); 8 „31(1); 9 „30(1); 10 „24(1); 11 „1f „19f; 12 „26/28(1); 15 „7 „14f; 18 „2(1)]. B:[1 „20 „23; 2 „10; 3 „24; 5 „12; 6 „8 „10 „18 „20 „24f „29f; 7 „7f „11 „15 „22f]. C:4 „1; 30 „1. D:1 „1. E:[1 „3f „12 „24].
 Von Hewen, Heinrich: Bischof von Konstanz, Bistumsverwalter von Chur (HS: 1, 1 S. 490, vgl. Bistum Konstanz) 1, 55
 Von Hewen, Jörg (-von Hohenlohe, Elisabeth 53) 3/5, 48, 52/55
 Von Hewen, Katharina s. Von Brandis, K' (-v'H')
 Von Hewen, Küngold/Künigunde statt Von Geroldseck 4f
 Von Hewen, Peter (-von Lupfen) 3/5, 47f, 51/54. C:5 „14. E:[1 „3f „12 „24].
 Von Hewen, Peter (-von Werdenberg-Rheineck, 52 Berta)

Von Hewen, Rosilia 2/5, 50f, 54. A:22 „21(1)	Von Matsch-Kirchberg, Katharina s. Von Lupfen, Sigmund (-v'M'-K', K')	Von Solms, Otto 54
Von Hewen, Rosilia s. Von Löwenstein, R' (-v'H')	Von Mecklenburg: Herzog 50	Von Sonnenberg, Kunigunde s. Von Eberstein, Bernhard (-v'S', K')
Von Hewen, Wilhelm statt Wolfgang 4, 4(4)	Von Montfort zu Werdenberg, Clementa s. Von Kastelwart (-v'M' zu W')	Von Sonnenberg, Verena s. Von Zimmern Johannes (-v'S', V')
Von Hewen, Wolfgang 3/5, 13, 35f, 43, 52/54. C:4 „10(1=); 5 „3 „13 „20(1). F:1 „3	Von Montfort zu Werdenberg, Clementa (-von Hewen), 4(4), 52 unten, 54; Wilhelm, 1 ^o : 54; Von Sax-Misox, Johann Peter, 2 ^o : 54	Von Sontheim s. Von Uffenloch 55
Von Hirnheim, Margarete s. Von Lentersheim, Sigmund (-v'H', M')	Von Mühlingen zu Barby, Hoyerus C:4 „5(2=)	Von Sulz A:4 „11; 7 „14; 18 „7 „18; 19 „4
Von Hohenlandenberg, Hugo: Bischof [10], 46. B:1 „6. C:5 „20(1)	Von Neuneck, Georg (-Truchsess von Höfingen, Adelheid) 50	Von Sulz, Alwig (-von N., 1 ^o ; -von Brandis, Verena, 2 ^o : 55) 55;
Von Hohenlobe, Elisabeth s. Von Hewen, Jörg (-v'H', E')	Von Neuneck, Sophie s. Von Ehingen, Rudolf (-v'N', S')	Von Sulz, Berta (-von Hewen) 3, 51, 55. A:4 „11(1)
Von Hohensax, Ulrich (-von Hewen, Agnes, geborene von Lupfen 1 ^o ; -von Schwarzenberg, Helene 2 ^o : 52) 3, 5, 52f	Von Raron, Petermann 13, 51, 55. E:1 „2 „23; 2 (Beschreibung)	Von Sulz, Johann (-von Hewen, Berta) 3, 51, 55
Von Homburg 50	Von Rast, Hermann 12, 38, 55. C:30 „6 „9 „15(1)	Von Sulz, Rudolf (-von Sonnenberg, Kunigunde 55) 55
Von Honstein, Wilhelm 53	Von Rast, Peter (-... Elisabeth) 55	Von Uffenloch 55. A: 20 „2. B:4 „4
Von Kastelwart, Clementa (-von Montfort zu Werdenberg), 52 mitten, 54; Matthias, 1 ^o : 52, 54; Von Lupfen, Sigmund, 2 ^o : 54	Von Rechberg, Ber 13. F:1 „28	Von Vinstingen, Agnes s. Von Eberstein, Bernhard (-v'V', A')
Von Lentersheim, Agnes s. Von Rechberg zu Bargau und Weissenstein, Heinrich (-v'L', A')	Von Rechberg, Konrad: Bischof von Chur 13 (1)	Von Wengen, Heinrich 51
Von Lentersheim, Sigmund (-von Hirnheim, Margarete) 50	Von Rechberg, Margareta s. Von Bubenhofen, Margareta (-v'R')	Von Werdenberg-Heiligenberg, Albrecht II. 55
Von Löwenstein, Rosilia (-von Hewen) 54	Von Rechberg zu Bargau und Weissenstein, Heinrich III. (-von Lentersheim, Agnes) 50	Von Werdenberg-Rheineck, Berta s. Von Hewen, Peter (-v'W'-R', B')
Von Lupfen A:21 „7	Von Reischach, der Junge 51	Von Wyssenburg, Elisabeth 51
Von Lupfen, Agnes s. Von Hewen, A'(-v'L')	Von Rolingen, Arnold 13, 55. F:1 „6	Von Zimmern 48
Von Lupfen, Sigmund (-von Kastelwart, Clementa, geborene von Montfort zu Werdenberg 52, 54) 54	Von Sax, Petermann, statt Von Raron 55	Von Zimmern, Gottfried 55. A:8 „20
Von Lupfen, Sigmund (-von Matsch-Kirchberg, Katharina) 52	Von Sax-Misox, Clementa (-von Hewen) s. Von Montfort zu Werdenberg, C'(-v'H')	Von Zimmern, Johannes (-von Sonnenberg, Verena) 55
Von Marmels, Johann und Nann 46	Von Sax-Misox, Johann Peter (-von Montfort zu Werdenberg, Clementa geborene von Hewen, 2 ^o) 54	Von Zollern, Friedrich 52
Von Marschlins, Nann, statt von Marmels 46	Von Schwarzenberg, Helene s. Von Hohensax, Ulrich (-v'S', H', 2 ^o)	Walser, Johannes 52
		Weiss, Kaspar D:1 „5(1=)
		Wimpfeling, Jakob 7 (5)
		Zeitblom, Bartholomäus 54
		Ziegler, Nikolaus 7. D:1 „5(1=)
		Ziegler, Paul: Bischof von Chur (HS: 1, 1 S. 493f) 7, 52
		Zink, Ützlin 6, 8, 55. A:6 „10; 11 „3 „8 „15 „20 „22; 12 „22. B:3 „13; 5 „13(?)
		Zum Bach, Adam 49
		Zwick, Johannes 10, 12, 55. B:1 „12. C:4 „15; 5 „6 „16

H: Ortsnamen

Ohne die im Dank S. 14 und in den Seitenüberschriften von A/F erwähnten Orte.

Altottruns s. Hohentrins	Freiburg (D-7800) 6, 11, 12, 40f. A:10 „2. D:1 „5(1=); 2 „2	Klosterreichenbach = Baiersbronn 6 (D-7292) 9, 10, 50. A:5 „24; 6 „16 „33
Arras (F-62 000): Stoffe A:22 „4	Fürstenau (CH-7499) C:4 „18; 5 „32	Kniebis (D-7291) 9, 10. A:6 „18 „24
Augsburg (D-8900) 4(5)	Gengenbach (D-7614) 9. A:4 „6 „25; 12 „3 „5	Köln (D-5000): Seide A:16 „1
Bad Ragaz (CH-7310) 10	Gernsbach (D-7562) 1, 8, 9, 10, 12, 51. A:5 „25f „34; 6 „2 „6 „13 „25; 11 „5. B:7 „2 „23	Konstanz (D-7750) 3/6, 9/13, 35f, 46f, 49, 51f, 55. A:7 „11 „27; 9 „6 „26; 10 „18; 17 „2 „8; 18 „22 „23; 21 „6 „13 „17 „24; 22 „2 „6. B:1 „6 „21; 7 „13. C:4 „16 „20(1); 5 „2 „20(1); 30 „12. D:1 „15. F: 1 „29; Geld/Währung B:1 „5 „16; 7 „5(1); Hecht 10. B:1 „3; 6 „9
Baden (CH-5400) 50	Glarus (CH-8750) 3(3), 53	Laiz (D-7481) 9, 10. B:2 „12
Baden-Baden (D-7570) 9. A:11 „7; Lichtenthal 55	Graubünden 51	Leutkirch (D-7970) 47. F:1 „29
Balingen (D-7460) 9. A:17 „20. B:2 „20	Hall in Tirol (A-6060) 51	Lichtensteig (CH-9620) 51
Bazenheid (CH-9602) 51	Haslach (D-7612) 9, 50. A:12 „7	London GB: Stoffe A:16 „9 „11 „14 „15
Bedburg (D-5152) 54	Hausach (D-7613) 9. A:12 „9	Lossburg (D-7298) 9. A:6 „21
Biberach (D-7616) 9. A:4 „23; 12 „8	Hausen am Tann (D-7461) 49	Lütisburg (CH-9231) 51
Bludenz (A-6700) 5, 52	Hechingen (D-7450) 9. B:4 „12; 6 „14	Luzern (CH-6000) 50
Bregenzer Ach (vgl. Kennelbach) 9, 10. B:5 „6	Henau (CH-9247) 51	Maienfeld (CH-7304) 9, 10, 51, 53. A:23 „18
Breisgau 52	Herrenalb (D-7506) 8, 9, 10, 11(1), 51. B:1 „2; 3 „11 (1=) „12 „13 „15	Mailand = Milano (I-20100): Geld 51
Cazis (CH-7499) 13. F:1 „26 „28	Hettingen (D-7481) 5, 9, 10, 49. A:19 „20. B:2 „16; 4 „14; 6 „15	Mainz (D-6500) 53. F:1 „26
Chur (CH-7000) 1/15, 35f, 38, 46f, 51/55. A:5 „13; 9 „29; 12 „28; 19 „7; 22 „19(1). B:6 „4; 7 „2 „12. D:1 „2. F:1 „26 „27; Geld/Währung A:23 „9. B:5 „19 „20. E:1 „10; St. Luzi 52	Hewen: Herrschaft 53	Marienberg (D-7411) 48
Como (I-22100): Wasserzeichen 29	Hohentrins: Herrschaft über Tamins, Trins 48, 51, 52, 53. F:1 „3	Markdorf (D-7778) 46
Dornach (CH-4143) 52	Horb (D-7240) 9. B:2 „23; 3 „27; 4 „1 „9; 6 „13; Liebfrauenkirche B: 4 „6	Mecheln = Mechelen (B-2800): Stoffe A:16 „10
Dornbirn (A-6850) 9, 10. B:5 „7; 6 „24	Hornberg (D-7746) 50. A:18 „10	Metz (F-5700) 55
Dornhan (D-7242) 46. A:7 „24	Innsbruck (A-6000) 46	Mömpelgard = Montbéliard (F-25200) 46, 48, 50
Ebingen = Albstadt 1 (D-7470) 9, 10?. A:18 „16. B:2 „14 „18; 6 „11	Jonschwil (CH-9243) 51	Neuburg, Koblach (A-6842) 3, 47, 53
Elten (D-4240) 54	Kästris = Castrisch (CH-7126) 46	Neueberstein, Gernsbach (D-7562) 51
Engadin: Krieg 7	Katz s. Cazis	Neuenburg, Untervaz (CH-7204) 47
Entzheim (F-67960) 47	Kaufbeuren (D-8950) 47	Neumühl = Kehl 1 (D-7640) 9. A:4 „17
Erfurt (DDR-5000) 46, 55	Kennelbach (A-6921) 10	Neuneck, Glatten (D-7296) 50. A:18 „11
Forbach (D-7564) 9. A:6 „14	Kestenholtz = Châtenois (F-67730) 50	
Forstegg, Sennwald (CH-9466) 5		
Frauenfeld (CH-8500) 9. A:22 „10		

Neuweiler (D-7261) 9, 10. B:3 „1 „7
 Niederstetten, Henau (CH-9249) 51
 Ober-Hagenau (F-68) 53
 (Ober?-)Rindal (CH-9231), Jonschwil 51
 Oberndorf (D-7238) 46
 Oberstetten, Henau (CH-9249) 51
 Österreich: Geld 51
 Offenburg (D-7600) 9. A:4 „7, „22 „24 „28; 7 „21; 12 „1
 Pernesch = Bernisch = aus Bern s. Verona
 Pforzheim (D-7530) 3(7)
 Rankweil? (A-6830) 9, 10, 46
 Regensburg (D-8400) 4
 Reichenau, Tamins (CH-7015) 51
 Reutlingen (D-7410) 49
 Rhein 9, 10. A:23 „12
 Rheinbrücke, Strassburg 9. A:4 „15; 11 „29
 Rickenbach bei Wil (CH-9532) 51
 Riedlingen (D-7940) 9. B:4 „18; 6 „16
 Rollingen = Raville (F-57530) 55
 Rom = Roma (I-00100) 47
 Rottenburg (D-7407) 50, 55
 Rottweil (D-7210) 1f, 3(7), 4, 6, 7(2), 9/11, 46?, 48/51. A:3 „2; 5 „23; 6 „25; 8 „13; 12 „18; 20 „13 „17 „23 „25. B:5 „13(1); Johanniter 10. A:6 „31; 12 „20; 19 „19; 20 „8f „12; Predigerkloster 55. A:5 „18; St. Anna A:5 „17
 Rüti ZH (CH-8630) 4, 7(5), 9, 10. A:20 „26; 21 „4 „6 „16; 19 „8; 23 „4 „5
 Säckingen (D-7880) 51
 Sankt Gallen (CH-9000) 51
 Saulgau (D-7968) 9. B:4 „20; 6 „18
 Schanis (CH-8718) 9, 10. A:23 „6
 Schaffhausen (CH-8200) 50
 Schiltach (D-7622) 9. A:4 „4 „26; 12 „15
 Schwaben 7, 49, 52
 Schwarzenbach (CH-9248), Jonschwil 51
 Schweiz 7, 49, 51
 Seedorf = Dunningen 3 (D-7213) 9. A:12 „12 „17
 Sennwald (CH-9466) 52
 Solothurn (CH-4500) 48, 49, 50
 Strassberg (D-7471) 50
 Strassburg = Strasbourg (F-68000) 4, 7(5), 9/13, 35, 50, 52/55. A:4 „8 „15; 5 „2; 6 „9 „12; 7 „2; 10 „15; 11 „3 „11 „23 „29; 17 „19; 18 „20. B:5 „13(1). C:4 „1 „13; 30 „11; Geld/Währung A:3 „8; 11 „11 „12; 12 „25; 15 „18; s. Rheinbrücke
 Stuttgart (D-7000) 49, 50
 Tänikon (CH-8355) 9, 10. A:21 „8
 Tamins (CH-7015) 13, 51. E:1 „5
 Tett nang (D-7997) 9. B:5 „1; 6 „21
 Toggenburg: Herrschaft 51
 Trier (D-5500) 13, 43, 45, 52/54. F:1 „6 „7 „8 „10 „11 „12
 Trins = Trin (CH-7099) 5(4), 13, 42, 51. E:1 „5
 Tübingen (D-7400) 49f
 Türkei 53
 Tuttlingen (D-7200) 48f, 53
 Überlingen (D-7770) 9. B:1 „22
 Überlinger See 9f, 12. B:1 „22 „25
 Ulm (D-7900) 49, 54; Stoffe A:16 „16 „18
 Ungarn 53
 Unter-Hagenau (F-68) 53
 Verona (= Bern, I-37100): «Pernesch» Mandeln A:3 „10, trotz dem «kaum» bei von Zingerle: S. 256
 Venedig = Venezia (I-30100): Seidenstoffe A:15 „23
 Villingen (D-7730) C:4 „14
 Vorarlberg 3, 54
 Wald (D-7794) 9, 10. B:2 „1
 Walensee 9f. A:23 „9
 Walenstadt (CH-8880) 9f. A:23 „10 „14
 Wartau-Etter (CH-9499 Oberschan): Herrschaft 52, 53
 Wartenfels, Lostorf (CH-4654) 48
 Weesen (CH-8872) 9. A:23 „7 „8
 Weiersheim = Weyersheim (F-67780) 50
 Weiler = Villé? (F-67220) 50
 Weingarten (D-7987) 9f. A:8 „4. B:4 „25; 6 „19 „23
 Werdenberg (CH-9470) 5, 52f. A:20 „18; 23 „1/2
 Wildbad (D-7547) 9f. B:3 „5 „10 „18; 6 „12
 Willstätt (D-7601) 9. A:5 „12 „18 „20
 Winterthur (CH-8400) 9. A:21 „1; 22 „13
 Winzeln: gehörte zu Hausen am Tann (D-7461) 49
 Wolfach (D-7620) 9. A:4 „5; 12 „13
 Worms (D-6520) 46, 50, 55
 Württemberg 48f; Geld/Währung A:11 „8. B:3 „3 „4 „6 „8 „11 „14 „29; 5 „21
 Zabern = Saverne (F-67700) 50
 Züberwangen (CH-9523) 51
 Zürich (CH-8000) 4, 7, 9, 10, 38, 46, 47, 49. A:22 „15. C:30 „2; Fraumünster 2, 3, 10, 47, 50, 54, 55. A:22 „21; Grossmünster 47
 Zurzach (CH-8437) 12f, 38, 51, 55. C:30 „12

I: Sachnamen

Das Verzeichnis dient vor allem beim Lesen von A/E, wobei die von der heutigen Schreibweise entfernteste bevorzugt wird; andere Schreibarten lassen sich an Hand der Zeilenzahlen rasch finden. Von A/B werden manche noch heute gebräuchliche Sachnamen mitausgezogen, um die kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Quelle zugänglich zu machen. Worterklärungen, die sich in «Matthias Lexers Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart, 34. Auflage, 1976» finden, werden nicht belegt.

abschid, s. Letzi: jn vnnserm abschid	býret A:9 „15 = Barett (Kopfbedeckung)	«bombycina textu simplici tela subserica torta» s. Schil- ler: S. 210
ad A:5 „25; 6 „25 = nach, zu ampt S. 12. A:5 „22; 6 „2 „4 = gesungene hl. Messe	caplan A:10 „22. B:3 „16 = Kaplan (Geistlicher)	drissigost S. 8. B:8 „3 = Dreissigster = der ungefähr 30 Tage nach dem Tode gefeierte Gottesdienst
ankerten C:4 „4 = (dafür) angewandten	cappen A:17 „21 = mantel- artiges, mit einer Kapuze versehenes Kleid, das von Männern und Frauen bes. auf Reisen getragen wurde	ducaten A:21 „22 = (Geld)
anntwürt A:6 „24 = über- brachte	cármisin A:15 „9 „12; 16 „21 = hochroter Stoff	dûch A:6 „9; 7 „3; 8 „9; 11 „4 „12 „16; 20 „17 „19 „21 „22. B:1 „15 = Tuch, s. Stoffe
ban B:2 „11 = Weg	celebrant j, -ibus S. 12. A: 20 „11; 21 „17; 22 „14 „15. B:1 „11 = dem, den [die hl. Messe] Feiernden	dût(t) A:3 „6 „8 „12 „14 „17 u. a. = tut = macht, vgl. «facit»
bappir A:10 „9. B:1 „18 = Papier	chüster, s. Iter, Donat [G]	edellêwten A:5 „10 = Ade- lige
begeben, sich C:4 „4/5 = sich zu etwas entschliessen, verstehen, herbeilassen, ver- pflichten, Id.: Bd. 2, Sp. 91 2 a)	colliander A:3 „13 = Ko- riander (Gewürzpflanze)	ehafftinen E:1 „8 = gesetz- mässige Pflichten
behëmsch A:7 „31; 8 „30; 12 „12. B:2 „12 „21 = (Geld)	confect S. 11. A:3 „14 „15 „17 = Zuckergebäck	eln A:3 „7 „21 u. a. = Ellen
berlinen A:9 „1; 10 „18; 17 „6 = Perlen	cr, cruciferos, crützer A:4 „4 u. a.; B:4 „27 = Kreuzer (Geld)	ënis A:3 „15 = Anis (Ge- würz)
beslachgelt S. 11. B: 1 „13; 3 „14; 4 „11 = Hufbeschlagn	custur, s. Iter, Donat [G]	et = und; etc(etera) = und so weiter
beslêcht A:7 „23; 8 „28; gul- denbeslêht A:11 „13f; 17 „12 silberbeslêht 19 „15 = hier wohl eher metallene Kleiderverzierung, vgl. Id.: Bd. 9, Sp. 29 unten	d A:3 „8 u. a. = Denar = Pfennig (Geld)	f, fl, florin A:3 „26; 6 „10 „13 „30; 7 „31 u. a. = Florin = Goldgulden (Geld)
bëßlin A:22 „21 = Bäslein = (junge) Base	damast A:15 „5; 17 „15; 21 „26 = (Stoff)	facit, faciunt A:4 „11 u. a. = macht
bewisung C:5 „2 „12 „18 „30 = Erweis, erwiesen, er- weisen	danknâm C:4 „6; 5 „9 „14 „17 = angenehm, willkom- men; [hier wohl auch] Dankbarkeit	farlon S. 10. A:23 „9 = Fahrlohn, vgl. A:23 „12. B:1 „22; 5 „6
botten, s. potten	deckinen A:7 „7 = Decken	Fastenopfer A:21 „11 (1)
bruck, s. Rheinbrücke [H]	dedj A:6 „15 u. a. = ich habe gegeben	fellisdecki B:1 „15 = Decke, Schutz für Mantelsack, Fell- eisen
bûch bappir B:1 „18 = Lage von 24 Bogen Schreibpa- pier?	dehain E:1 „16 = [in] keiner [Weise und keineswegs]	fir minder C:30 „9 = Vor- mund
bûcher A:7 „13	diener A:18 „8 „12	fisch S. 11. A:8 „21; 9 „13 „30; 10 „10; 19 „1 „5. B:4 „26 = Fische
büren, s. püren	dort A:16 „24 „26 = beson- dere Art von Zendel;	

fläschchen A:6 „23 = Flasche, -n
 fogel S. 11. A:7 „15 „20 „28 „32; 8 „15; 20 „6 = Vögel (Nahrung)
 frii, frý C:5 „3 „13; 30 „9; E:1 „22 „23 = Freiherr
 fürderlich C:4 „7f „14; 5 „12 = alsbald, sofort(ig)
 furléwten A:18 „23 = Fuhrleute
 furo, -hin C:4 „7. E:1 „14 = fernerhin
 führt A:4 „21; 5 „30; 9 „5; 10 „16; 12 „11; 20 „4. B:2 „11 = führte
 fürter C:4 „15 = weiter
 fűßknecht B:2 „10 = Fuss-soldat, hier vielleicht im Sinne von Waldhüter, Forstwart s. DWB: Bd. 4, Abt. 1, 1, Sp. 1032, 2)
 fűtter S. 11. B:1 „3; 2 „7 „22; 5 „3 = Futter
 fűtterdűch A:8 „19 = Futtertuch (Stoff)
 fűttermaister S. 11 (1). B:3 „17
 g A:3 „6 u. a. = Gulden (Geld)
 gasthus B:2 „3 „6 = Gasthaus des Klosters
 gastmaister A:5 „29
 geheschen A:18 „4 = [hier:] erlangt
 Geld, s. behėmsch, Churer [H], cr = Kreuzer, d = Pfennige, ducaten, fl = Florin, g = Gulden, h = Heller, lb = Pfund, ort, plaphart, rollibatzen, sechser, Strassburger [H], Wűrttemberger [H]; vgl. dicken S. 51 unten
 gelt A:18 „18; 19 „3 = Geld
 gerhab E:1 „3 = Vormund
 gesellschaft S. 11. A:5 „11 = Herrenstube in Rottweil
 gesmuckg A:5 „4 = Schmuck
 gold A:3 „5; 11 „5; 15 „25; 23 „11; vgl. gulden
 goten S. 12. A:20 „24 = Patenkind

gsellen S. 12. B:1 „24; 3 „9 = junger Mann
 gulden, s. beslėcht
 gűlt A:9 „10 = Guthaben, Rente, Zins
 gűrtsailer A:11 „21 = breite Bänder von Flachs oder Hanf, die zum Sattelzeug gebraucht werden, vgl. Heyne: Bd. 1, Sp. 1274 «gurt»
 h A:4 „30 u. a. = Heller (Geld)
 haber A:9 „17; 20 „8. B:2 „13 = Hafer
 haimfűrung A:10 „2f = Heimfűhrung, s. Heyne: Bd. 2, Sp. 102: «... Geleit der Braut nach dem neuen Heim und das dabei veranstaltete Fest»
 halben dort A:16 „25f, s. «dort»
 halffterlosi A:22 „18 = Halftergeld?, zu diesem s. Id.: Bd. 2, Sp. 250: «an Knechte bei Viehkäufen bezahltes Trinkgeld»
 haselhűrn S. 11. A:8 „17 = Haselhűhner
 hasen S. 11. A:7 „28
 hűwerschloß [eher als «hammerschloss»] A:21 „2 (1)
 hendtschuch A:20 „5 = Handschuhe
 herberg A:18 „15 = Übernachtung
 hermelin A:22 „6
 heýratsbrief S. 11. A:5 „16 = Heiratsurkunde
 hievor A:6 „11 = davor
 holzmayern A:6 „29 = Főrster; vgl. Id.: Bd. 4, Sp. 12
 hűw A:9 „17 = Heu
 hűt S. 11 A:19 „9 = Hűte; wahrscheinlicher als «hűr» = Hűhner, die zu diesem Preis schlecht passen, s. Schnyder 1937: Bd. 2, S. 1057
 hűtt, hűtt A:3 „18 „20 = (Zucker-) Hűte, Hut

j = halb, s. S. 15 «Zeichen und Umschrift»
 jnhaitzer A:23 „5 = Heizer
 jnsigler A:5 „12 (1) = Bischőflicher Siegler, s. Erezhaimer, Paul [G]
 judin S. 12. A:20 „24 = Jűdin
 junckfrowen A:4 „9; 16 „27; 23 „13 = Haushälterin, Magd
 k, kr, krutzer A:6 „22 „31; 7 „32 u. a. = Kreuzer (Geld), s. «cr»
 kartgeld B:5 „12 = Geld fűrs Kartenspiel? vgl. Kartengeld, in DWB: Bd. 5, Sp. 241 «Abgabe der Kartenspieler an den Wirt, fűr Benutzung der Karte»
 kel(1)er A:21 „20; 22 „7. B:2 „7 = Verwalter der Einkűnfte
 kėrnndűch A:16 „10f = das beste Tuch, s. DWB: Bd. 5, Sp. 612
 kinde E:1 „3f „12 „24 = [hier] Heinrich, Peter, Berta? Clementa? Agnes von Hewen
 kinden A:9 „9; 21 „7; 23 „2 = [hier] Friedrich, Wolfgang, Jűrg von Hewen
 kindpetterin S. 12. A:18 „9 = Wűchnerin
 knaben A:5 „15. B:3 „7; 4 „10 = Gesellen, Gehilfen
 knėht A:8 „22; 9 „5; 10 „10. B:1 „6 „8 „9 „10 „12; 3 „20; 4 „4 „24 „25 = Diener, Knecht
 kűchin A:12 „20
 kofhűs A:11 „23 = Kaufhaus (Strassburg)
 kűrsinen A:7 „9 = Pelzmantel, -rock
 kűthnierten A:16 „17 = gekräuselten, s. Gėtze: S. 145
 lűßgėlt S. 11. A:9 „7 = Bezahlung fűr Aderlass
 lb A:3 „9 u. a. = Pfund (Gewicht, Műnzeinheit)
 lėberfarben A:20 „22 = von rőtlich-brauner(?) Farbe, wie die Leber

letzi S. 10f. A:5 „23; 6 „13. B:2 „5 „6; 5 „5; letzigelt B:2 „19 „25; 3 „4 „15 „19; 4 „3 „13 „14 „20 „29; 5 „11; valet A:6 „15 „17 „19; 20 „12; 21 „10; 22 „23; 23 „8 „15; jn vnnserm abschid A:21 „15f = Trink- geld, Abschiedsgeschenk liechterdächt A:4 „10 = Lichtdochte linwät A:8 „5 = Leinwand Löhne, s. farlon, macherlon, potten, wöschlerlan lott A:3 „19 u. a. = Lot (Ge- wicht) luff A:12 „19; 23 „2. B:3 „11 „22 = lief macherlon S. 12. A:7 „17 [hier für Anfertigung von Wachskerzen]; 19 „16 = Lohn mandel A:3 „10 „11 „17 = Mandeln mesner B:4 „6 = Küster, Sa- kristan messen S. 12. A:7 „17 = hl. Messen, vgl. ampt, drissi- gost minus A:8 „19 u. a. = weni- ger mümen E:1 „3 = Muhmen, weibliche Verwandte in ent- fernterem Grad müh B:5 „9 = Mönch müntz = Geldprägung, vgl. Chur, Strassburg, Württem- berg: Geld muscat A:11 „10 (Gewürz) narren S. 11(1). B:3 „17 = Spassmacher nesseldüch A:15 „16 „19 (Tuchart) öchem C:4 „5. E:1 „3 = Oheime, männliche Ver- wandte in entfernterem Grad offertoria, opffergelt S. 12. A:5 „5 „8 „14 „18 „31 „32 u. a. = Opfergeld ort A:3 „17 u. a. = Viertels- gulden papier, s. bappir	pfaff S. 12. A:5 „6; 10 „21 = Geistlicher, Traupriester pfarrer A:5 „19; 23 „13 „17 Pfarrhaus A:21 „10 (1) pfärd A:4 „14; 6 „27 = Pferd pfiffer A:8 „26 = Stadtpfeif- fer in Rottweil plaphart A:4 „9 „11 u. a. = (Geld) plünder A:3 „23; 4 „2; 5 „1; 12 „2 = Ware porten A:15 „23 = Borte, Band potten S. 11. A:5 „33; 6 „23 „32; 7 „21 (1=) „24 „25; 8 „4(1=); 19 „24; 22 „25; 23 „1. B:2 „16 auch A:9 „28; 10 „12/16; 12 „19; 18 „7f? „21f; 18 „8; 19 „3 = Boten präht A:5 „34; 7 „26; 8 „10; 10 „11 = gebracht (hat) prebend C:4 „11. F:1 „7 „9 „10 „14 = Pfründe priester A:6 „3; 22 „14. B:2 „18; 5 „13 püren A:4 „19; 12 „10 „16 = Bauer raicht B:4 „4 = holte raißtrog A:17 „24 = Reise- truhe raiswagen A:19 „10 = Reise- wagen rēbhörn S. 11. A:7 „29 = Rebhühner rēnnen S. 1f, 11. A:3 „3 = Turnier reytröcken A:16 „28 = Reit- röcke ring A:17 „7 (Schmuck) rock A:22 „5 (Kleidung) rollibatz(en) A:5 „22 u. a. = Rollenbatzen (Geld) rosin A:3 „12 = Rosinen rosen, roß A:22 „18. B:3 „8 „9 „21; 6 „4 = Ross, Pferd rösslin A:11 „17 „26 = Röss- lein rückgfēhe A:7 „8/9 „25; 8 „1 bunte Pelzrücken, Hermel- linrücken, s. Götze: S. 73 s A:3 „8 usw. = Schilling (Geld)	sach A:3 „22 = Sack; 21 „7 = Sache sah A:23 „2 = Sache sailer S. 11. A:11 „12 = Sei- le, s. auch gürtsailer samat A:3 „21; 15 „12; 17 „17 = Samt (Stoff) sannt A:6 „9 = sandte sätin A:15 „9 = Seidenge- webe, Satin (Stoff) satler B:4 „1 = Sattler schaffner A:18 „15 = Ver- walter schërgelt S. 11. A:9 „7 = Geld für Haare-, Bart- schneiden scher(r)er A:21 „15. B:4 „9 = Haarschneider schërter A:7 „10 „30 = Glanzleinwand (Stoff), vgl. von Hewen, Rosilia [G] schmid B:2 „17 = Schmied schnider A:11 „15; 17 „20 = Schneider schuldbrief A:10 „12f schülherren A:22 „16 = la- teinisch «Scholasticus» an einer Dom- oder Stiftsschule Schüler S. 11. A:19 „12(1=) schülmaister S. 12. A:5 „21; 6 „1 = Lehrer sechser B:4 „17 (Geld) see, s. Überlinger See, Wa- lensee [H] settel A:4 „29; 7 „6 = Sättel sidensticker A:22 „1 = Sei- densticker silber A:3 „6; 15 „26, vgl. beslëcht sorori A:3 „26; 7 „32; 8 „31; 9 „30; 10 „24 = [für meine] Schwester [Agnes vH' ver- ausgab] stallmiet S. 11. B:1 „4; 2 „9 = Stallmiete stattschriber A:5 „15 = Stadtschreiber stennd A:9 „20 = Stände, vgl. die verschiedenen Mög- lichkeiten Id.: Bd. 11, Sp. 967f; der Betrag dürfte ein Trinkgeld an die Zim- merleute sein
--	---	--

Stoffe, s. Arras [H], damast, dort, düch, fütterdûch, kërndûch, Köln [H], linwât, London [H], Mecheln [H], nesseldûch, stûck, Ulm [H], Venedig [H], wagßduh, zënndel, zwilch	vergûldt A:3 „14 „16 = vergoldet (oder nur goldgelb gefärbt?), vgl. Id.: Bd. 2, Sp. 226	wermechlet A:5 „7 = vermählt
stro A:9 „18 = Stroh	verkartet A:6 „6; 8 „12 = beim Kartenspiel ausgegeben, s. auch kartgeld	werrayttett A:12 „26 = verrechnet
stuben A:4 „8; 8 „12: S. 11 = Gesellschaftsstube	vermitteln E:1 „16 = vermieden	wichbischoffs A:22 „10. B:1 „10 = Weihbischof
stubenknêcht A:8 „13 = Diener einer Stube	verslagen S. 11. A:4 „28; 12 „22. B:5 „14 = wahrscheinlich «für Hufbeschlag verbraucht», s. Id.: Bd. 9, Sp. 446, Nr. 6bα	win S. 11 A:10 „1 „5 „24. B:4 „7; 7 „19 = Wein
stûck A:7 „10; 8 „5; 17 „10 = (Stoff-)Stück	vertragen C:30 „17 = verschont [zu werden]	wirtshus B:5 „4f = Gaststätte, -hof
sum(m)a, -rum A:3 „24 u. a. süm A:16 „22 = zusammen, bzw. insgesamt = Summe	veter A:10 „14. C 5 „3 „13 = Onkel, Neffe, [hier nicht: Geschwisterkinder]	wortzaichen A:11 „24 = Bescheinigung über Zollentrichtung; oder: Zeichen des Aufsichtsbeamten auf Geweben, s. Schnyder 1937: Bd. 2, S. 1236
syden A:9 „15; 15 „27; 16 „1; 19 „16 = Seide	vndernkôff A:11 „25 = Zwischenhändler, Makler, Unterhändler	wöschlerlan S. 11. A:6 „1. B:3 „12 = Lohn fürs Waschen
sýdengaden A:16 „20 = Seidenladen	vnnderkowff A:9 „3; 11 „26 = Zwischenhandel	ymbis A:4 „27 u. a. = Mahlzeit
sydenaýger A:19 „14 = Seidensticker, -näher	vntz A:3 „5 „6 usw. = Unze (Gewicht)	zënndel A:3 „7; 9 „24/26; 17 „4 = leichter Seidenstoff, s. Schnyder 1937: Bd. 2, S. 1229, 1236
thûch, s. düch	vntzgold A:9 „14; 10 „18f; 17 „16 = gemünztes Gold	zibibe A:3 „9 = Zibeben (grosse Rosinen)
tofften A:20 „24 = getauften	aufgenäht... und an Schnüre gesteckt, auch als Schmuck getragen, s. Id.: Bd. 2, Sp. 226 oben	zimerluten A:9 „20 Zimmerleute
tringgelt A:19 „16 = Trinkgeld	vogel, s. fogel	zittwen A:11 „9 = Zitwer (Gewürz)
tûh, s. düch	wachs A:7 „17	zoll A:11 „11; 12 „2 „4 „7 „8 „9
tuhscherer A:20 „19 = Tuchscherer	wagßduh A:16 „28 = Wachstum	zûcker S. 11. A:3 „18 „20
valet, s. letzi		zwilch A:16 „19 = Leinenstoff
vaß A:10 „5 = Fass		
vast D:1 „7 = sehr		
vber nach, -naht, -nâht A:4 „4 „7 „12 „26 u. a. = übernachtet		

K: Abkürzungen

Anderswo in dieser Arbeit vollständig angeführte Werke werden hier nicht wiederholt; bitte auch «Gebräuchliche Abkürzungen» auf S. 3 des BM-Umschlages beachten; dazu: 5-1956 = fünfte Auflage 1956.

- Aebi = A' Richard: Geschichte der evangelischen Kirchgemeinden Sennwald-Lienz, Sax-Frümsen und Salez-Haag. – Buchs 1963
- Bänziger = B' Martin: Freiherr Ulrich VIII. von Hohensax, Herr zu Bürglen und Forstegg (1462–1538). Studien zu einem Vertreter des privaten militärischen Unternehmertums im ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhundert. Diss. phil. I Zürich 1977
- Brand = B' Alphonse: Einiges aus der Geschichte des Strassburger Domkapitels. In: Almanach Sainte-Odile = Odilien-Kalender, Jg. 42, 1967, S. 79/83
- Briquet = B' Charles Moise: Les Filigranes. Bd. 1/4, Amsterdam 1968
- Bucelinus Germania = B' Gabriel: G' topo-, chrono-, stemmatographica, sacra et prophana. Teil 1/4: 1 Augsburg 1665; 2 1662; 3 Frankfurt a. M. 1671/72 [hier: 3, 3 S. 39 «Hohen-Hoewen»]; 4 Ulm 1678
- Bucelinus Rhaetia = B' Gabriel: R' Ethrusca, Romana, Gallica, Germanica, sacra et profana, topo-, chrono-, stemmatographica. – Augsburg 1666
- Bütler 1908 = B' Placid: Die Beziehungen der Reichsstadt Rottweil zur Schweizerischen Eidgenossenschaft. In: Jb für Schweizerische Geschichte, Bd. 33
- Crusius = Martin Crusii Schwäbischer Chronick ... [fortgesetzt durch: Moser, Johann Jacob]. Bd. 2, Frankfurt 1733
- Dold = D' Alban: Die Konstanzer Ritualientexte in ihrer Entwicklung von 1482–1721 = Liturgiegeschichtliche Quellen, Heft 5/6: Münster i. W. 1923
- Duncker = D' Max: Die Herren von Bubenhofen. In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, Jg. 1, 1937, S. 335/369
- DWB = Grimm, Jakob; Grimm Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Bd. 1/16, Leipzig 1854/1960
- Erni = E' Hans: Historia dil signuradi de Trin e della vischnaunca de Trin. – Chur 1913
- Feyler = F' Anna: Die Beziehungen des Hauses Württemberg zur schweizerischen Eidgenossenschaft in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Diss. phil. I Zürich 1905
- Gaier = G' Albert: Die Geschichte des adeligen Geschlechts der Herren von Bubenhofen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Herrschaft im Lautertal bei Donzdorf. = Hohenstaufen: Veröffentlichungen des Geschichts- und Altertumsvereins Göppingen, 7. Folge, 1970
- Genzmer = G' Walther: Die Kunstdenkmäler Hohenzollerns; Bd. 2: Kreis Sigmaringen, Stuttgart 1948
- GHS = Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte. Bd. 1 [darin Roller, Otto Konrad: Grafen von Montfort und von Werdenberg, S. 145/234, 409/12], Zürich 1900/08
- GLA = Generallandesarchiv
- Götze = G' Alfred: Frühneuhochdeutsches Glossar = Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen, Bd. 101, Berlin 5-1956
- Hauser = H' Edwin: Geschichte der Freiherren von Raron. In: Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8, Heft 2, Zürich 1916
- Hecht 1974 = Stadtarchivar Dr. Winfried Hecht, sein Brief: Rottweil 1974-02-18
- Heyne = H' Moriz: Deutsches Wörterbuch. Bd. 1/3, Leipzig 1890'92'95
- Hirschfeld = H' Peter: Die Kunstdenkmäler des Landkreises Rastatt... = Die Kunstdenkmäler Badens, Bd. 12, Karlsruhe 1963
- Hoffmann = H' Hans: Das Grossmünster in Zürich III.: Baugeschichte bis zur Reformation... In: MGAZ Bd. 32, Heft 3, 1941

Hoppeler = H' Guido: Ein Steuerregister für die Zürcher Geistlichkeit vom Jahre 1489. In: Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1925, S. 77/111

HStAStg = Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Huber 1873 = H' Johann: Die Urkunden des Stiftes Zurzach. Beigabe: Ergänzungen zu des Verfassers früheren Druckschriften über das Chorstift. – Aarau

Id. = Schweizerisches Idiotikon. Bd. 1/, 1881/

Ingenhoff = I' Hans-Dieter: Der Meister von Sigmaringen. Die Malerfamilie Strüb aus Veringenstadt. = Veröffentlichungen des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Tübingen. Bau- und Kunstgeschichte, Bd. 1, Stuttgart 1962

Jecklin 1898 = J' Fritz: Die Kanzlei-Akten der Regentschaft des Bistums Chur aus den Jahren 1499–1500. In: JHGG 28, 1898

Jecklin 1907 = J' Fritz: Materialien zur Ständes- und Landesgeschichte Gemeiner III Bünde (Graubünden) 1464–1803, Teil 1: Regesten, Basel

Jecklin 1909 = dsgl. Teil 2: Texte

Jecklin 1912 = J' Fritz: Jahrzeitbuch der St. Amandus-Kirche zu Maienfeld. In: JHGG 42, Jg. 1912

Katalog 1952 = K' der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich. Bd. 1: Mittelalterliche Hss, bearbeitet von Leo Cunibert Mohlberg, Zürich 1952

Kindler = K' von Knobloch, Julius: Oberbadisches Geschlechterbuch. Bd. 1, 1898; Bd. 2, 1905; Bd. 3, 1919

Kisky = K' W.: Die Domkapitel der geistlichen Kurfürsten in ihrer persönlichen Zusammensetzung im 14. und 15. Jh. – Weimar 1906

Knepper = K' Joseph: Jakob Wimpfeling (1450–1528). Sein Leben und seine Werke nach den Quellen dargestellt. In: Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 3, Heft 2/4, Freiburg i. Br. 1903

Kraus = K' Johann Adam: Unbekannte Klerikerstatuten: II. Statuten des Kollegiatstifts Hettingen 1503. In: Freiburger Diözesan-Archiv, Bd. 70 = Folge 3, Bd. 2, 1950, S. 163/178

Krebs 1943 = K' Manfred: Quellensammlung zur oberrheinischen Geschlechterkunde, Bd. 1, Heft 1 = Beiheft zur ZGOR, Bd. 95 (NF 56)

Krebs 1952 = K' Manfred: Die Protokolle des Konstanzer Domkapitels 1487–1526. Lieferung 1: ZGOR, Bd. 100, 1952 [Einführung S. 128/133], Nr. 1/983 [1487/98]; Lfg. 2, Bd. 101, 1953, Nr. 984/1729 [1499/1502]; Lfg. 3, Bd. 102, 1954, Nr. 1730/2145 [1503/1504-06-]; Lfg. 4: Bd. 103, 1955, Beiheft, Nr. 2146/3831 [1504-07-/1509]; Lfg. 5: Bd. 104, 1955, Beiheft, Nr. 3832/4840 [1510/1513]; Lfg. 6: Bd. 106, 1958, Beiheft, Nr. 4841/9024 [1514/1526-09-]; Lfg. 7, Bd. 107, 1959, Beiheft: Register 03, 123 Ss.

Krieg = K' von Hochfelden, Georg Heinrich: Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben. – Karlsruhe 1836

Kuratli = K' Jakob: Geschichte der Kirche von Wartau-Gretschins. – Buchs (SG) 1950

Levresse 1973 = Dr. René Levresse, sein Brief: Strassburg 1973-06-14

Lichter 1978 = Archivrat Eduard Lichter, sein Brief: Trier 1978-09-13

MAGZ = Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. 1837/

Mayer 1907 = M' Johann Georg: Geschichte des Bistums Chur, Bd. 1, Stans

Meyer 1944 = M' Elisabeth (-Marthaler): Die Siegel der Bischöfe von Chur im Mittelalter. In: JHGG 74

Müller E. E. = M' Ernst Erhard: Die Basler Mundart im ausgehenden Mittelalter. Diss. phil. Basel 1953

Nuglich = N' A.: Das Geschäftsbuch des Konstanzer Goldschmiedes Steffan Maignow (1480/1500). In: ZGOR Bd. 61 (= NF 22) Heft 3, S. 456/470

Ottmar = O' Johann: Die Burg Neuneck und ihr Adel. Ein Beitrag zur Geschichte des niederen Adels am Neckar und Schwarzwald. = Göppinger Akademische Beiträge, Nr. 84. Diss. phil. Tübingen 1974

Pfeilsticker = P' Walther: Neues württembergisches Dienerbuch. Bd. 1, Stuttgart 1957; Bd. 2, 1963; Bd. 3, 1974

Piccard = P' Gerhard: Die Ochsenkopf-Wasserzeichen. In: Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg; Sonderreihe: Die Wasserzeichenkartei Piccard im HstAStg: Findbuch 2, 3 Teile, 1966

QGGR = Quellen zur [auch: Kultur- und Landes-] Geschichte Graubündens = Quellenpublikationen: Staatsarchiv Graubündens. – Chur

- Rapp 1973: = Dr. Francis Rapp, seine Aus-
kunft mit Brief des Stadtarchivs (F. J.
Fuchs): Strassburg 1973-06-22
- Roder = R' Christian: Der Anteil der Stadt
Villingen und des oberen Schwarzwalds an
den Ereignissen in Württemberg zur Zeit
der Vertreibung des Herzogs Ulrich 1519
bis 1522. In: ZGOR: Bd. 60 = NF Bd. 21,
1906, Heft 2, S. 169/198
- Schedler = S' Robert: Die Freiherren von
Sax zu Hohensax. = Neujahrsblatt, hg. v.
Histor. Verein des Kt. St. Gallen, 1919
- Schäfer H. = S' Heinrich: Die Kanonissen-
stifter im deutschen Mittelalter. = Kir-
chenrechtliche Abhandlungen, Heft 43f,
Stuttgart 1907
- Schäfer V. = S' Volker: Die Grafen von
Sulz im Mittelalter, Studien zur Genea-
logie und Besitzgeschichte. Diss. phil. Tübin-
gen 1965 (Maschinenschrift)
- Schiller = S' Karl; Lübben, August: Mit-
telniederdeutsches Wörterbuch, Bd. 4, Bre-
men 1878
- Schnyder 1937 = S' Werner: Quellen zur
Zürcher Wirtschaftsgeschichte. Bd. 1 [Von
den Anfängen bis 1460], Zürich; Bd. 2
[1461 bis 1500]
- Schnyder 1962 = S' Werner: Die Zürcher
Ratslisten 1225 bis 1798. – Zürich
- Senn = S' Nikolaus: Chronika der Veste
und Herrschaft Wartau. – Buchs (SG)
1883
- Spätgotik = S' am Oberrhein. Meisterwer-
ke der Plastik und des Kunsthandwerks
1450–1530. [Katalog der] Ausstellung ...
1970 Badisches Landesmuseum. – Karls-
ruhe. Vgl. Ergänzungskatalog: SA aus:
Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlung
in Baden-Württemberg, Bd. 9, 1972, S. 168
- StdA = Stadtarchiv; Strbg = Strassburg;
Zch = Zürich
- Stärk = S' Hans: Heinrich von Hewen, Bi-
schof von Konstanz (1436 bis 1462). In:
Hegau, Jg. 19, Heft 31, 1974, S. 7/52
- Staerke = S' Paul: Beiträge zur spätmittel-
alterlichen Bildungsgeschichte St. Gallens.
= Mitteilungen zur vaterländischen Ge-
schichte, hg. vom Historischen Verein des
Kantons St. Gallen, Bd. 40, 1939
- Stammtafel R' = St' des mediatisierten
Hauses Rechberg. 1893
- StASO = Staatsarchiv des Kantons Solo-
thurn
- StAZH = Staatsarchiv des Kantons Zürich
- Strobel = S' Josef: Die Edlen von Buben-
hofen. – Mannheim 1940, 228, 30 S. m. 5
Karten und Fotografien [Manuskript im
Fürstlich Hohenzollernschen Haus- und
Domänenarchiv Sigmaringen, Sammlun-
gen Nr. 280]
- Thiele = T' Folkmar: Die Freiburger Stadt-
schreiber im Mittelalter. = Veröffentli-
chungen aus dem Archiv der Stadt Frei-
burg i'B', Bd. 13. Diss. iur. F'i'B 1973.
(DDr. K. H. Burmeister, Bregenz, wies
mich darauf hin.)
- Thommen = T' Rudolf: Urkunden zur
Schweizer Geschichte aus österreichischen
Archiven, Bd. 4 [1440/1479], Basel 1932;
Bd. 5 [1480/99], 1935
- Tomamichel = T' Franz; Gröger, Herbert:
Kathedrale Chur. – Zürich 1972
- UB = Urkundenbuch
- Ulmer = U' Andreas: Die Burgen und Edel-
sitze Vorarlbergs und Liechtensteins. Hi-
storisch und topographisch beschrieben. –
Dornbirn 1925
- Vasella 1931 = V' Oskar: Geschichte des
Predigerkloster St. Nicolai in Chur. – Paris
1931
- Vasella 1932 = V' Oskar: Untersuchungen
über die Bildungsverhältnisse im Bistum
Chur. In: JHGG Bd. 62, Jg. 1932
- Vasella 1938 = V' Oskar: Bischöfliche Ku-
rie und Seelsorgeklerus. In: ZSKG Jg. 32,
Heft 2, S. 81/102, Heft 3, S. 161/185:
S. 94(1), S. 92/94 entsprechen den Seiten-
zahlen des benützten SA
- Von Wyss = V'W' Georg: Geschichte der
Abtei Zürich. In: MAGZ, Bd. 8, 1851/
58
- Von Zingerle = V'Z' Oswald: Mittelalter-
liche Inventare aus Tirol und Vorarlberg.
– Innsbruck 1909
- Wegelin = W' Karl: Geschichte der Land-
schaft Toggenburg. Teil 1, St. Gallen 1830
- Wetzel = W' Wilhelm: Die Freiherren von
Hewen und ihre bürgerlichen Nachkom-
men. Ein Beitrag zur Geschichte der Fa-
milie Hew in Klosters. – Engen 1969 (Ma-
schinenschrift)
- ZGOR = Zeitschrift für die Geschichte des
Oberrheins
- Zimmerische Chronik, hg. v. Karl August
Barack. Bd. 1, 2–1881; Bd. 2/4, 2–1882